The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 275 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 12. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 9

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

50 bis 100 Todte!

Neueste Grubenkatastrophe in Westvirginien.—Opferzahl mag noch höher steigen!

Bluefield, W. Va., 12. Jan. In der „Lick Branch"-Kohlengrube zu Switchback, etwa 20 Meilen von hier, ereignete sich gegen halb 3 Uhr Morgens eine furchtbare Explosion.

Nach mäßiger Schätzung wurden 50 bis 100 Arbeiter getödtet, — aber die Zahl mag noch bedeutend höher kommen. Denn es waren zur Zeit 280 bis 300 Kohlengräber unten beschäftigt, und man wußte um Mittag noch nicht, wie viele derselben noch am Leben sind!

Huntington, W. Va., 12. Jan. Noch eine zweite Explosion ereignete sich in der „Lick Branch"-Kohlengrube, in welcher schon bei der ersten Explosion 50 bis 100 Arbeiter getödtet worden sein sollen.

Aus dem Kongreß.

Präs. Roosevelt drohtte nicht mit Vetoirung einer Bewilligungsvorlage!

Washington, D. K., 12. Jan. Der Senat nahm eine Resolution an, welche $90,000 für den Ankauf des berühmten, von langsamer Vernichtung durch Privatspekulanten bedrohten Haines von Sequoias oder vorgeschichtlichen Mammuthzypressen in Kalifornien bewilligt. (Außer in Kalifornien gibt es sonst nirgends in der Welt noch lebendige Bäume dieser Art, ausgenommen einige minderwerthige in Australien.)

Der Finanz- und der Justizausschuß des Senats berichteten günstig über die vorgeschlagene Erhöhung des Jahresgehalts des Präsidenten sowie des Vizepräsidenten und des Abgeordnetenhaussprechers. Die Sache wurde dann weiter an den Justizausschuß verwiesen.

Tillman hat mit seiner berichteten Antwort auf die Anschuldigungen des Präsidenten Roosevelt die, von Vielen in ihn gesetzten Erwartungen nicht erfüllt. Nach Schluß seiner Rede, die über eine Stunde dauerte, herrschte ein ominöses Schweigen.

Wohl beglückwünschte eine Anzahl Kollegen den Redner; aber auch das Urtheil Solcher, die Tillman nicht übel wollen, bezüglich seiner Verbindung mit den Oregoner Landgeschäften usw., scheint auf das berühmte geflügelte Wort hinauszulaufen: „Nichtschuldig — aber thu's nicht wieder!"

Das Abgeordnetenhaus hatte eine stürmische Erörterung über die Resolution betreffs Ermächtigung zur Gewährung von Erlaubnißscheinen an den Ausschuß für die Präsidenteninaugurationszeremonien und der Benutzung des Pensionsamtsgebäudes für den Ball. Die Resolution wurde schließlich auf zwei Wochen zurückgelegt.

Sprecher Cannon machte den Fünferausschuß bekannt, welcher die Untersuchung des Geheimdienstes, im Einklang mit der, am Samstag angenommenen Resolution, leiten soll.

Verschiedene Maßnahmen, welche sich auf den Distrikt Kolumbia (mit Washington) beziehen, wurden gutgeheißen.

Das Abgeordnetenhauskomite für Flottenangelegenheiten beschloß einen günstigen Bericht über Flottenforderungen, entschied sich jedoch nur für 2 neue Riesenschlachtschiffe, statt der 4, welche das Flottendepartement und der Präsident haben wollen.

Washington, D. K., 12. Jan. Die Extrakommission, die vom Senat ernannt wurde, um Präsident Roosevelts Auslassungen über den Kongreß in dem Theil seiner Jahresbotschaft, welcher mit der Geheimdienstfrage zu thun hatte, zu untersuchen, wird erst nach mehreren Tagen ihre Arbeit aufnehmen können. Der Präsident hat dem Senator Hale, auf Ersuchen von allen Vorstehern der Regierungsdepartements, noch eine Masse Auskunft über die Thätigkeit des Geheimdienstes gesandt; dieses Material wurde zunächst einem Sachverständigen übergeben, um für die Bequemlichkeit der Kommission geordnet zu werden.

Man erwartet, daß Sen. Gallinger von New Hampshire, der Vorsitzende dieser Kommission, am 19. Januar hierher zurückkehrt. Mittlerweile werden die Senatoren Hemenway und Clay die gelieferte Auskunft einigermaßen prüfen und ein Programm für die Berathungen aufstellen.

Foraker von Ohio hatte im Senat eine große Zuhörerschaft für seine Rede, auf die man mit Interesse gewartet hatte, und welche als seine letzte größere politische Erklärung vor dem Ablaufe seines Amtstermins gilt und hauptsächlich dem Präsidenten Roosevelt und den, in der letzten Präsidentschaftskampagne aufgetauchten Angaben in Bezug auf Foraker gewidmet war. Er verlas die Rede mit klarer Stimme.

Der Senat nahm eine, von Foraker eingebrachte Resolution an, welche den Schatzamtssekretär um postenweise Auskunft über die Verausgabung der 3 Millionen Dollars ersucht, die in einem Kongreßbericht vom 3. März 1899 bewilligt wurden, um „nach dem Belieben des Präsidenten als Nothfallsfonds verwendet zu werden".

Es wird im Weißen Haus nachdrücklich in Abrede gestellt, daß der Präsident beabsichtige, die vermischte Zivilbewilligungsvorlage mit seinem Veto zu belegen, falls dieselbe nicht in Bezug auf den Geheimdienst gewisse, ihm passende Bestimmungen enthalte. Der Präsident wird sich mit dieser Frage erst befassen, wenn ihm die Vorlage zur Unterzeichnung zugestellt wird.

Das Abgeordnetenhaus erörterte den Etat für den Distrikt Kolumbia weiter.

Der Postausschuß des Abgeordnetenhauses berichtete günstig über eine, von Dawson eingebrachte Resolution, wonach zum 100. Geburtstage Abraham Lincolns eine besondere Zweicents-Postmarke geprägt werden soll.

Die Getränkefrage

Ohio'er Dorf jetzt halb „naß", halb „trocken"!

Milfort, O., 12. Jan. Bei einer gestrigen Wahl hat sich unser Dorf, soweit es im County Hamilton liegt, mit einer Mehrheit von 21 Stimmen wieder zugunsten von Schankwirthschaften erklärt.

Derjenige Theil des Dorfes, welcher im County Clermont liegt, bleibt trocken, — entsprechend dem Ergebniß der Lokaloptionswahl, welche in diesem County am 23. November v. J. stattgefunden hatte.

Das kalte Wetter.

St. Louis, 12. Jan. Unsere Stadt hatte gestern und heute den stärksten Schneefall seit dem 27. Februar 1906. Es fielen 6½ Zoll Schnee. Der Straßenbahn- und der Eisenbahnverkehr hatten schwer zu leiden, und der Flußfährbootdienst hörte ganz auf.

Die niedrigste Temperatur war 5 Grad über Null.

Louisville, 12. Jan. Die mittleren und die südwestlichen Staaten der Union hatten heute die erste rechte Kälte dieses Winters. Das ganze Gebiet südlich von der Binnenseeregion, im Mississippithal und im Südwesten wurde von Schnee oder wenigstens von Graupeln bedeckt. Bis hinab nach Galveston, Texas, sank die Temperatur auf den Gefrierpunkt oder noch bedeutend tiefer.

In Louisville hatten wir erst Regen, dann Graupeln, dann Schnee, und es setzte ein schneidender Nordwind ein. Viele kleine Verkehrsunfälle sind zu verzeichnen.

St. Paul, 12. Jan. 20 Grad unter Null war heute der amtliche Wetterausweis für unsere Stadt.

Man erwartet aber bald mildere Temperatur, da es bereits im westlichen Kanada wärmer wird. In Winnipeg, Manitoba, ist die Temperatur, welche 10 Grad unter Null war, um 32 Grad gestiegen.

Dagegen ist es in Montana noch immer sehr kalt.

Omaha, Nebr., 12. Jan. 16 Grad unter Null wurde aus Norfolk, Nebraska, berichtet. Die niedrigste heutige Temperatur in Omaha betrug 2 Grad unter Null.

Pittsburg, 12. Jan. Diese Gegend hatte heute den ersten starken Schneesturm dieser Saison, welcher den Eisenbahn- und den Straßenbahnverkehr stark schädigte.

(Auch aus dem nördlichen Ohio wird starker Schneesturm gemeldet.)

Milwaukee, 12. Jan. Aus Merrill, Wis., wird gemeldet, daß das Regierungsthermometer daselbst heute früh um 7 Uhr 48 Grad unter Null verzeichnete!

Die Schulen im ganzen dortigen Distrikt mußten wegen unzulänglicher Wärme geschlossen werden. Dies ist das kälteste Wetter, welches Merrill seit einer ganzen Reihe Jahre zu verzeichnen hat.

Erdbeben that auch Schaden!

Bellingham, Wash., 12. Jan. Das (schon (erwähnte) Erdbeben, welches in vielen Theilen des Staates Washington verspürt wurde, machte sich überhaupt in einem großen Theil der nördlichen Pazifikregion bemerklich und war in manchen Gegenden stärker, als in diesem Staate.

Am heftigsten war es anscheinend auf den San Juan-Inseln, wo sehr viele Gebäude beträchtlich beschädigt wurden.

Auch ist das Alaska-Telegraphenkabel gebrochen.

In Britischkolumbia, besonders auf der Insel Vancouver, machte sich das Erdbeben gleichfalls stark fühlbar.

Auch raucht der Vulkan des Berges Baker auf's Neue.

Auch eine Folge des Erdbebens.

New York, 12. Jan. Die italienische Erdbebenkatastrophe hat auch dazu geführt, daß die Preise der Erzeugnisse von Sizilien und Kalabrien im hiesigen Markt um 25 bis zu 350 Prozent in die Höhe geschnellt sind! Obsthändler erwarten die Wiederholung der Verhältnisse, wie sie sich nach der kalifornischen Erdbebenkatastrophe einstellten. Doch hofft man, binnen etwa drei Monaten wieder zu normalen Verhältnissen zu gelangen.

Es handelt sich besonders um die Zitronen. 2 Millionen Kisten solcher werden jährlich aus Italien und Sizilien nach unserem Lande gesandt, und der Preis ist jetzt um 75c bis $1 pro Kiste gestiegen „Natürlich" wird auch für die kalifornischen Zitronen entsprechend mehr verlangt. 200,000 Kisten Zitronen sind in den Lagerhäusern zu Messina zerstört worden; doch haben die ländlichen Plantagen nur wenig gelitten.

Der Preis des Bergamot, das als „Flavor" für Obst-Extrakte benutzt wurde und ausschließlich aus der Stadt Reggio kam, ist von $2.65 auf $10 pro Pfund gestiegen! Auch Zitronensäure, Orangenöl und sonstige Extrakte sind entsprechend theurer geworden.

Staatenregierungswechsel.

Topeka, Kans., 12. Jan. E. W. Hoch schied gestern als Gouverneur von Kansas aus dem Amte, und der neugewählte Walter Stubbs wurde in dasselbe eingeführt.

Ehe Ersterer aus dem Amte schied, gewährte er noch verschiedene Begnadigungen, darunter für John Henry Collins, der schon vor einiger Zeit, nach Umwandlung seines Urtheils, aus dem Zuchthaus entlassen wurde, dessen Freiheit aber gesetzlich noch etwas zweifelhaft war.

Denver, Kolo., 12. Jan. John F. Shafroth wurde heute Nachmittag in sein Amt als Gouverneur von Kolorado eingeführt. In seiner Antrittsrede empfahl er u. A. ein unmittelbares Vorwahlengesetz nach dem Muster desjenigen vom Staat Wiskonsin und sonstige Wahlreformen, wie auch direkte Gesetzgebung (Gutheißung sowie Anregung) durch das Volk, und die staatliche Garantirung von Bankeinlagen. Ein großer Theil der Rede war auch der Frage in Verbindung mit den Forstreserven gewidmet; dabei griff der Gouverneur die Forstpolitik der Bundesregierung an.

Alte Gerüchte, daß der ausscheidende Gouverneur Buchtel den, zu 8 bis 10 Jahren Zuchthaus verurtheilten Präsidenten der verkrachten „State Bank of Rocky Ford", John R. Golding, begnadigen werde, fanden gestern Abend theilweise Bestätigung, indem Buchtel das Urtheil in 2 bis 2½ Jahre umwandelte. In Rocky Ford hatte die Angabe, daß Buchtel diesen Bankier ganz begnadigen wolle, große Aufregung hervorgerufen, und eine Bürgerdelegation von dort hatte Einsprache dagegen erhoben.

Arbeit und Kapital.

Denver, Kolo., 12. Jan. Der Streik der Werkstätteleute am System der Denver & Rio Grandebahn, welcher seit letztem März im Gange war, hat sein Ende durch Kompromiß gefunden. Am Donnerstag nahmen etwa 1200 Mann die Arbeit wieder auf.

Clarksburg, W. Va., 12. Jan. Die „West Fork Glaß Co." machte bekannt, daß sie um Mitternacht des 15. Januar die Glasbläserei wieder eröffnen und die, von der Gewerkschaft verlangten Löhne zahlen wird. Doch wird kein diesbezügliches Abkommen unterzeichnet werden; beide Parteien scheinen indeß zufrieden zu sein.

Fort Smith, Ark., 1. Jan. Sämmtliche Kohlengräber zu Coalgate, Oklahoma, sind gegenwärtig am Ausstand, infolge eines Streites mit den Grubenbesitzern über die Einhaltung des Gesetzes, welches bestimmt, daß nur eine genügende Quantität Sprengpulver für einen einzigen Tag in die Grube mitgenommen werde.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Sprach seine Sympathie für Erdbebenleidende aus.

Berlin, 12. Jan. Der Reichstag, der zum ersten Male nach den Ferien wieder zusammentrat, sandte ein Sympathietelegramm an die itlienische Deputirtenkammer wegen der Erdbebenkatastrophe. Als Zeichen ihrer Gefühle, erhoben sich alle Mitglieder von ihren Sitzen.

7 Ertrunkene.

Zusammenstoß eines französischen mit einem holländischen Dampfer.

Singapore, 12. Jan. Der französische Dampfer „Polynesien" von Marseille (am 20. Dezember v. J. nach Jokohama, Japan, abgefahren) stieß an der Werfte dahier mit dem holländischen Dampfer „Djamidi" zusammen und bohrte denselben in den Grund. 7 Eingeborene sind dabei ertrunken. „Polynesien" setzte ohne Weiteres seine Fahrt fort.

Es stürmt in Hawaii.

Honolulu, 12. Jan. Ein heftiger Südweststurm fegte gestern Nacht über die ganze Hawaische Inselgruppe dahin, und es regnete auch stark. Im Gefolge dieses Sturmes zeigten sich auch große Mengen von „Gooneys",— eine Gattung Sturmvögel vom Süden des Stillen Ozeans, die man hier seit 20 Jahren nicht mehr gesehen hatte. Nur die Stärke und weite Verbreitung des Sturmes kann sie aus ihren Heimen hierher gebracht haben.

Trotz des Sturmes gelang es dem großen Frachtdampfer „Texan", der von San Franzisko nach Salina Cruz, Mexiko, bestimmt ist und im Hafen von Kahului war, in Sicherheit die hohe See zu erreichen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Staatendam, von Rotterdam nach New York. (Morgen Nachmittag gegen 3 Uhr am Dock erwartet.)

Der Großtürke nimmt an!

Geht auf die, von Oesterreich gebotene Entschädigung ein. — Damit ist die Kriegswolke endgiltig gehoben!

Konstantinopel, 12. Jan. Die türkische Regierung nimmt neuester Ankündigung zufolge die, von Oesterreich-Ungarn für die annektirten Provinzen Bosnien und Herzegowina gebotene Entschädigungssumme in Höhe von 2½ Millionen Pfund Türkisch ($10,800,000) wirklich an.

Damit ist jede Möglichkeit eines Krieges zwischen den beiden Mächten geschwunden.

Der türkische Großwesir (Ministerpräsident) Kiamil Pascha empfing heute Nachmittag den österreichisch-ungarischen Botschafter, Marquis Pallaracini, und setzte ihn von dem obigen Beschluß des türkischen Ministerraths in Kenntniß.

(Oesterreich-Ungarns Anerbieten enthält nicht blos die genannte geldliche, sondern auch politische und handelsgeschäftliche Zugeständnisse.)

Wien, 12. Juni. Das chinesische Auswärtige Amt erhielt eine Depesche vom Marquis Pallavacini, dem österreichisch-ungar. Botschafter in Konstantinopel, mit der Kunde, daß die türkische Regierung das österreichische Anerbieten zur Begleichung des Streites über die annektirten Provinzen gutgeheißen hat.

Dieses unmittelbare Abkommen zwischen den zwei hauptsächlich betheiligten Mächten, macht auch den Weg für eine Konferenz aller Signaturmächte des Berliner Vertrages frei, — welche Konferenz, wie man jetzt hier annimmt, zu einem Abkommen gelangen wird, das für die Türkei annehmbar sein wird.

Diplomaten in Peking protestiren.

Peking, China, 12. Jan. Das diplomatische Korps hat einen energischen Gesammtprotest bei der chinesischen Regierung erhoben, weil die Verkehrsmittelbehörde sich die Kontrolle über das Pekinger Telegraphenamt angemaßt habe, welches, laut Zusage der chinesischen Regierung im Jahre 1901, unter ausländischer Oberaufsicht bleiben sollte.

Lokalbericht.

Verzichtete auf ein Vorverhör.

Angeblicher Posträuber den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Theodor Nachtel, der in voriger Nacht verhaftet wurde, als er mit Beute beladen aus F. A. Rosenes Apotheke, Division und Sedgwick Str., trat, wurde heute dem Bundeskommissär Mark A. Foote unter der Anklage vorgeführt, aus dem in Verbindung mit der Apotheke betriebenen Zweigpostamt Marken im Werthe von $25 entwendet und Rosenes' Kassenapparat um den aus $10 bestehenden Inhalt geplündert zu haben. Er verzichtete auf ein Vorverhör. Der Kommissär überwies ihn den Bundes-Großgeschworenen.

Nachtel und zwei Spießgesellen wurden von dem Polizisten Baynes überrumpelt. Dieser nahm Nachtel fest. Dessen Kumpane gingen ihm aber durch die Lappen, obgleich er ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatte. Bisher hat man sich auch vergeblich bemüht, der Burschen habhaft zu werden.

Grubenarbeiter u. Grubenbesitzer

Konferenzen führen zu einer theilweisen Schlichtung der Streitfragen.

Die Vollstreckungsausschüsse der Illinois Coal Operators Association und der Mine Workers Union hielten heute im Fisher-Gebäude eine Konferenz ab, in der versucht wurde, die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Lumaghi Coal Co. und ihren Angestellten zu schlichten. Die Grubenarbeiter haben sich angeblich eine Verletzung ihres Abkommens mit der Gesellschaft zu Schulden kommen lassen und in drei Zechen ohne Veranlassung Streiks erklärt. Die Lage war ernst, da unter Umständen auch andere Minen in Mitleidenschaft gezogen werden konnten. Man einigte sich in der heutigen Sitzung über verschiedene Fragen, doch wurde eine endgiltige Lösung bis Mittag nicht erzielt. Die Konferenz wird den ganzen Nachmittag dauern.

Wurde todt aufgefunden.

M. O. Gruver stirbt am Herzschlag in seinem Zimmer.

Millard O. Gruver, Verkehrsdirektor der „Fair", wurde heute in seinem Zimmer im Vendome-Hotel, Nr. 6200 Monroe Ave., todt gefunden. Er scheint einem Herzleiden erlegen zu sein. Gruver war 48 Jahre alt und seit 5 Jahren verwittwet.

Richard William Morrison, Hilfs-Staatsanwalt unter Jakob Kern und im Jahre 1895 demokratischer Richterkandidat, ist heute im Mercy-Hospital gestorben.

Die Schulbücherpreise.

Die städtische Erziehungsbehörde hat jetzt nach allen Städten des Landes, die 50,000 und mehr Einwohner zählen, Fragebogen geschickt, um zu ermitteln, wie sich dort die Schulbücherpreise stellen. Es sind auf den Bogen 118 Lehrbücher aufgeführt.

Großzügig.

Booth Packing Co. „verlieh" Hunderttausende ohne jede Sicherheit.

Vor dem Bankerottreferenten Booth wurde heute die Untersuchung fortgesetzt über den Verbleib eines großen Theils der Gelder des Fischereitrusts, den die Firma Booth & Co. zu organisiren sich bemüht hat. Der Anwalt Justus Chancellor, von der Firma Thornton und Chancellor, die so glücklich gewesen ist, Booth & Co. zu ihren Klienten zu zählen, mußte Auskunft geben über ein „Darlehen", das die Firma seinem Bruder Philip gemacht hat, der bis dahin als Kanzleigehilfe bei Thornton & Chancellor gearbeitet hatte. Booth & Co. liehen dem jungen Manne $103,000 und damit kaufte er die Anlagen und Einrichtungen der Globe Packing Co., die in Cleveland eine große Fleischerei betrieb. Phil. Chancellor wurde dann Geschäftsführer dieses Unternehmens, mit $15,000 Jahresgehalt, obschon er vom Fischereigeschäft nicht die blasseste Ahnung hatte. Die Globe Packing Co. nahm in der Folge noch verschiedene andere Fischereibetriebe unter ihre schützende Obhut, so die Buckeye Fish Co. von Cleveland und die Wolverine Fish Co. von Detroit. Die Geschäftsführer dieser beiden Gesellschaften traten als „Berather für Phil. Chancellor" in die Dienste der Globe Packing Co., d. h. des Fischereitrusts, über; auch Frl. Piser, eine Stenographin der Buckeye Co., erhielt einen solchen Berather-posten. — Als „Sicherheit" für das erhaltene Darlehen hat Phil. Chancellor die Aktien der Globe Co., welche er mit dem erhaltenen Gelde kaufte, bei Booth & Co. hinterlegen müssen.

In der Fleischtrust-Untersuchung wurde heute, außer dem schon gestern vernommenen Thos. Hoops von Morris & Co., nur ein neuer Zeuge vernommen. Es war der Anspruchsagent Belt von der Clover Leaf-Bahn, und mit ihm sind der Distriktsanwalt und die Großgeschworenen noch nicht fertig.

Anwalt unter Anklage.

Häftling behauptet, er hätte ihn um $50 betrogen.

Philipp Cohen, ein Häftling im Countygefängniß, hat heute durch Gefängnißdirektor Davies bei Richter Tuthill die Beschwerde erhoben, daß Rechtsanwalt James C. O'Brien $05 von ihm als Gebühren angenommen, ihn dann aber nicht vertheidigt habe. Auf Cohens eidliche schriftliche Aussage hin ordnete der Richter an, daß O'Brien am kommenden Samstag Gründe gegen seine Ausschließung von der Praxis in des Richters Gerichtshof angeben muß.

Cohen war des Diebstahls angeklagt und will O'Brien mit $50 als Vertheidiger angestellt haben. Als sein Fall aber am Freitag zur Verhandlung kommen sollte, war O'Brien nicht zur Stelle. Der Gefangene bekannte sich schuldig und wurde zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Am Samstag soll O'Brien dann gekommen sein und Cohen $25 angeboten haben. Dieser wies das Geld zurück und beschwerte sich bei Herrn Davies.

O'Brien sagte heute, er sei am Freitag nicht in Chicago gewesen und habe nicht gewußt, daß der Fall an diesem Tage verhandelt werden sollte. Cohen habe ihm $50 gegeben gehabt, das Geld aber nicht zurücknehmen wollen.

Hilfs-Staatsanwalt Short kennt Herrn O'Brien seit Jahren und ellt ihm ein sehr gutes Zeugniß aus. So viel er wisse, hätte Cohens Fall auf O'Briens Ersuchen bis letzten Samstag vertagt werden sollen, Cohen habe aber nicht warten wollen und sich schuldig bekannt, als man ihm eine gelinde Strafe in Aussicht stellte.

Kommt langsam ein.

Kälte und Erbitterung hält die Steuerpflichtigen von der Zahlung zurück.

Während sonst um diese Jahreszeit die Räume des County-Steuereinsammlers von Leuten schwärmen, die ihre Steuern für das verflossene Jahr zahlen, läßt sich zur Zeit kaum ein Mensch dort blicken. Steuer-Erheber Thompson erblickt eine Ursache davon in dem kalten Wetter und eine andere in der Erbitterung der Steuerzahler über die Erhöhung der Fahrhabe-Steuern. Dieser Erbitterung ist in zahlreichen Telephongesprächen mit der Steuerkanzlei Luft gemacht worden. Aus der folgenden Zusammenstellung geht die Steuererhöhung in den verschiedenen Stadttheilen hervor:

South Town, Hyde Park und Lake, 1907: $7.20, 1908: $7.52; West Town, 1907: $7.70, 1908: $7.98; North Town, 1907: $7.57, 1908: $7.84; Lake View, 1907: $7.71, 1908: $8; Jefferson: 1907: $6.48, 108: $6.74.

Die meisten gestern und heute eingegangenen Steuerbeträge sind mit der Post eingeschickt worden, aber ihr Gesammtbetrag ist gering.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 75 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Lage in Springfield.

Vorläufig hat die Konferenz der Führer nichts gezeitigt.

Senat will noch nicht.

Lehnte es heute ab, morgen eine gemeinsame Sitzung mit dem Haus abzuhalten. — Trotzdem heißt es, es sei Aussicht auf Hebung der Sperre vorhanden.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Jll., 12. Jan. Obschon keiner der Parteiführer, welche hier versammelt sind, sich dazu verstehen wollte, heute Vormittag seine Karten aufzudecken, so scheint doch begründete Aussicht darauf vorhanden zu sein, daß sich jetzt die Wolken, die den politischen Horizont des Staates Illinois verdunkelt haben, wenigstens theilweise verziehen werden und daß heute der erste Schritt zur Hebung der Sperre in der Legislatur gethan werden wird, die entstand, als am letzten Donnerstag die Deneen-Leute im Senat sich ehrenwörtlich verpflichteten, sich solange nicht auf eine gemeinsame Sitzung beider Häuser Zwecks Nachzählung der für die Staatsbeamten abgegebenen Stimmen einzulassen, als ihnen nicht die Gewähr geboten worden sei, daß Gouverneur Deneen nicht die Gefahr laufe, seinen Sitz zu verlieren. In den letzten vier Tagen hat Gouverneur Deneen die größten Anstrengungen gemacht, um zu verhindern, daß die von ihm kontrolirten Senatoren wankelmüthig werden. Viele Mitglieder beider Häuser sind der Ansicht, daß Deneen sich vollständig unnöthiger Weise aufregt, und der Abg. Tippit, einer der demokratischen Führer, erklärte heute, daß seiner Ansicht nach überhaupt nie ein Grund vorgelegen habe, aus dem Herr Deneen folgern konnte, daß sein Sitz gefährdet sei. Die Furcht, er möge auf Grund von Betrügereien seines Sitzes verlustig erklärt werden, die etwa bei der Wahl vorgekommen sein mögen, sei lächerlich, denn General Stevenson würde auch nicht einen Augenblick daran denken, den Sitz zu beanspruchen, es sei denn, es stelle sich klar und deutlich heraus, daß er und nicht sein Gegner Deneen die Mehrzahl der Stimmen erhalten habe.

Im St. Nicholas Hotel versammelten sich gestern Abend die Anhänger von Senator Hopkins, die verzweifelte Anstrengungen machen, um ihm die Wiederwahl zu sichern. Mayor Busse von Chicago hätte schon gestern Abend hier eintreffen sollen, des Schnees wegen verspätete sich aber sein Zug, und er traf erst heute Morgen gegen ein Uhr ein, konnte also nicht mehr an der Konferenz der Führer theilnehmen, die bis gegen Mitternacht im Gange war. Was in der Besprechung abgemacht worden ist, ließ sich nicht in Erfahrung bringen, indeß zeigten die Theilnehmer heute bedeutend größere Zuversicht, als in den letzten Tagen. Heute Vormittag trat das republikanische Staatszentralkomite hier zusammen, an welches der Gouverneur eine Ansprache hielt. Beide Häuser der Legislatur hielten gestern Nachmittag um 5 Uhr eine kurze Sitzung ab, erledigten aber keine Geschäfte.

Senat ist bockbeinig.

Die Aussichten auf eine Hebung der Sperre in der Legislatur, die heute Vormittag verhältnißmäßig gut waren, verschlechterten sich ganz bedeutend, als das Oberhaus zusammentrat, und beschloß, sich auf eine gemeinsame Sitzung mit dem Hause nicht einzulassen. Ein vom Unterhause übermittelter dahingehender Antrag, der die Abhaltung einer gemeinsamen Sitzung um 11 Uhr heute Vormittag vorsah, wurde vom Senate abgelehnt. Das Haus antwortete sofort mit einem anderen Antrag auf Abhaltung einer gemeinsamen Sitzung morgen Vormittag, nahm ihn an und übermittelte ihn dem Senat zur Annahme. Dann vertagte es sich.

In der Zwischenzeit beschlossen die Mitglieder des Oberhauses, morgen der Sitzung ihrer Kollegen vom Unterhause, in der die Prüfung der amtlichen Zählung erfolgen soll, beizuwohnen, sich aber nicht auf eine gemeinsame Sitzung einzulassen. Der einzige Zweck dieser Manöver des Senats ist, die Abhaltung einer gemeinsamen Sitzung zu verhindern, in der die Demokraten die Wahl Gouverneur Deneens anfechten und eine Nachzählung der in der Novemberwahl abgegebenen Stimmen verlangen können. Das Gesuch muß einer Bestimmung der Verfassung gemäß in einer gemeinsamen Sitzung gestellt werden.

Was morgen geschehen wird, wenn der Senat zu der Sitzung des Hauses begehrt, ist eine Frage, die zu beantworten, sich Niemand getraut. Alles hängt von Sprecher Shurtleff ab.

G. N. B.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

An Sable Island vorbei: Finland, von Antwerpen nach New York; Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York.

Boston: Menominee von Antwerpen; Caledonian von Manchester.

Portland, Me.: Merion, von Liverpool nach Philadelphia.

New York: Ryndam nach Rotterdam.

Krieg im Bauamt.

Baukommissär Campbell liegt mit den beiden Hilfsbaukommissären in Fehde.

Verlangte vergeblich ihre Entlassung.

Daß im städtischen Bauamte nicht Alles ist, wie es sein sollte, und daß Baukommissär Murdock Campbell mit den beiden Hilfsbaukommissären Robert Knight und John Christensen auf sehr gespanntem Fuße steht und sie völlig links liegen läßt, wurde heute bekannt. Wie gespannt das Verhältniß zwischen dem Leiter des Bauamtes und seinen beiden Gehilfen sein muß, läßt sich daraus schließen, daß Ersterer soweit gegangen ist, von Mayor Busse die Entlassung Knights und Christensens zu verlangen, ein Ersuchen, das der Mayor prompt abgelehnt hat. Seitdem hat Campbell die beiden Beamten, die ein Gehalt von $3600 bezw. $2500 beziehen, völlig unbeachtet gelassen und hat die Arbeiten, die ihnen unter den Kommissären Bartzen und Downey gewöhnlich überwiesen wurden, Stafford Thomas, Vorsteher der Abtheilung für Prüfung der Baupläne, und Edward Kelling, Chefinspektor für Vergnügungslokale, zugewiesen. Knight und Christensen aber haben nichts zu thun und schlagen die Zeit so gut wie möglich todt.

Eine schwierige Frage.

In einer üblen Lage befindet sich die städtische Zivildienstkommission, die eine Prüfung für Anwärter auf die Stellung eines städtischen Archivisten abhalten will, sich aber nicht darüber im Klaren ist, welcher Art die Prüfung sein soll, und in welchen Fächern usw. die Kandidaten geprüft werden sollen. Als Präsident Lower von der Zivildienstkommission jüngst eine Reise nach dem Osten machte, stellte er in Boston, New York, Philadelphia und anderen Städten Nachforschungen darüber an, wie man derartige Prüfungen abhalte, mußte aber zu seinem Leidwesen erfahren, daß ihm die Zivildienstkommissionen dieser Städte nicht rathen konnten. Diese im Vergleich zu Chicago alten Kulturstätten haben ein derartiges Amt nicht aufzuweisen. Chicago ist die einzige Stadt, die sich eines städtischen Archivisten rühmen kann. Inhaber der Stelle ist gegenwärtig Frl. Valentine Smith, die aber nur vorläufig angestellt ist. Mit der Stellung ist ein Gehalt von $2500 verbunden. Das Amt wurde seit dem Amtsantritt Mayor Busse's neu geschaffen. Ein Theil der Stadtväter steht der Sache nicht gerade freundlich gegenüber, hält die Bewilligungen für die Stellung und das von Frl. Smith gegründete Museum für hinausgeworfenes Geld und das Museum selbst, aus einigen Glaskästen mit Schriftstücken, einem Stück der ersten Wasserleitung Chicagos usw. bestehend, für eine Spielerei. Frl. Smith aber nimmt ihr Amt sehr ernst und hat nicht nur wiederholt die Anstellung eines Gehilfen und einer Stenographin für das Archiv, sondern auch die Bewilligung größerer Summen für den Ankauf von „Alterthümern" verlangt.

Um sein Leben zu retten.

Joseph Savenski erzählt die Erschießung von B. Wiedzis.

Josef Savenski, der mit John Bizob, Steve Janicki und Anton Grzanek wegen der Erschießung des Schankwirths Blasziej Wiedzis prozessirt wird, war heute in Richter Kerstens Gerichtshof auf dem Zeugenstande. Der junge Mann, der noch kein Jahr in Amerika ist, machte sich mit Hilfe eines Dolmetschers verständlich. Er sagte, die anderen Angeklagten hätten ihn überredet, durch ein Thürfenster in die Wirthschaft an W. 45. und Justine Straße zu steigen, um ihnen Bier zu holen. Da sei der Wirth mit einem Revolver aufgetaucht, und um sein eigenes Leben zu retten, habe er Wiedzis niedergeschossen. Er sei sich in der Aufregung des Augenblicks seiner Handlung nicht bewußt gewesen. Vor zehn Monaten nach Chicago gekommen, habe er in den Viehhöfen gearbeitet und bis zu seiner Verhaftung seinen alten Eltern in Polen jeden Monat $30 geschickt.

Während Savenskis Erzählung brachte ein Bote einen Brief seiner Mutter in den Saal. Als man ihm den Brief übergab, erblaßte er, und Thränen traten ihm in die Augen. Seine Antworten auf die Fragen des Hilfs-Staatsanwalts Northrup gab er dann mit schwacher Stimme, so daß der Richter in der Befürchtung, der Zeuge möchte zusammenbrechen, Vertagung eintreten ließ.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

An Nantucket, Mass., vorbei: Regina d'Italia, von Neapel nach New York. (Morgen Vormittag 9 Uhr am Dock erwartet).

An Sable Island vorbei: Teutonic, von Southampton nach New York. (Donnerstag Vormittag 9 Uhr am Dock erwartet).

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Langsam steigende Luftwärme und theilweise bewölkt heute Abend und morgen; Mindest-Luftwärme heute Abend etwa 10 Grad über Null; frischer Südwind.

Illinois: Heiter heute Abend und morgen; steigende Luftwärme.

Indiana: Heiter heute Abend und morgen, im nördlichen Theile heute Abend und im ganzen Staate morgen wärmer.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen Schneegestöber; wärmer im westlichen Theil heute Abend; morgen wärmer.

Wiskonsin: Heiter heute Abend und morgen; heute Abend steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 8 Grad, Nachts 12 Uhr 7 Grad, Morgens 6 Uhr 5 Grad, Mittags 12 Uhr 18 Grad.

Qualität und Zuverlässigkeit haben den hohen Ruf aufrecht erhalten von

BORDEN'S EAGLE BRAND CONDENSED MILK

seit 50 Jahren.
Hat nicht seines Gleichen als Baby-Nahrung.

Seht daß das Label den Namen trägt von
BORDEN'S CONDENSED MILK CO.
"Leaders of Quality"

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(6. Fortsetzung.)

Der Bursche spreizt seine langen Finger gegen sie. „Brauch Dich net, geh von selber, — regier'n laß ich mich von Dir net, Du Krollekopp!" Aber er ist aus der Thür, ehe noch der Vater ein Wort beifügen kann.

Fritz Frowein nickt dem Mädchen zu. „Daß Sie eine sind, die weiß, was sie will, das seh' ich!"

Und der alte Bormann schmunzelt wohlgefällig. „Der ist auch ein Bub, dem man den Strick knapp anziehn muß."

Hanne tätschelt ihren Kleinsten. „Kein Unrechter ist der net, der bringt es auch noch zu was! I erleb's. Bloß daß ihr ihm Alle auffitzt, daran liegt's!"

Annchen möchte den Rheinländer allerhand fragen über drüben, ob er auch recht lustig sein kann, was von seinen Landsleuten behauptet wird; sie setzt dazu an, traut sich aber nicht. Und, als wüßte er um ihre kleinen, neugierigen Regungen, erzählt er, sie allein nur ansehend: „Ich glaub, mir wird's hier gefallen. Die Herren sind höflich, und an mir soll's nicht liegen, daß die unten mir willig sind. Ich halt auf gute Kameradschaft. Und die Gegend. Man schaut den Main, der ist auch schön, obwohl er in den Rhein aufgeht. Ein Wasser muß dabei sein, und der Blick auf Berge, wenn ich wo hausen soll."

„Der Landstrich ist wunnerschön", meint Hanne Bormann mit Stolz auf ihre Maingegend, über die sie nie hinausgekommen ist. „Mer sollt sage, der schönst uff der Welt."

„Arbeiten, wo's hingehört und auch lustig sein, wo's hergehört, so halt ich's!" Der Rheinländer blickt vergnügt in das Mädchengesicht, und Annchen muß lächeln und zustimmen.

„Ja, ja, ja!" Bormann steht auf, „wenn's nur net bald mit'm Verlustiren ein End' hat. Was jung is —" er murmelt und setzt seinen Stuhl an die Wand mit einem Ruck. „Na, mal ist's unsereiner auch gewesen."

Fritz Frowein trägt seinen Stuhl neben den hingestellten, und auch Annche wippt auf und belädt sich mit dem Kaffeegeschirr, um es hinaus zu bringen. Beim Oeffnen der Thr ist ihr der Schlosser behilflich. Sie guckt ihn ganz erstaunt an. Das ist hier in der Arbeiterwohnung nicht Sitte, daß den Frauen etwas erleichtert wird. Er versteht ihren Blick. „Wo ein Einziger ist, da verlangt die Mutter schon mal 'ne Hilfleistung", und er faßt nach dem Brotkorb und trägt ihn ihr nach in die kleine Küche.

„Dank schön!" lacht sie. „Fallen lassen haben Sie's net."

„Was ich schon pack!" und er spreizt seine breiten Arbeitshände. „Auf so einer trüg ich Sie, Fräulein Annche!"

Das nimmt sie als Anspielung auf ihre Kindheit, beißt die Lippen zusammen und huscht vor ihm her in die Stube. Der Vater hat seine Mütze mit dem Aufseherschild vom Nagel genommen und steht schon in der Hausthür. Er zankt mit den Kleinen, die wild durcheinander tollen; die Mutter ist mit dem schlafenden Kinde in dem Nebenraum.

Fritz Frowein dreht seinen Hut in den Händen. „Daß ich hier eine Ansprach haben werde, freut mich. So Abends nach der Arbeit. Sind Sie denn auch da, Fräulein Annche?"

„Wo anders sollt' ich wohl sein?" gibt sie zurück.

„Und Sonntags geht's in's Freie, was?"

„Der Vater ruht gern aus, und die Mutter mag nicht von den Kleinen."

Seine großen Augen blitzen. „Ei, dann ist's aber recht, wenn wir Zwei beide uns zusammen thun? Gelle? Da können wir laufen, in den Taunus und in die Bergstraße. Glauben's nit? Ei, und wenn's Püppche müd' ist, so trag ich's."

„Herr Frowein, ich zwing meine Stunden Laufen ganz allein!"

Nun lacht er fröhlich, dröhnend, daß es an der Decke widerklingt. „Ei, sind's denn bös? Sollt' nit sein, denn vor Allem, was so nett und fein ist, just wie Sie, Fräulein Annche, hat ein Tolpatsch wie ich, wahrhaftig so was — na, wenn ich den richt'gen Namen nicht find, schad nix. Das möcht man hinstellen und bloß anschaun, daß es nicht zerbricht. Verstehn Sie mich? Jetzt schaun's ganz lieb aus. Und nun ein' Patsch!" Er umschließt ihre kleinen Finger. So ist's recht. Unsere Eltern sind Freunde gewesen! Was sollen's die Kinder nicht auch sein? Gell?"

„Gern, Herr Frowein." Zu dem hat sie Zutrauen, das ist Alles offen und natürlich. Es ist, als ob sie bis auf den Grund seiner Seele schauen könnte.

„Ich glaub —", erst etwas zögernd, er sieht auf das Blitzen ihrer Zähne zwischen den rothen Lippen, „Sie sind ein guter Sohn, nett mit den Eltern!"

„Ist doch verfluchte Pflicht und Schuldigkeit. So eine Mutter, die Tag und Nacht nicht geruht hat! Sie wissen es ja selber an der Ihren, Fräulein Annchen! Und — was noch viel schöner ist: Der beste Freund von den beiden Alten bin ich. Sie sind eh nit dumm! Die verstehn auch, daß man sein' eignen Sinn hat und die Kinderschuh einmal austritt."

Annche blickt unwillkürlich auf ihre Fußspitzen. Ob es bei den Bormanns auch wohl einmal so weit kommt? Die Finger, die er sehr kräftig gedrückt hat, alle Arbeiterhände machen sich fühlbar, schüttelt sie ein wenig und faßt dann nach den Schneeglöckchen, die sie beim Eintritt auf die Kommode gelegt hat. Sie hängen doch noch nicht die Köpfe? Nein, ganz frisch, „lieb, goldig, treu" gucken sie mit den grünweißen Aeuglein sie an. Nun sollen sie aber auch gleich in ein Wasserglas, bis sie sie forttragen kann. Sie wartet nur darauf, daß der Gast geht, denn ihn sich selber überlassen, wie Vater und Mutter das achtlos thun, nein, da hat sie's doch besser feinen Leuten abgesehen!

„Dank schön! Und nun will ich mich innen und außen in Welandsdorf noch umgucken, eh die Nacht kommt."

Anne hebt den Kopf, durch das gewohnte Geräusch dringt ein anderes. „Ein Wagen?" fragt sie und huscht an's Fenster.

Richtig! Mit Hurra rennen ihre Geschwister einem Gefährt voran, das den Weg hierher, just nach der Bormann'schen Thür, nimmt. Da ist sie aber auch neugierig. Von der Welandshöh kommt das nicht. Der braune Rock und der blanke Hut fehlen. Es ist nur eine Frankfurter Droschke.

„Wen kriegen Sie denn da auf Besuch?" fragt Frowein und folgt ihr und guckt neugierig über ihre Schulter.

In ihrem schlichten kurzen Kleid, das Gesicht von einem leisen rothen Anhauch überzogen, mit erregt leuchtenden Augen, die Schneeglöckchen in der Hand, steht sie auf der Schwelle. „Zurück, ihr Buben! Finchen, lauf nach der Mutter! Die Schlüssel für droben soll sie bringen!"

Denn der da stattlich in feinem Reiseanzug hinter dem Koffer auf dem Bock und Taschen und Deckenrollen in der Wagenecke lehnt und belustigt auf die jagende Schaar neben dem Gefährt blickt, ist der junge Herr Weland. Eigentlich müßte das Fritz Frowein wissen. Er gleicht doch seinem Vater, dessen Bilde er in der Stube gegenüber gesessen hat. Er hat die stramme Haltung, die klaren, forschenden Augen, unter denen sie sich heute früh fühlte.

Die Kinder gehorchen, das Finche springt an dem Schlosser vorbei und brüllt schon im Vorflur: „Mutter! Mutter!" mit seiner rauhen Stimme. Fritz Frowein springt an den Schlag, aber der geht schon mit einem Ruck auf, und der Aufstehende reißt dabei eine Hutschachtel mit herunter, nach der sich Fritz nun dienstfertig bückt. Und der junge Herr und die kleine Maschinenschreiberin stehen einander dicht gegenüber, denn die zwei Tritte ist Anne herabgekommen und, just wie am Vormittag vor der Gestalt seines Vaters, macht sie auch wieder den Schulmädchenknicks. Nur daß dieser ihr anders in's Gesicht schaut und daß er ganz rasch die Hand ausstreckt und den Schneeglöckchenstrauß aus ihren Fingern nimmt.

„Das ist ja ein lieber Frühlingsgruß!" Nun ist sie dunkelroth, das fühlt sie und weiß in ihrer Verlegenheit gar nicht, was sie sagen oder thun soll. Ganz schwer fallen die Arme herab. Und der junge Herr sieht sie noch immer an und Fritz Frowein auch, und die Buben, die ihre Finger vor Verlegenheit in den Mund stecken, drängen sich jetzt an sie, und von den Werken kommt das Geräusch, das Stampfen, Dröhnen, Surren, Pfeifen viel stärker als sonst herüber und benimmt ihr den Kopf, und der Kutscher guckt von seinem Bock herunter, auf sie, und auch wie am Morgen kann sie nicht vor und nicht zurück.

Da kommt eine erlösende Stimme. „Ei, der junge Herr! Ei, das ist aber 'n Freud." Hanne Bormann ist da und schiebt Minche und Finche zur Seite und fuchtelt mit den sehnigen Armen in der Luft herum. Streift dann aber rasch die Aermel herüber. „Und ist ja keiner drauf gespitzt, daß Sie schon ankommen sollten, Herr Weland. Keiner vom Schloß da. Aber in Ordnung is und i hab die Schlüssel kriegt, da stimmt's schon."

„Tag, Frau Bormann!" Ueber das Kindergewimmel nickt er ihr zu. „Ist schon gut. Ja, nun werde ich in dem alten Hause mit wohnen."

„Brauchen's Ihne net vor zu fürchten", sagt die Bormann. „Viel Kinder. Aber net 'n Laut sollen's hören. Ist schon abgemacht. In Zucht sind sie."

Der Kutscher wird bezahlt. Hanne gebietet: „Herr Frowein, wenn Sie schon an den Koffer mitfassen thäten! bis mer erst lang ruft, macht mer's selber. Annche, lauf, schließ droben auf!"

Die fliegt, ihr ist heiß und ganz erbärmlich zumuthe. Daß Herr Wolfdietrich Weland nun denken kann, sie habe sich das mit dem Strauß herausnehmen wollen!

Die Thür oben knarrt, als sie den offenen großen Vorraum, auf dem alterthümliche Schränke und Truhen stehen, durcheilt; weit auf reißt sie sie. Alles ist schön behaglich vor ihren Augen, auch ein Fenster steht offen. Mit raschen Blicken sieht sie, was Frau Weland an Decken und Teppichen, an Bildern und Vasen heruntergeschickt hat, um die sonstige Einrichtung der Fremdenräume noch behaglicher zu machen. Und dann dreht sie sich um und steht wieder vor dem jungen Herrn. „Sie sind —?"

„Annchen Bormann", antwortet sie schüchtern.

„Eine von den vielen da unten", lacht er, „die einem früher schon immer vor die Füße gelaufen sind, aber — rausgewachsen aus dem Gewimmel!" und dann streckt er ihr die Hand hin. In der anderen hält er die Schneeglöckchen.

„Vielen Dank noch." Und ein Umblicken. Die Kleinen tragen Schachtel, Tasche und Decke und drängen sich mit Uebereifer durcheinander, so daß keines auf geradem Wege und erst nach Schieben und Puffen herein kann. Frau Bormanns Hilfe hat der Schlosser verschmäht; er stellt jetzt den braunen Plattenkoffer wie ein leichtes Kistchen hin.

„Danke!" sagt der junge Herr; Fritz Forwein geht mit höflichem Gruß hinaus. Aber Hanne Bormann, die hinter dem Troß die Treppe emporgekommen, muß zusetzen: „Ist der neue Oberschlosser, junger Herr. Vom Rhein her — ganz frisch dahergereist."

„So, so! Da werden wir miteinander zu thun haben. Danke nochmals bestens."

Das Annchen schaut sich auch um, während die schweren Schritte der Mutter wieder auf der Treppe verklingen. Da steht eine Vase, und nach der greift sie und sagt: „Wenn ich schon für die Blümche sorgen dürft?" Es will ihr sonst nichts einfallen, das sie hier wieder herausbringt. Der junge Herr hat die Handschuhe von den wohlgepflegten, aber kräftigen Händen gezogen, auf den Tisch geschleudert, sich umgesehen und antwortet: „Aber freilich, mein Strauß soll doch nicht gleich welken."

Sie huscht hinaus, zur Treppe, die Stufen hinab. Da steht die Mutter. „Ein feiner Herr, ein lieber! Bei dem werd' i mein Gnad schon finden! So ein Treuer, Goldiger!" Anne spricht nichts, sie platscht und planscht in der Küche, als wollte sie die zarte Irisirung des Glases durchaus abspülen. Langsam aber nimmt sie die Stufen wieder aufwärts.

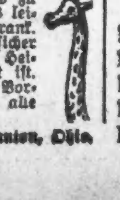
Fritz Frowein steht noch oben am Geländer und blickt auf sie herunter. Die Thür des Wohnzimmers ist offen, der Angekommene lehnt am Tisch in der Mitte.

„Da ist Wasser!" sagt Annes klare Stimme von der Schwelle her, und nur zögernd überschreitet sie sie. Er hält ihr die Blumen hin. „Wenn Sie — Frauenhände machen das besser."

(Fortsetzung folgt.)

Wunder Hals

Ihr seid es Eurer Familie schuldig, eine Flasche von Tonsiline an Hand zu haben und es bei den ersten Anzeichen von wundem Hals sofort zu gebrauchen. Tonsiline heilt ihn positiv, und indem Ihr ihn heilt, beugt Ihr der Gefahr von Tonsilitis, Halsbräune, Croup, Diphtheritis und anderen schrecklichen Krankheiten vor.



Kein Wunder, daß Tonsiline ein so populäres Heilmittel für wunden Hals ist. Es wurde hergestellt, um wunden Hals zu heilen. Wenn Ihr an wundem Hals leidet, so ist die Pforte zum Körper krank. Dann braucht Ihr ein Mittel, das sicher ist—eines, welches speziell für die Heilung von wundem Hals hergestellt ist. Zögert nicht — Tonsiline ist das Vorbeugungsmittel. 25 und 50 Cents, alle Apotheker.

The Tonsiline Co. [illegible] Canton, Ohio.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freier Bruchschaden-Kur-Koupon

Capt. W. A. Collings,
Box 818 Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name...

Adresse..

15sep,bl—1ap'09

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Ascher-Mittwoch", Schwank von Hans Fischer und J. Jarno.

Donnerstag, 21. Jan.: „Romeo und Julie".

Ein neuer Schwank, von toller Faschingslaune durchweht, steht für Sonntag auf dem Spielplan des deutschen Theaters. Betitelt ist er „Aschermittwoch" und verfaßt haben ihn, mit vereinten Kräften, Hans Fischer und Josef Jarno. In Milwaukee, wo das amüsante Werkchen am Sonntag vor acht Tagen zur Aufführung gebracht worden ist, hat es sehr gefallen. Es wurde ein durchschlagender Lacherfolg erzielt, und da hierin der Hauptzweck der Schwankdichtungen besteht, so ist der Beweis erbracht, daß die Verfasser sich nicht vergeblich bemüht haben. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung:

Hermann Naumburg, Großkaufmann............Bertold Sprotte
Dora, seine Tochter..............Gertrud Müller
Auguste Kirchbach, seine Kousine, Vorsteherin eines Mädchenpensionats in Dresden..............Hedwig Beringer
Fröben, Naumburg's Kompagnon....Conrad Bolten
Lou Varnoni, Tänzerin..........Lizzie Forster
Heinrich Schneider, Direktor eines Spezialitäten-Theaters..........Bela Duschak
Stefan, Diener bei Naumburg....Emanuel Taussig

Der Vorverkauf für die Vorstellung am Sonntag beginnt, wie gewöhnlich, an der Theaterkasse am Donnerstag. Geschäftsführer Neebe nimmt schon jetzt Vorausbestellungen entgegen auf Sitze für die am Donnerstag kommender Woche, Nachmittags, stattfindende Aufführung von Shakespeare's Trauerspiel „Romeo und Julie". Die Direktion macht für diese Veranstaltung besondere Anstrengungen, gilt es doch den hundertjährigen Ruhm der deutschen Bühne aufrecht zu erhalten, daß sie Shakespeare mehr Verständniß entgegenbringt und ihn dem Publikum besser zu verdolmetschen weiß, als die englische. Die Rollenbesetzung berechtigt zur Erwartung eines großen Genusses. Sie ist wie folgt:

Escalus, Prinz von Verona......Berthold Sprotte
Graf Paris, Verwandter des Prinzen..........Fritz Boedecker
Montague, Capulet, } Häupter zweier Häuser, welche in Streit mit einander sind { Willy Schaff, Helmer Lerski
Romeo, Montague's Sohn..........Richard Hahn
Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeo's Freund..........Conrad Bolten
Benvolio, Montague's Neffe und Romeo's Freund..........Gustav Kleemann
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet....Ludwig Kreiß
Bruder Lorenzo, Franziskaner-Mönch..Bela Duschak
Balthasar, Romeo's Diener......Emanuel Taussig
Gregorio, Peter, } Bediente Capulet's { ......Karl Koenig, Hermann Meltzer
Apotheker..............Fred. Kessenich
Gräfin Capulet..........Hedwig Beringer
Julia, Capulet's Tochter......Charlotte Krause
Juliens Amme..............Anna Richard

Mit der Spielleitung ist Herr Sprotte betraut worden, der auch als Darsteller des Prinzen der rechte Mann am rechten Platze ist.

Konvent der Zionsritter.

Sie beschlossen, die Ansiedelung von Juden in Palästina zu unterstützen.

Die Zionsritter, der im Westen bestehende unabhängige Verband von Anhängern der zionistischen Bewegung, beendeten gestern Abend ihren zweitägigen Konvent im Chicago Hebrew Institute. Leon Zolothoff von Chicago wurde zum Ordens-Großmeister und Max Shulman zum Großsekretär gewählt. Zu Vize-Großmeistern gewählt wurden Dr. George Sultan von Chicago und Rabbiner Schönfeld von Milwaukee. Der Konvent beschloß, vier Delegaten, die später gewählt werden sollen, zu dem internationalen Zionisten-Kongreß in Hamburg im August dieses Jahres zu schicken. Es wurde beschlossen, zur Erleichterung der Ansiedelung von Juden in Palästina die Organisation von Landkaufs-Vereinen zu fördern. Mehrere solcher Vereine bestehen schon, einer in Des Moines, Ja., der in Unterhandlungen zum Ankauf von 600 Acres in Palästina steht.

Hielt Wort.

Die 23jährige Frau Mary Smith, Nr. 45 May Straße, hat sich vergiftet. Eine Stunde zuvor sagte sie zu ihrer Zimmerwirthin, Frau Frances Clemens: „Ich bin des Daseins müde. Ich gehe jetzt aus, um noch einmal meine Mutter zu sehen. Dann werde ich Gift nehmen und binnen einer Stunde todt sein." Sie hat Wort gehalten.

Konzert aufgeschoben.

Das für heute Abend angesagte Konzert von Frau Marguerite von Scheben in der Händel-Halle muß aufgeschoben werden. Das neue Datum wird später bekannt gemacht werden.

Schutz für Hochbahnpassagiere.

Ald. Josetti verlangt Errichtung von Schutzhäuschen an Haltestellen.

Ein Erfolg für die Liberalen.

Sie erhalten durch die Ernennung Ald. Novaks wieder eine Mehrheit im Lizensausschuß. — Stadtrath wirft über eine halbe Million fürs neue Rathhaus aus.

Schutz gegen die Unbilden der Witterung verlangte in der gestrigen Sitzung des Stadtraths Ald. Josetti von der 22. Ward für die Passagiere der Northwestern-Hochbahn. Er brachte eine Anordnung an den Oberbaukommissär Hanberg zur Annahme, die Hochbahngesellschaft aufzufordern, an einer Reihe ihrer Haltestellen Schutzhäuschen für die Fahrgäste zu errichten, die jetzt, wenn sie auf einen Zug warten müssen, schutzlos Wind und Wetter preisgegeben sind. Der Stadtvater verlangt, daß derartige Schutzhäuschen an den Haltestellen an der Chicago Ave., der Fullerton Ave., der Belmont Ave. und an der Sheridan Road errichtet werden. Gleichzeitig wurde der Oberbaukommissär auf Veranlassung des gleichen Stadtvaters angewiesen, die Gesellschaft zur Anbringung von Fangnäpfen über den Straßenkreuzungen anzuhalten.

Liberales Element gestärkt.

Der Lizensausschuß des Stadtraths, in dem seit dem Rücktritt Ald. Uhlirs das liberale Element einen schweren Stand hatte, wurde durch die Ernennung Ald. Novaks von der 11. Ward ergänzt. Die Freunde der liberalen Elemente haben dadurch wieder ihre frühere Stärke erlangt, und es ist den unduldsamen Elementen damit unmöglich gemacht, jeden Antrag auf Schaffung eines Prohibitionsbezirks ohne Rücksicht auf seine Lage durchzusetzen. Ald. Novaks Haltung in derartigen Fragen bürgt dafür, daß Prohibitionsbezirke nur in Gegenden geschaffen werden, die ausschließlich Wohnzwecken dienen. Eine absolute Mehrheit haben die liberalen Elemente auch jetzt noch nicht, da Ald. Siewert von der 27. Ward bei Anträgen, die Wohnbezirke betreffen, gewöhnlich mit Ald. Dunn und seinen Gesinnungsgenossen stimmt. Immerhin können sie verhindern, daß Geschäftsstraßen in derartige Bezirke eingeschlossen werden, da der Stadtvater der 27. Ward dafür gewöhnlich nicht zu haben ist. Seit dem Rücktritt Ald. Uhlirs haben Ald. Dunn und seine Gesinnungsgenossen von der unduldsamen Richtung bereits zweimal den Versuch gemacht, zweifelhafte Anträge dieser Art durchzubringen, doch ist es den liberalen Ausschußmitgliedern in beiden Fällen gelungen, ihre Annahme durch taktische Manöver zu vereiteln. Die Ernennung Ald. Novaks zum Mitglied des Ausschusses, die auf Betreiben Ald. Scullys erfolgt ist, hat das liberale Element im Ausschuß bedeutend gestärkt. Aufsehen erregte der Antrag Ald. Foremans, die Ordinanz für die Oak Park-Hochbahngesellschaft, die früher zu den Akten gelegt worden ist, wiederaufzunehmen und an den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen zu verweisen. Die Ordinanz sieht die Verlängerung der Gerechtsame der Hochbahngesellschaft um weitere vierzehn Jahre vor, eine Forderung, die Präsident Knight von der Gesellschaft wiederum als Preis für die Hochlegung der Geleise in Austin an die Stadt gestellt hat. Einen Grund für seinen Antrag führte Ald. Foreman nicht an.

Bewilligungen fürs neue Rathhaus.

Bewilligungen in der Höhe von mehr als einer halben Million machte der Stadtrath für den Neubau des Rathhauses. Oberbaukommissär Hanberg wurde ermächtigt, mit der Otis Elevator Co. einen Kontrakt für die Lieferung von Fahrstühlen abzuschließen, die sich auf $108,000 stellen werden. Für Marmor- und Mosaikarbeiten wurden $471,000 ausgeworfen. Der Kommissär wurde angewiesen, mit der Firma John Peirce Co. einen diesbezüglichen Kontrakt abzuschließen. Außerdem wurden mehrere kleine Beträge für den Neubau ausgeworfen.

Stadtkämmerer Wilson wurde ermächtigt, den städtischen Angestellten ihre Gehälter für die Monate Januar und Februar auszuzahlen. Dem Brauche gemäß erhalten sie bis zur Annahme der Haushaltsvorlage nur 75 Prozent ihres Gehaltes.

Der Kontrakt für Veröffentlichung städtischer Anzeigen wurde dem Chicago Journal zugesprochen, das einen Preis von 3½ Cents die Zeile verlangt. Das Angebot des Daily Socialist, das einen Viertelcent die Zeile niedriger war, blieb unberücksichtigt.

Verkauf von Kohle nach Gewicht.

An den Rechtsausschuß verwiesen wurde ein Antrag Ald. Dunns, daß Kohle in der Stadt nur nach Gewicht verkauft werden solle. An den gleichen Ausschuß ging ein Antrag desselben Stadtvaters, daß alle Milchflaschen mit dem Namen der Firma versehen sein sollen, die sie zuerst auf den Markt bringt. An den Polizeichef verwiesen wurde ein Antrag Ald. Brittens, die Fuhrwerksinspektoren anzuweisen, die Ordinanzen, die vorschreiben, daß in Droschken und anderen Miethfuhrwerken eine Liste der Fahrpreise sichtbar angebracht werde, streng durchzuführen.

Zur Annahme gelangte ein Antrag Ald. Thomsons, den Ausschuß für staatliche Gesetzgebung anzuweisen, die Legislatur um eine Revision der auf Kraftfuhrwerke bezüglichen Staatsgesetze zu ersuchen, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Stadtgemeinden jede Kontrole über diese Fuhrwerke eingebüßt hätten.

An den Ausschuß für Straßen und Gäßchen der Südseite ging ein Antrag, die 51. Straße zwischen Drexel Boulevard und East End Avenue und letztere Straße zwischen der 51. und 65. Straße in einen Boulevard umzuwandeln und der Verwaltung der Südparkbehörde zu unterstellen.

Ein Antrag Ald. Cullertons, daß die Robey Straße von der Balmoral Avenue bis zur 87. Straße durchgelegt werde, wurde der Behörde für örtliche Verbesserungen überwiesen. Dem Antrag lag ein Gutachten des städtischen Korporationsanwalts bei, daß der Einleitung des einschlägigen Verfahrens durch die Behörde nichts im Wege stehe.

Mayor Busse ließ dem Stadtrath eine Mittheilung zugehen, in der er die Stadtväter auffordert, der Gedenkfeier anläßlich des hundertjährigen Geburtstags Abraham Lincolns etwas mehr Beachtung zu schenken. Von der Lincolnparkbehörde ging ein Gesuch um Ueberlassung der Garden Straße ein, die zur Vergrößerung des Stanton Park benutzt werden soll. Das Gesuch wurde dem Ausschuß für Straßen und Gäßchen der Nordseite zugewiesen.

Der Geschäftsleiter J. J. Murdock der Olympic Singspielhalle übermittelte dem Stadtrath die Summe von $185.15 für den Fonds zum Besten der Opfer der Katastrophe in Sizilien, welche die Mitglieder der in der Musikhalle gastirenden Truppe durch den Verkauf von Zeitungen aufgebracht haben.

Vom italienischen Konsul ging ein Schreiben ein, in dem er seinen Dank für Annahme eines Beileidsbeschlusses und Veranstaltung einer Sammlung zum Besten der Opfer des Erdbebens ausspricht.

Erhaltet neues Haar durch Swifzco

Schönes, dickes Haar wird durch Swifzco erzeugt. — Kahle Köpfe bedecken sich mit Haar. — Beseitigt Schinn.

25 Cent Probe-Flasche frei an Alle.

Jeder, der kahlköpfig ist, hat alles Mögliche versucht, um sein Haar wieder zu erlangen, aber nicht vor der Entdeckung des wunderbaren Swifzco Haar- und Kopfhautmittels wurde dieses Resultat erzielt.

Will mehr „Hare" Haare.

Dieses großartige Mittel heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent Flasche frei auf Probe schicken.

Swifzco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swifzco Hair Remedy Co., 1301 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, schreibt. Legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; L. Klein, 14. Str. und Halsted Str.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder irgend einem der State Str. Drug- oder Department-Stores.

Postclerks freuen sich.

Die Gehälter von 441 Clerks im Chicagoer Postamt sind erhöht worden. Zulage von $200 erhalten 121 Clerks, die bisher $600 das Jahr bekamen; die Gehälter von 59 bisher mit $800 bezahlten Clerks wurden auf $900 erhöht; 43 Clerks bekommen jetzt $1000 statt $900; 7 $1100 statt $1000 und 11 $1200 statt $1100. Die Zulagen sind der Lohn für Tüchtigkeit und Ausdauer im Dienst.

— Verplappert. — Vater (ironisch): „Also die Einladungen zu Deinem Geburtstage genügen Dir nicht? Ja, ich möchte für Dich schon gern 'n paar Leutnants einladen, aber ich kenne keine." — Backfisch: „Soll ich Dir welche vorstellen, Papa?"

Gleichmäßiges Ofen-Feuer

Fällt das Backen für die Familie immer nach Wunsch aus? Habt Ihr je Schwierigkeiten einen heißen Ofen zu bekommen —einen Ofen, der Brot, Pies und Kuchen gerade richtig bäckt und das Fleisch richtig röstet und zwar jedesmal.

Ihr habt jedenfalls manchmal Schwierigkeit mit Eurem Ofen, aber Ihr braucht sie nicht zu haben — brennt Solvay Coke — die ideale Feuerung — Eure Schwierigkeiten sind dann überwunden.

Es ist das einzige Brennmaterial, das stets ein heißes, gleichmäßiges Feuer macht — ein tadelloses Feuer zum Backen.

Bestes und Billigstes zum Kochen oder Heizen.

Kauft Nuß-Größe

Solvay Coke

Dieser Koks brennt durch und durch — Kanten und alles, nicht nur durch die Mitte, wie Hartkohle. Jedes Theilchen erzeugt Hitze und hinterläßt keine Klinkers oder Asche zum Sieben.

Es ist leichter als Kohle — leicht zu schaufeln — leicht zu heben. Ihr könnt Euer Haus heizen und Eure Küche mit weniger Kosten besorgen, als mit Hartkohle — es ist rein, — macht keinen Rauch, Ruß oder Gas.

Bestellt das Echte — das dichte, harte Solvay Proceß Coke — das Coke mit den Hitze-Einheiten und vorhaltenden Eigenschaften.

Fragt Euren Händler nach „Nut" Solvay—kostet $6.25 die Tonne—50 Cents weniger als andere Größen von Solvay Coke, und $1.50 weniger als Hartkohle, oder telephonirt oder schreibt wegen des Namen eines Händlers.

PICKANDS, BROWN & COMPANY
115 Adams Street, Chicago—Telephone Randolph 220.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Land zur Flußverbreiterung kostet der Abwasserbehörde $204,000.

In dem von der Abwasserbehörde gegen Charles A. Chapin angestrengten Enteignungsverfahren ist von den Geschworenen Herrn Chapin die Entschädigungssumme von $204,000 für 15,578 Quadratfuß Land an der Ostseite des Flusses, südlich von Van Buren Str., zugesprochen worden. Das Land soll zur Erweiterung des Flusses dienen. Die Sachverständigen der Behörde hatten das Land auf $9 den Quadratfuß, die des Beklagten auf $18 eingeschätzt, der Wahrspruch stellt einen Vergleich dar und bemißt den Werth des Quadratfußes auf $13.50.

Benjamin H. Marshall, Charles E. Fox und James Pettett übertrugen gestern das Grundstück und das der Vollendung nahe Apartmentgebäude 40 Cedar Straße an die Korporation „40 Cedar Str.", die das Gebäude als ihr Geschäft betreiben wird. Das Grundstück hat 58 bei 73½ Fuß, das Haus ist dreistöckig und enthält drei feine Wohnungen.

W. H. Johnson hat an Arthur E. Bingham, den Präsidenten der Marsh & Bingham Company, 125 Acres am Seeufer, südlich neben der Flotten-Uebungsschule in Lake Bluff, die sogenannte Connelly-Farm, verkauft. Herr Johnson hat das Wohnhaus 2126 Prairie Ave. mit 58 bei 178 Fuß Grund im Werthe von $45,000 in Tausch genommen. Das Farmland wird acreweise auf den Markt gebracht werden.

Edward J. Bloom hat vom Institut für ansteckende Krankheiten die Nordostecke von Calumet Ave. und 54. Str., 100 bei 180 Fuß, gekauft, um ein Miethshaus mit 30 Wohnungen für $100,000 zu bauen, und hat von der Chicago Title & Trust Co. $42,000 auf 5 Jahre zu 5½ Prozent geliehen.

A. G. Leonard, Vizepräsident und Generalleiter der Union Stock Yards & Transit Company, will in Woodlawn Ave. in Kenwood ein Wohnhaus für $30,000 bauen.

John R. Lyman hat von Frau Madelon Strauß das Eigenthum auf der Westseite von Calumet Ave., 183 Fuß nördlich von 60. Str., 50 bei 160 Fuß, mit $12,000 belastet, gekauft.

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker retourniren das Geld, wo sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c. 27ol,bl,6m

Herzenspflaster.

Geschworene in Stadtrichter Fakes Gerichtshof haben Emma Wahl von Lockport, Jll., für ein gebrochenes Eheversprechen $50 von August Larsen, Nr. 5928 Sangamon Str., zugesprochen. Frl. Wahl, die auf $10,000 geklagt hatte, sagte, sie hätte Larsen vor drei Jahren kennen gelernt, als sie Kellnerin in der Speisewirthschaft Nr. 5435 Wentworth Ave. gewesen sei.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...20.31
Schweiz: 100 Francs...19.39
Holland: 100 Gulden...40.33
Dänemark: 100 Kroner...26.80
Rußland: 100 Rubel...51.30

Eine Bank für Ersparnisse. The Merchants Loan and Trust Company. Etablirt 1857. Kapital und Ueberschuß $7,000,000. Verantwortliche Direktoren. 135 Adams Str. ja7,12

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump..........$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut..........$4.00
Diamond Block..........$4.75
Beste Range und Chestnut..........$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main [illegible]

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Pastor Carmichael todt!

Carthage, Ill., 12. Jan. Obwohl die erste Nachricht, von gestern Nachmittag, über den Tod des Methodistenpredigers John Haviland Carmichael von Michigan, der sich in einem hiesigen Kost- und Logirhaus den Hals durchschnitt, verfrüht gewesen war, stellte sich thatsächlich sehr bald darauf der Tod ein.

Das schriftliche Geständniß, welches Carmichael für den Sheriff Wagenseil vom Michiganer County St. Clair hinterließ, enthält die merkwürdige Angabe, daß er, Carmichael, unter dem hypnotischen Einfluß des, als geistesschwach bekannt gewesenen Zimmermanns Gideon Browning gestanden und diesen im Verlaufe eines Streites in der Kirche zu Battle Run, bei Columbus, Mich., erschlagen habe, eben um diesen Einfluß los zu werden! (Eine frühere Angabe, daß er behauptet habe, unter dem hypnotischen Einfluß seiner Gattin den Mord verübt zu haben, war offenbar unrichtig.)

In dem betreffenden Schreiben an den Sheriff Wagenseil spricht Carmichael von einem gräßlichen Kampfe zwischen ihm und seinem Opfer in der besagten Kirche, welche zu betreten Browning ihn veranlaßt habe, um ihn, Browning, mit einer Dame zu trauen, die mit ihren Freunden bald folgen sollte. Nachdem er Browning endlich mit einem Beil getödtet, habe er die Leiche zerstückelt und in die beiden Kirchenöfen geworfen. Dann habe er einige Kleider Brownings angezogen und sei nach Chicago gefahren, wo er wiederum die Kleider gewechselt habe. Darauf sei er nach Carthage weitergereist, wo eine Schwester von ihm wohne; Gewissensbisse hätten ihn schließlich zum Selbstmord getrieben.

Von der Versicherungsmordtheorie wird augenblicklich gar nicht gesprochen; die Sache wird aber noch weiter untersucht.

Indianas neuer Gouverneur.

Indianapolis, 11. Jan. Der demokratische neue Staatsgouverneur Marshall, im letzten November erwählt, wurde heute in sein Amt eingeführt. (Der erste, in Indiana für dieses Amt erwählte Demokrat seit 1892.)

In seiner Antrittsrede erklärte er sich für „ehrliche, sparsame und peinlich genaue Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten" und für die Durchführung „solcher Gesetze, welche von dem moralischen Gefühl des Gemeinwesens aufrechterhalten werden." (Dies richtet eine Spitze gegen das Indiana'er Lokaloptionsgesetz.)

Bahnkorporation siegt wieder.

Easton, Pa., 11. Jan. Richter Scott gab ein Gutachten im Prozeßfall der Zentralbahn von New Jersey gegen das County Northampton ab, worin er letzterem verbietet, Geldbußen für die Uebertretung des staatlichen Zweicentsraten-Gesetzes seitens der Bahngesellschaft einzutreiben. Dem County wurden auch alle Gerichtskosten auferlegt.

Ausland.

Lenkbare Luftballons

Werden bei den nächsten Kaisermanövern erprobt. — Britischer Versuch, Deutschland und Oesterreich zu trennen, mißlang. — Serben feuern wieder auf österreichische Patrouille. — Deutschböhmische Blätter empfehlen Steuerverweigerung.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 12. Jan. Bei den, im Herbste stattfindenden Kaisermanövern soll zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Reichsheers die Verwendbarkeit lenkbarer Ballons bei Operationen großer Truppenmassen erprobt werden. Die Kaisermanöver finden diesmal, wie schon gemeldet, zwischen dem XIII. und XIV., dem württembergischen und dem badischen Armeekorps statt. Der „Feuerprobe" der lenkbaren Ballons wird mit umso größerem Interesse entgegengesehen, weil ihr Ausfall entscheidend dafür sein dürfte, welchem der Systeme, dem unstarren, starren oder halbstarren, in der Armee künftig den Vorzug eingeräumt wird. Mindestens aber wird festgestellt werden, für welche Zwecke das eine oder das andere System zu bevorzugen ist.

Die „Norddeutsche Allgemeine" sagt, es sei nunmehr erwiesen, daß das, von der ultramontanen „Germania" und von der „Reichspost" inszenirte Ränkespiel betreffs der Haltung Deutschlands gegenüber Oesterreich-Ungarn lediglich einen Versuch bedeutete, die Position des deutschen Reichskanzlers auf dem Umwege über die Auswärtige Politik zu erschweren.

Als einen Beweis, daß das Ränkespiel kläglich mißlungen, führt die „Nordd. Allgemeine" die Haltung der Wiener amtlichen Kreise, der österreichischen Presse und der Bevölkerung selbst an.

Der lange erörterte Plan der Anlage einer großen Automobilrennbahn ist so gut wie gescheitert. Der Gegenstand ist neuerdings in einer Sitzung der Stadtverordneten von Frankfurt a. M. wieder zur Sprache gekommen, und die Versammlung hat sich überwiegend ablehnend gegen den Plan ausgesprochen. Die Stadtväter erklärten, im Hinblick auf die schlechte Finanzlage der Stadt sei es unmöglich, die erforderlichen bedeutenden Summen für ein Unternehmen aufzuwenden, dessen Einträglichkeit wenigstens für Jahre hinaus mindestens fraglich sei.

Wien, 12. Jan. Durch die in entgegenkommender Weise geänderte Haltung Oesterreich-Ungarns gegenüber der Türkei und die der Pforte neuerdings gemachten Zugeständnisse ist in den Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen eine immerhin aussichtsreiche Wendung eingetreten.

Die Zugeständnisse Oesterreich-Ungarns sind bedeutend weitgehender, als noch jüngst zugegeben wurde, und sind zugleich ebenso politischer, wie handelspolitischer und finanzieller Natur.

An der bosnisch-serbischen Grenze ist es wieder zu einem blutigen Konflikt gekommen, der jedoch ohne Blutvergießen abgelaufen ist. In Srebrnitza, einer auf bosnischem Gebiet liegenden Ortschaft von 1700 Einwohnern, ist eine österreichische Gendarmeriepatrouille vom serbischen Ufer aus beschossen worden. Doch wurde Niemand getroffen.

Wie von Prag gemeldet wird, haben mehrere dort erscheinende deutsch-böhmische Blätter den Deutschen empfohlen, als Protest gegen die Vergewaltigungen und gegen die dauernde Trägheit der Regierung die Zahlung der Landesumlagen zu verweigern. Wenn die Regierung im Geldpunkt getroffen würde, so wurde mit dem Hinweis auf Beispiele aus früherer Zeit ausgeführt, sei noch am ehesten eine Aussicht vorhanden, daß sie der Bedeutung des Deutschthums zu gebührender Anerkennung verhelfe.

Die Blätter, welche derartige Anregungen enthielten, sind sämmtlich beschlagnahmt worden.

Budapest, 12. Jan. Das Budapester „Journal" bespricht in einem längeren Artikel die Haltung der englischen Politik gegen Oesterreich und die englischen Einflüsse bei der Pforte, auf welche das langsame Fortschreiten und wiederholte Stillstehen der Verhandlungen in Konstantinopel zum großen Theil zurückgeführt wird. Das Blatt sieht den wahren Grund der Verstimmung Englands gegen Oesterreich darin, daß alle Versuche Englands, Oesterreich und Deutschland zu trennen, völlig mißlungen seien.

3 unserer Schlachtschiffe in Frankreich.

Villefranche, 12. Jan. Die Schlachtschiffe „Minnesota", „Vermont" und „Kansas", vom amerikanischen Atlantischen Geschwader, trafen hier ein und tauschten Salutschüsse mit den Forts aus. Sie bleiben wahrscheinlich bis zum 27. Januar hier. Die Offiziere und Mannschaften sind froh, daß sie dem Ende ihrer langen Rundfahrt nahe sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Poplarville, Miss., wurde der schen Angriffs auf die 14jährige Tochter des früheren Sheriffs Moddy beschuldigt, aus dem Gefängniß geschleift und gelyncht.

— Unter der Anklage, in einen Säuglingsmord zu Ft. Leavenworth, Kans., verwickelt gewesen zu sein, wurden in New York die Chicagoer Samuel Lewis und Abraham Svitsky verhaftet.

— Staatssekretär Root und der britische Botschafter unterzeichneten in Washington den sogenannten Wasserwegevertrag, welcher die betreffenden Streitigkeiten zwischen den Ver. Staaten und Kanada beseitigt.

— G. N. Schäfer zu Schneckville bei Allentown, Pa., wurde unter der Anklage verhaftet, den Juwelenhausirer Leopold Ermann, dessen zersetzte Leiche man unter dem Boden eines Hühnerstalles fand, ermordet zu haben.

Ausland.

— Plötzlich gestorben ist Muley Mohammed, ein Bruder des Sultans von Marokko, früher auch einmal Thronprätendent. Es heißt, er sei vergiftet worden.

— In Wien wird die Angabe, die türkische Regierung habe das Entschädigungsangebot für die annektirten Provinzen zurückgewiesen, für grundlos oder mindestens für verfrüht erklärt.

— Die amerikanischen Schlachtschiffe „Louisiana" und „Virginia" trafen zu Smyrna, Kleinasien, ein; sie erhielten auch dort Festlichkeiten. — „Missouri" und „Ohio" sind jetzt im Hafen von Athen.

— Die internationale Vereinigung von Luftschiffern, die (wie in der „Sonntagpost" näher angekündigt) in London zusammentrat, erklärte endgiltig den schweizerischen Ballon „Helvetia" für den Sieger bei der internationalen Luftwettfahrt im letzten Oktober (vom Schmargendorf bei Berlin aus.)

— Neue japanerfeindliche Kundgebungen zu Söul, Korea, weil der Kaiser auf einem Kriegsschiff in Begleitung des Fürsten Ito nach dem, 200 Meilen entfernten Fusan fuhr, was den Eindruck eines Entführungsversuchs machte! Der Mikado von Japan sandte ein Geschwader zu Ehren des Erstgenannten nach Fusan.

— Die ganze japanische Presse protestirt gegen die japanerfeindliche Gesetzgebung, welche von der kalifornischen Legislatur geplant ist. Oppositionsblätter greifen die Regierung aufs Neue an, weil sie einer Nation in die Arme gefallen sei, welche sich nicht nur bei der ersten Gelegenheit unfreundlich zeige, sondern den Japanern sogar die Gleichberechtigung versage.

— Admiral Sperry, welcher mit dem amerikanischen Schlachtschiff „Connecticut" vor Neapel anlegte, ging gestern wegen Sturmes nicht an's Land; er erhielt vom Befehlshaber des dortigen Flottendepartements eine funkentelegraphische Glückwunschdepesche und erwiderte dieselbe. — Es ist noch zweifelhaft, ob 2500 Tonnen frisches Fleisch, welche das amerikanische Vorrathsschiff „Celtic" brachte, für die Erdbebenflüchtigen verwendet werden können, da keine Kühlapparate vorhanden sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Main von Bremen; Mesaba von London.

Lokalbericht.

Bankwahlen.

In der großen Mehrzahl wurden die bisherigen Beamten wiedergewählt.

Alle hiesigen National- und die meisten der Staatsbanken hielten heute ihre jährliche Beamtenwahl ab, und in den weitaus meisten Fällen wurden die alten Beamten auf ein weiteres Jahr gewählt. Das Ergebniß, soweit es bis heute Nachmittag vorlag, ist wie folgt:

Hibernian Bank:

John V. Clarke, Präsident; David R. Lewis, Henry B. Clarke, William A. Heath und Louis B. Clarke, Vizepräsidenten; John W. MacGeogh, Kassirer; J. A. Rigdon und John P. V. Murphy, Hilfskassirer; Frederick S. Hebard, Sekretär; F. R. McFadden, Hilfs-Sekretär; Direktoren: Charles S. Spalding, D. F. Hartwell, David R. Lewis, Louis B. Clarke, William A. Heat, Kinney Smith, Hempstead Washburne, Adolph Kurz, William A. Tilden, Robert H. McElwee, Henry B. Clarke, John V. Clarke und Julius Keßler.

Kenwood Trust & Savings Bank:

Direktoren: J. A. Ostrom, J. L. Kesner, D. F. Hartwell, Charles E. Randall, F. A. Fowler, S. R. Dalzell, H. W. Hardy und A. K. Brown.

Foreman Bros. Bank:

Edwin G. Foreman, Präsident; Oscar G. Foreman, Vizepräsident; George N. Reise, Kassirer; John Tarbough, Hilfskassirer; Direktoren: Edwin G. Foreman, Oscar G. Foreman, George N. Reise.

Drovers' Deposit National Bank:

R. T. Forbes, Präsident; William A. Tilden, Vizepräsident; George M. Benedict, Kassirer; John Fletcher, Hilfskassirer; J. C. Morrison, Auditor; Direktoren: Edward Tilden, M. F. Rittenhouse, William A. Tilden, R. T. Forbes und L. B. Patterson.

National Bank of the Republic:

John A. Lynch, Präsident; W. T. Fenton, Vizepräsident; R. M. McKinney, Kassirer; Thomas Janson, James H. Hurst, Wm. B. Lavinia, W. H. Hurley, Hilfskassirer; Direktoren: John A. Lynch, Charles H. Conover, Charles R. Crane, John V. Farwell, J. B. Greenhut, H. W. Heinrichs, Rollin A. Keyes, Robert Mather, John R. Morron, Henry Siegel, Louis F. Swift, Frank E. Vogel, W. T. Fenton.

Hamilton National Bank:

Charles B. Pike, Präsident; J. H. Cameron, Vizepräsident; Henry Meyer, Kassirer; George H. Wilson, W. T. Perkins, Hilfskassirer; Direktoren: F. A. Delano, Louis E. Laflin, W. C. Brown, Henry Meyer, Frank Cuneo, Edmund A. Russell, Charles L. Bartlett, T. A. Shaw, C. J. Eldredge, J. H. Cameron, Charles B. Pike, Albert Pick.

State Bank of Chicago:

H. A. Haugan, Präsident; L. A. Goddard, John R. Lindgren, Vizepräsidenten; Henry S. Henschen Kassirer; Frank J. Packard, Henry A. Haugan, Hilfskassirer; Samuel E. Knecht, Sekretär; William C. Miller, Hilfs-Sekretär; Direktoren: David R. Barker, J. J. Dau, Calvin Durand, Theodore Freeman, L. A. Goddard, H. A. Haugan, John R. Lindgren, Thomas Murdoch, William A. Peterson, George E. Richards, Moses J. Wentworth.

Prairie National Bank:

George Woodland, Präsident; Harry R. Moore, Vizepräsident; William B. Conklin, Kassirer; LeRoy Woodland, Hilfskassirer; Direktoren: George Woodland, Jos. Downey, Henry J. Evans, Charles B. Scoville, Harry R. Moore, Oswald J. Arnold, Wm. B. Conklin; Willis S. Herrick, Fred B. Woodland.

Corn Exchange National Bank:

Ernest A. Hamill, Präsident; Charles L. Hutchinson, Chauncey J. Blair, D. A. Moulton, Vizepräsidenten; John C. Neely, Sekretär; Frank W. Smith, Kassirer; B. C. Sammons, J. Edward Maaß, James G. Wakefield, Hilfskassirer; Direktoren: Chas. H. Wacker, Martin A. Ryerson, Chauncey J. Blair, Edward B. Butler, Charles H. Hulburd, Clarence Buckingham, Benjamin Carpenter, Isaac G. Lombard, Watson F. Blair, Edwin G. Foreman, Charles L. Hutchinson, Edward A. Shedd, Frederick W. Crosby, Ernest A. Hamill.

Bankers National Bank:

Direktoren: Milton H. Wilson, Michael Cudahy, Daniel H. Burnham, Richard C. Lake, Charles H. Weaver, Charles T. Boynton, Francis A. Hardy, James W. Stevens, Herbert F. Perkins, Edward S. Lacey, John C. Craft, Robert M. Wells.

Continental National Bank:

George M. Reynolds, Präsident; Alexander Robertson, Vizepräsident; William G. Schroeder, Kassirer; Benjamin S. Mayer, Herman Waldeck, F. H. Elmore, Wilber Hattery, J. R. Washburn, Hilfskassirer; Direktoren: John C. Black, Vorsitzer; J. Ogden Armour, Albert J. Earling, Henry Botsford, B. A. Eckhart, William C. Seipp, Edward Hines, Frank Hibbard, F. E. Weyerhaeuser, Samuel McRoberts, George M. Reynolds.

American Trust and Savings Bank:

Direktoren: Joy Morton, E. P. Ripley, John F. Harris, W. H. McDoel, E. J. Buffington, Gilbert B. Shaw, James R. Chapman, A. H. Mulliken, James O. Heyworth, E. H. Gary, Theodore P. Shonts, T. P. Phillips, Charles H. Thorne, William Kent, William J. Henley, Edwin A. Potter, John J. Abbott. Die Wahl der Beamten wird später stattfinden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Genua: Algeria von New York, über Marseille.
Glasgow: California von New York.
Liverpool: Lusitania von New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.
Bremen: Gneisenau von New York.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Manchester: Iberian von Boston.
Liverpool: Devonian von Boston; Turnisian von Montreal u. s. w.
Philadelphia: Friesland von Liverpool.
Halifax: Sicilian von Glasgow; Grampian von Liverpool; Merion, von Liverpool und Philadelphia.

Abgegangen:

Neapel: Romanic nach Boston.
Genua: Floride nach New York.
Boulogne: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Havre: Louisiane nach New York.
Halifax: Pomeranian nach London; Empreß of Ireland nach Liverpool.
Gibraltar: Moltke, von Genua nach New York.

— Ein Schlauberger. — Mutter: „Hänschen merke Dir das Sprichwort „Wer einmal lügt dem glaubt man nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht"!" — Hänschen: „Mama, wenn ich Dir nun einmal die Wahrheit sage, glaubst Du mir dann alles?"

Gesundheit
ist eine Stufe zu
Erfolg und Reichthum.
POSTUM
anstatt Kaffee ist eine
Stufe zur Gesundheit.
„Es hat seinen Grund."

Schlag in Kontor.

Intern. Harvester-Leute sollen $7,000,000 Steuern nachzahlen.

Herr Maxwell Edgar von der Steuerreform-Association und seine Anwälte, die Herren Tone, Iles und Ashton, haben es nun wirklich durchgesetzt, daß die Steuer-Revisionsbehörde gerichtlich angewiesen worden ist, die Aktionäre der International Harvester Co. mit Steuern und Steuerrückständen für die Jahre 1903—1907 zum Gesammtbetrage von $7,000,000 zu belasten. Kreisrichter Windes, vor dem dieser Fall seit etwa einem Jahre geschwebt hat, hat gestern die entsprechende Weisung an die Kommissäre West, Upham und Meacham ergehen lassen. Ein vom Anwalt der Behörde, Herrn Tolman, gestellter Antrag, die Vollstreckung des Urtheils aufzuschieben, wurde vom Richter abgewiesen.

Herr Maxwell hat seine ursprüngliche Eingabe in dieser Sache schon im Sommer des Jahres 1907 gemacht. Er machte darauf aufmerksam, daß die Steuerbehörde bei Einschätzung des beweglichen Vermögens der Aktionäre vom sogenannten Erntemaschinentrust die Aktien der International Harvester Co. überhaupt nicht in Anschlag gebracht habe. In ihrer Antwort auf die Klage hat die Revisionsbehörde geltend gemacht, daß die International Co. für ihre Anlagen zur Genüge mit Steuern belastet sei. Die Anwälte des Herrn Edgar haben dann an der Hand einer Liste der Aktionäre und des jeweils an der Börse quotirt gewesenen Werthes der Aktien nachgewiesen, daß diese Auffassung eine irrige ist. Ein Versuch, diese Ausführungen zu widerlegen, wurde zwar gemacht, ist aber nach dem Entscheid des Richters nicht gelungen.

Die hier in Betracht kommenden Aktionäre sind ihrer Mehrzahl nach Mitglieder der Familien McCormick und Deering. Zum Besitz der International Harvester Co. gehören außer den McCormick'schen, den Deering'schen und den Fabrikanlagen der Plano Co. noch sieben andere große Fabrikgetriebe: Eine Liste der Aktionäre folgt:

	Aktien	Nennwerth	Angenommener wirklicher Werth
Cyrus H. McCormick	150,000	$15,000,000	$7,500,000
Har'd F. McCormick	150,000	15,000,000	7,500,000
Anita McC'k Blaine	150,000	15,000,000	7,500,000
Stanley McCormick	100,000	10,000,000	5,000,000
Mary V. McCormick	150,000	15,000,000	7,500,000
Nettie McCormick	150,000	15,000,000	7,500,000
William Deering	75,000	7,500,000	3,750,000
James Deering	75,000	7,500,000	3,750,000
Charles Deering	75,000	7,500,000	3,750,000
Richard F. Howe	25,000	2,500,000	1,250,000
W. E. Jones	10,000	1,000,000	500,000
John J. Gießner	25,000	2,500,000	1,250,000
Zusammen	1,135,000	$113,500,000	$56,750,000

Zurückgezogen.

Die städtische Behörde für örtliche Verbesserungen hat gestern im Countygericht ihr Gesuch um Erlaubniß, die Dearborn Straße von der Kinzie Straße bis zur Harrison Straße neu pflastern zu lassen, in aller Form zurückgezogen. Der Countyrichter hatte die Erlaubniß zwar ertheilt, daran aber die Bedingung geknüpft, daß 10 Prozent der erwachsenden Kosten auf die Steuerzahler der ganzen Stadt gleichmäßig vertheilt werden müssen. Damit ist die Verbesserungsbehörde nicht einverstanden, und auch die Mehrzahl der betheiligten Grundbesitzer an der Dearborn Straße verlangt nichts dergleichen. Diese wollen nun um die Pflasterung von neuem petitioniren, mit dem ausdrücklichen Vermerk, daß den Besitzern der anstoßenden Grundstücke die Gesammtkosten aufgebürdet werden sollen.

Pensionskasse der Feuerwehr.

Stadt-Schatzmeister Traeger berichtete gestern, daß sich in der Pensionskasse der Feuerwehr $262,046.93 in baar befinden und $45,000 in guten 3½prozentigen Sicherheiten. Die Einnahmen des Fonds haben im vorigen Jahr die Ausgaben um $2,000 überstiegen.

Mehr neue Wagen.

Die Verwaltung der Chicago Railways Co. zeigt an, daß nun auch auf der Linie in der Van Buren Straße Wagen vom „Zahlt beim Einsteigen"-Typ werden in Dienst gestellt werden. Wesentlich verbessert werden soll der Verkehrsdienst in der W. 12. und in der W. 18. Straße, und die Linien in der Chicago und in der North Ave. sollen eine Anzahl von großen Wagen (mit doppelten Radgestellen) erhalten.

Seminarprüfungen.

In der Lake View und in der John Marshall-Hochschule, sowie in dem Gebäude des Lehrer-Seminars fanden gestern die jährlichen Aufnahmeprüfungen für das Lehrer-Seminar statt. Es unterzogen sich diesen im Ganzen etwa 1200 junge Leute, zumeist weiblichen Geschlechts. Nur für 200 davon sind übrigens die gegenwärtigen Prüfungen schon die zur Aufnahme berechtigenden Schlußprüfungen. Für die Andern wiederholt sich die Sache im nächsten, bezw. auch im übernächsten Jahre, denn die Prüfung muß in den jährlichen Raten abgelegt werden.

Italienischer Marmor besser.

Der Stadtrathsausschuß für den Rathhausbau hat gestern einhellig beschlossen, es bei dem Beschluß bewenden zu lassen, daß das neue Rathhaus innen mit weißem italienischem Marmor getäfelt werden soll. Dieser ist zwar etwas theurer, als der einheimische, aber auch bedeutend besser und dauerhafter. Der Ausschuß wird empfehlen, daß der Kontrakt für die Marmorarbeit der John Peirce Co. zuerkannt werden möge, welche dafür $471,000 verlangt.

Der Kontrakt für die Einrichtung der Personen- und Frachtaufzüge wurde der Otis Elevator Co. zugesprochen, welche mit $108,000 das niedrigste Angebot gemacht hat; Wasserbehälter und Leitungsröhren für Wasser unter Hochdruck wird die L. H. Prentice Co., für $20,346, liefern. Der Kontrakt für die Lieferung von Maschinerie zur Beförderung von Kohlen und Asche soll von Neuem zur Vergebung ausgeschrieben werden.

Aus dem Stadtgericht.

Befürchtet angeblich, daß sein Klient entführt werden soll.

Frederick H. Richardson, der bekanntlich von den Behörden zu Elmira, N. Y., wegen angeblicher Unterschlagung von $250,000 gewünscht wird, fand sich zu der heute vor dem Stadtrichter Hume anberaumten Verhandlung nicht ein. Sein Rechtsberather, der Anwalt John F. Tyrrell, rechtfertigte das Ausbleiben seines Klienten damit, daß dieser begründete Ursache zu der Annahme habe, daß der im Gerichtssaal anwesende Polizeichef Frank J. Cassida aus Elmira ihn auf Grund von Auslieferungspapieren, die Gouverneur Deneen unterzeichnet habe, festnehmen wolle. Der Polizeibeamte habe gestern alle bekannten Hotels nach Richardson abgesucht und würde ihn, falls er seiner habhaft geworden wäre, zweifellos „entführt" haben. Er, der Anwalt, glaube aber zuversichtlich, daß Cassida die Auslieferungspapiere nur auf Grund falscher Vorspiegelungen erlangt habe. Er bitte daher, ihm ein paar Tage Frist zu gewähren, damit er mit dem Gouverneur persönlich Rücksprache nehmen kann.

Der Richter entsprach dem Antrage und verschob die Verhandlung auf Freitag.

„Die Unschuld vom Lande".

Die 17jährige Edith Langmann und die gleichaltrige Lulu Istatt, Töchter von Farmern, die bei La Porte, Ind., wohnen, wurden heute früh um 1 Uhr an 63. Straße und S. Park Ave. wegen ungebührlichen Betragens verhaftet. Ihre Begleiter, der Bremser James Ceifus und ein Spezialwächter, wurden gleichfalls festgenommen, aber wieder laufen gelassen, nachdem sie versichert hatten, daß sie nur beabsichtigten, den auf der Straße aufgegriffenen, obdachlosen Mädchen ein Unterkommen zu verschaffen.

Dem Inspektor Hunt erzählten die Landpomeranzen, daß sie am Samstag Abend von den Bremsern John und James Ceifus veranlaßt wurden, mit ihnen in einem Güterwagen einen Abstecher nach Chicago zu machen. Eine Frau A. Knickbein aus La Porte, Mutter von vier Kindern, sei ihre Reisegenossin gewesen. Hier angelangt, hätten die sauberen Brüder und die erfahrene Frau sie, die unschuldigen Dinger, in eine Kneipe geschleppt und sie betrunken gemacht. Die Frau habe sich dann verkrümelt. Sie, die ahnungslosen Opfer, seien dann von den Gebrüdern Ceifus bethört und veranlaßt worden, mit ihnen die Nacht in einem Hotel zuzubringen. Später hätten sie bei einer Frau Devals gehaust, die irgendwo in der Nähe von 63. Str. und Wentworth Avenue wohne. Gestern Abend hätten sie James nach einer Wirthschaft begleitet, wo sich auch John und der Spezialpolizist einfanden. John sei mit einem anderen Frauenzimmer fortgegangen. Als auch sie mit James und dem Spezialpolizisten auf Entdeckungsreisen auszogen, habe man sie festgenommen.

Die Mädchen wurden dem Stadtrichter Stewart vorgeführt. Der hat auf Ersuchen der Polizei die Verhandlung auf den 19. Januar verschoben. Inspektor Hunt wird sich bemühen, bis dahin die Gebrüder Ceifus, den Spezialpolizisten und Frau Knickebein aufzustöbern.

Kurze Freude.

James Cosgrove und James Henratty wurden am 24. Dezember auf Grund der Aussagen des Arbeitshäuslers Adam Hyer in Memphis, Tenn., wohnhaft, zwangsweise nach Chicago zurückgebracht und heute dem Stadtrichter Himes unter der Anklage vorgeführt, am 20. Oktober im Verein mit Hyer, dem Angeber, den Kassirer Henry Stevenson überfallen und beraubt zu haben. Da sie leugneten und Hyer sein Geständniß widerrief, mußten sie straffrei entlassen werden. Hyer aber wurde unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Indeß auch Cosgroves und Henrattys Freude war nur von kurzer Dauer. Die Burschen waren kaum auf die Straße getreten, als sie auf Anordnung des Inspektors Dorman wieder verhaftet und nach der Wache an Maxwell Straße befördert wurden. Inspektor Dorman hat sie im Verdacht, Raubanfälle in seinem Bezirke verübt zu haben. Ihr Anwalt, Chas. E. Erbstein, droht, Sergeant Murphy, der die Verhaftung vornahm, wegen ungerechtfertigter Freiheitsberaubung auf Schadenersatz zu verklagen. Murphy soll es nicht für nöthig gehalten haben, Haftbefehle gegen die beiden Leute zu erwirken.

Feine Familie.

Frau Paulina Mlymarska, Nr. 340 W. Erie Straße, und ihre Tochter, Frau Hattie Keren, bekannten sich heute vor Stadtrichter Hume des Ladendiebstahls schuldig. Die Mutter, die anfänglich die Tochter verleugnet hatte, wurde um $75 und die Kosten, Frau Keren aber, die von vornherein geständig war, um $25 und die Kosten gestraft.

Der räthselhafte Fremdling.

Vor sechs Wochen kehrte ein Fremdling in der von Frau Emma Kehls an 35. Straße und Cottage Grove Ave. betriebenen Wirthschaft ein. Er hielt sämmtliche Gäste frei, die mittrinken wollten, und entfernte sich schließlich mit einem gewissen Arthur Talbot. Der kehrte am nächsten Tage zurück und verlangte die Aushändigung eines Koffers, den der Fremdling der Frau Kehls in Verwahrung gegeben hatte. Die ließ ihn abblitzen und benachrichtigte die Polizei. Talbot wurde verhaftet und heute dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt. Er gab an, daß er mit dem freigebigen Fremdling die Nacht durchschwärmt und ihn schließlich in einer Wirthschaft „versetzt" habe. In seinem Auftrage habe er den Koffer holen wollen, um ihn nach der an 25. Straße und Indiana Ave. gelegenen Wohnung einer Schwester seines Auftraggebers zu tragen. Letzterer wird seither vermißt. Der Koffer wurde von der Polizei geöffnet. Er enthält alte Kleider und mehrere, einem gewissen Edward Fenton, Brandon, Wis., ausgestellte Quittungen. In Brandon kennt man keinen Mann Namens Fenton.

Richter Newcomer strafte Talbot wegen unordentlichen Betragens um $10 und die Kosten und ersuchte die Polizei, gründliche Nachforschungen nach dem Verbleib des auf so geheimnißvolle Weise verschwundenen Fremdlings anzustellen.

Ungebetene Einmischung.

Frau schlägt einen Polizisten, der einen Gaul aufrichten will.

An Harrison und La Salle Straße, vor der Harrison Str. - Bezirkswache, stürzte heute eines der Pferde vor einem Wagen der Arthur Dixon Transfer Company. Der in der Nähe befindliche berittene Polizist James Kelly stieg ab und bemühte sich, dem Kutscher zu helfen, das Pferd wieder auf die Beine zu bringen, wobei er das Thier wiederholt gegen die Rippen stieß, zur Aufmunterung. Das kam einer unter den Zuschauern befindlichen Frau Paul Vilas offenbar wie Thierquälerei vor, denn sie entrüstete sich dermaßen, daß sie den Beamten aufforderte, von dem Thier abzulassen, und, als das nichts nutzte, angeblich auf ihn losschlug. Kelly wehrte die Schläge mit dem Arme ab und führte die schimpfende Frau in die Wache, wo sie unter der Anklage des unordentlichen Benehmens gebucht wurde. Später ließ man sie gegen $200 Bürgschaft frei. Die Zuschauer sympathisirten augenscheinlich mit dem Polizisten, denn viele boten sich ihm als Zeugen bei der morgigen Verhandlung an. Kelly stieg wieder auf sein Roß, und dem Kutscher gelang es, das gefallene Pferd wieder aufzurichten.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	11. Jan.
Weizen—					
Mai	1.05⅞—06¼	1.06¼	1.05⅝	1.06—⅛	1.06
Juli	.97¼—⅜	.97½	.97—⅛	.97⅜	.97⅜
Sept	.93¾	.93⅞	.93¾	.93⅞	.93¾
Mais—					
Mai	.61½—¾	.61¾	.61½	.61⅝—¾	.61½
Juli	.61¾—⅞	.61⅞	.61⅝	.61⅞	.61⅝—¾
Sept	.61⅞	.62	.61¾	.62	.61⅞
Hafer—					
Mai	.51¾	.51⅞	.51⅝—¾	.51⅞	.51⅝—¾
Juli	.46⅝	.46⅝	.46¼	.46⅝	.46¼—⅝
Sept	.39⅛	.39⅛—¼	.39⅛	.39⅛	.39¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	16.45—47	16.47½	16.45	16.47½	16.30—37
Mai	16.65	16.77½	16.65	16.77½	16.60
Schmalz—					
Jan	....				9.40
Mai	9.65—67	9.72½	9.65	9.72½	9.60
Rippchen—					
Jan	8.55	8.57½	8.55	8.57½	8.47½
Mai	8.77½	8.82½	8.77½	8.82½	8.72½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 14,000, von Mais auf 209,600, von Hafer auf 211,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 5384 Bushels Weizen, 165,029 Bushels Mais und 140,227 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 4,440,000 Bushels, von Mais 1,566,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,448,000 Bushels, Mais 1,446,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 7,048,000 Bushels und Mais 1,170,000 Bushels.

Die politische Pflanze.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im Berliner Tageblatt: „Daß es eine streng patriotische Malerei, eine streng patriotische Dramatik und Melodramatik, ja, eine streng patriotische Geschichtsforschung gibt, weiß jeder Preuße, der gewisse an maßgebender Stelle gepflegte Landesspezialitäten kennt. Daß es aber auch eine streng patriotische Botanik mit preußischem Hurra-Reglement für die Pflanzenwelt gibt, ist das Allerneueste auf dem noch sehr entwicklungsfähigen Gebiet des „absolut Nationalen". Herr H. Witt, bekannt aus dem letzten Wahlkampf als Kandidat der demokratischen Vereinigung für den Landtagswahlkreis Teltow-Beeskow, hatte aus selbstlosem Interesse für die wissenschaftliche Forschung eine deutsche Expedition finanziell unterstützt, welche die Pflanzenwelt am Amazonenstrom erforschen sollte. Die Forschungsreise kam zustande, und das Resultat war die Entdeckung vieler bisher unbekannter Pflanzen. Die Pflanzen kommen nach Berlin ins botanische Institut. Sie werden bestimmt und den verschiedenen Familien zugetheilt. Aber man muß auch, wie das nun einmal ist, den neu gefundenen Pflanzen einen Namen geben. Was thut der Gelehrte, der mit all dem betraut ist? Er will dem, der so schönem Ergebniß die Möglichkeit schuf, den Dank der Wissenschaft erweisen und tauft eine der Pflanzen nach Herrn Witt. So kommt es in den Entwurf des offiziellen Verzeichnisses. Was aber sieht der Gelehrte, als er die Korrektur des Verzeichnisses erhält? Der Name „Witt" ist fein säuberlich durchgestrichen. Erstaunt und empört fragt er den Assistenten des Instituts, einen Regierungs-Assistenten in des Wortes verwegenster Bedeutung, nach dem Grunde des so unverständlichen Thuns. Der Assistent aber wußte schon, was er that. „Es paßt sich doch nicht, eine Pflanze nach Jemanden zu nennen, der für die demokratische Vereinigung kandidirt." Das Tageblatt fügt dieser Darstellung hinzu: „Es ist selbstverständlich, daß der Gelehrte sich nicht dabei beruhigte, seinen „antinationalen" Taufakt in aller Ruhe noch einmal vornahm und darauf bestand, daß die Pflanze vom Amazonenstrom den Namen des Demokraten trug, dem man die Auffindung der Pflanze verdankte. Aber es bleibt historische Wahrheit, daß im Lande Preußen nun auch der erste Versuch einer wahrhaft patriotischen Pflanzenbetrachtung gemacht wurde." Wirklich historische Wahrheit?

Leset die „Sonntagpost"

Der Sonder-Staatsanwalt.

Herr Lösch bleibt vorläufig auf seinem Posten.

Seine Assistenten werden bezahlt.

Richter Balls Erkenntniß in dem vom Steuerzahler Dal Pino angestrengten Einhaltsverfahren. — Die Sache war bereits entschieden und abgethan.

Wie vorher im Namen des Steuerzahlers Lavin vor Kreisrichter Mack, so hat Anwalt David K. Tone neuerlich vor dem Superior-Richter Ball Einspruch erhoben gegen die Ernennung des Herrn Lösch zum Sonder-Staatsanwalt in der sattsam bekannten Primärwahl-Angelegenheit. Richter Mack hatte seinerzeit entschieden, daß die Ernennung eines Sonder-Staatsanwaltes statthaft sei; daß aber einem Sonder-Staatsanwalt für seine Dienste aus der öffentlichen Kasse ebenso wenig Bezahlung gewährt werden dürfe wie einem Anwalt, den ein Richter beauftragt, einen mittellosen Angeklagten zu vertheidigen. Andererseits sei es ganz in der Ordnung, daß Leute, welche der Sonder-Staatsanwalt als Hilfsarbeiter anstellt, aus der Countykasse für ihre Dienste bezahlt werden, und daß die Countyverwaltung auch die sonstigen Bürokosten des Sonder-Staatsanwaltes bestreitet.

Anwalt Tone hatte nun in seiner Eingabe an Richter Ball die Angelegenheit von einer anderen Seite angefaßt. Er hatte geltend gemacht, daß die Ernennung des Herrn Lösch — ob nun zu Recht erfolgt, oder nicht — vorgenommen worden sei auf Antrag des früheren Staatsanwaltes Healy, der geltend gemacht hatte, er wäre mittelbar zu sehr an der Sache interessirt, als daß er mit der Aufdeckung der angeblichen Wahlschwindeleien und der Belangung der muthmaßlichen Wahlschwindler sich persönlich befassen könnte. Nun aber wäre inzwischen der Amtstermin des Herrn Healy abgelaufen. Sein Nachfolger, Herr Wayman, trage kein Bedenken, auch in diesem Falle die ihm vorgeschriebene Pflicht zu thun. Die Einsetzung des Herrn Lösch, möge sie ursprünglich gerechtfertigt gewesen sein oder nicht, sei jetzt überflüssig. Der Gerichtshof möge sie deshalb aufheben, oder wenigstens den Sonder-Staatsanwalt und dessen Assistenten den Weisungen des regelmäßigen Staatsanwaltes unterstellen und dem Countyrath verbieten, die $54,620 anzuweisen, die Herr Lösch zur Bezahlung seiner Leute und zur Bestreitung von Bürokosten verlangt.

Richter Balls Standpunkt.

Richter Ball hat nun auf dieses Gesuch heute seinen Entscheid abgegeben. Er hat es in allen seinen Theilen abgewiesen.

Erstens, sagt er, sei die Ernennung des Sonder-Staatsanwaltes vorgenommen worden von einem ihm an Machtbefugniß gleichgeordneten Richter. Das Kriminalgericht habe es bereits abgelehnt, die Ernennung wieder aufzuheben auf den vom Antragsteller geltend gemachten Grund hin, daß Herr Lösch nicht mehr in Anspruch genommen zu werden brauche, weil ja der nunmehrige Staatsanwalt gewillt sei, die begonnene Arbeit aufzunehmen und zu Ende zu führen. Er, Richter Ball, sei nicht befugt, jenes Erkenntniß umzustoßen; falls er's aber auch wäre, so würde er's doch nicht thun, denn auch er halte dafür, daß ein Sonder-Staatsanwalt einen ihm einmal übertragenen Fall auch zu Ende führen müsse.

Was die Geldfrage anbetreffe, so habe in dieser ein anderer, ihm gleichgeordneter, Richter schon darüber entschieden. Auch dieses Erkenntniß umzustoßen sei er weder befugt noch gewillt. Damit erledige sich eigentlich auch das Gesuch um einen Einhaltsbefehl, der dem Countyrath untersagen solle, Gelder anzuweisen zur Bezahlung der Assistenten des Herrn Lösch und zur Bestreitung der Bürokosten des Sonder-Staatanwaltes. Er, Ball, wolle aber noch ausdrücklich erklären, daß es nicht Sache des Gerichtshofes sei, sich in die Verwaltungsangelegenheiten des Countyrathes einzumischen, dieser Behörde Vorschriften zu machen in Bezug auf zu machende oder nicht zu machende Bewilligungen. Glaube der Antragsteller, daß das fragliche Geld nicht ausgezahlt werden sollte, so könne er gerichtlich gegen den Countyrath vorgehen und versuchen, die Auszahlung der Gelder zu verhindern, nachdem die Bewilligung erfolgt ist.

Anwalt Tone erbat sich Zeit zum genauerem Studium des Entscheids. Der Richter hat ihm die verlangte Frist, bis Donnerstag, gewährt und vorläufig das Erkenntniß noch nicht protokolliren lassen.

Opiumhöhle ausgehoben.

Eine angebliche Opium- und Kokainhöhle wurde heute von Geheimpolizisten vom Bezirk Inspektor McCanus im Hause 110 Sangamon Str., im Herzen des Levee-Bezirkes der Westseite, ausgehoben und drei Männer und zwei Frauen verhaftet. Zu gleicher Zeit wurden von den Leuten McCanns auch zwei Apotheker und zwei Apothekergehilfen, W. H. Krauskup, Inhaber der Apotheke im Hause 280 Clark Str., und sein Gehilfe Jakob Barr und Dr. George Colin, Inhaber der Apotheke im Hause 44 Wells Str., nebst seinem Gehilfen Louis Harwech verhaftet. Sie werden beschuldigt, die Betäubungsmittel verkauft zu haben.

— Erinnerung an frohe Zeiten ist Sonntagsruhe des Herzens.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.............................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........................$3.00
Mit Sonntagpost................................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein weißer Rabe.

Führende Staatsmänner sind in den Ver. Staaten außerordentlich selten geworden. Während früher die großen Politiker den Ton anzugeben pflegten, legen sie jetzt, wie seinerzeit William McKinley sich ausdrückte, das Ohr auf den Erdboden, um die Volksstimmungen zu erlauschen. Wenn sie glauben, daß dieser oder jener Vorschlag „populär" ist, so befürworten sie ihn, selbst wenn sie ihn für unvernünftig und schädlich halten. Das allein erklärt es, daß so viele angeblich demokratische Staatsmänner im Süden, die Jahrzehnte lang gegen jeden Uebergriff der Staatsgewalt geeifert haben, urplötzlich in's Prohibitionslager übergegangen sind. Um so mehr ist der Gouverneur Patterson von Tennessee zu loben, der es gewagt hat, der auch jenen Staat bedrohenden Prohibitionsseuche offen und männlich entgegenzutreten.

Trotzdem im Senate sowohl wie im Abgeordnetenhause der Staatslegislatur von Tennessee sich schon so viele Mitglieder auf ein den ganzen Staat umfassendes Prohibitionsgesetz verpflichtet haben, daß seine Annahme unzweifelhaft erscheint, hat der Gouverneur in einer Sonderbotschaft die denkbar schärfste Verwahrung gegen diese Art der Gesetzmacherei eingelegt. Vom grundsätzlichen sowohl wie vom praktischen Standpunkte aus, sagte er, sei die Prohibition entschieden zu verwerfen. Sie bedeute einen unverzeihlichen Eingriff der Staatsgewalt in die persönlichen Rechte der einzelnen Bürger und erfülle nie und nirgends ihren Zweck, sondern verleite nur zur Heuchelei und heimlichen Uebertretung. Wenn nicht gleich im ganzen Gebiete der Ver. Staaten der Getränkehandel vollständig unterdrückt werde, so werde kein Prohibitionsstaat sich gegen die Einfuhr aus anderen Staaten sichern können. Diejenigen Staaten aber, die in ihrem eigenen Gebiete die bereits vorhandenen Anlagen werthlos machen, beschlagnahmen und zerstören thatsächlich Eigenthum, ohne angemessene Entschädigung zu leisten. Der Gouverneur ermahnt deshalb die Legislatur, mit Bedacht und Ueberlegung vorzugehen und sich nicht durch eine blinde Leidenschaft bethören zu lassen. Nach seiner Ansicht ist die Hochlizenz, mit der eine sorgfältige Ueberwachung des Wirthschaftsbetriebes verbunden ist, dem Prohibitionsschwindel entschieden vorzuziehen.

Es bleibt abzuwarten, ob diese muthigen und klugen Worte die Legislatur zur Vernunft bringen werden. Nimmt sie doch ein Prohibitionsgesetz an, so kann der Gouverneur zwar sein Veto einlegen, aber nach der Verfassung des Staates Tennessee kann dieses schon durch eine einfache Mehrheit beider Häuser überstimmt werden. Wahrscheinlich werden die meisten Gesetzgeber zu feige sein, gegen den reißenden Strom zu schwimmen. So sehr sie innerlich dem wackeren Gouverneur beipflichten mögen, so gefährlich wird es ihnen dünken, ihrer eigenen Ueberzeugung zu folgen und dem sogenannten Volkswillen zu trotzen. Es ist ja viel bequemer, sich von der Strömung treiben zu lassen, als mit Hirn und Muskeln gegen die Wogen anzukämpfen. Hat doch selbst im Staate Illinois der demokratische Gouverneurskandidat im jüngsten Wahlfeldzuge nicht den Muth gefunden, sich öffentlich gegen die Prohibition zu erklären, die er „privatim" ebenso sehr mißbilligt, wie der Gouverneur Patterson. Nur dieser erbärmlichen Feigheit der „leitenden" Politiker ist das sonst unerklärliche Umsichgreifen der wahnwitzigen Prohibitionsbewegung zu verdanken. Gäbe es in den ganzen Ver. Staaten nur noch ein Dutzend Staatsmänner vom Schlage Pattersons, so würde der gesunde Sinn des amerikanischen Volkes sehr bald wieder durchbrechen.

Noch nicht abgeschlossen.

Tillmans Vertheidigung hat die Rooseveltkorrespondenten in Washington selbstverständlich nicht von seiner Unschuld überzeugt. Auch ist er thatsächlich die Antwort auf die Anklage schuldig geblieben, daß er seine Privatbriefe unter der amtlichen Freimarke verschickt, und somit die Post um das Porto betrogen hat. Indessen ist das eine Versündigung, die sich wohl den meisten Senatoren und Abgeordneten wird nachweisen lassen, und die im Grunde auch nicht schlimmer ist, als die durch den Gebrauch geheiligte „Nassauerei" des jeweiligen Bundespräsidenten. Es ist bekannt, daß dem Weißen Hause Milch und Butter, Blumen und noch viele andere Dinge aus Anstalten geliefert werden, deren Unterhaltskosten die Steuerzahler bestreiten, daß der Präsident Bundesjachten für seine Vergnügungsreisen benützt, und daß er sich bis in die jüngste Zeit hinein für seine Stumpreisen von den Eisenbahngesellschaften pikfeine Sonderwagen kostenfrei hat zur Verfügung stellen lassen. Wenn also der Bundessenator Tillman sein Frankaturvorrecht mißbraucht hat, so werden sich ganz ähnliche Vorwürfe auch gegen den Präsidenten erheben lassen.

Doch diese Anklage war auch nur gewissermaßen miteingeflochten worden. Die eigentliche Anschuldigung war die, daß der Senator Tillman in einer Rede im Senate wissentlich die Unwahrheit gesagt und einen Gesetzentwurf zur Förderung seiner Privatinteressen eingereicht hat. Er hatte den Antrag gestellt, die Regierung aufzufordern, daß sie eine gewisse Gesellschaft in Oregon zwingen möge, das ihr geschenkte Bundesland zu dem gesetzlich festgestellten Preise von $2.50 für den Acre zu verkaufen. In der diesen Antrag begleitenden Rede hatte er u. A. gesagt, er selbst habe kein Land in Oregon gekauft oder zu kaufen „unternommen" (undertaken). Dieses letztere Wort, sagt er jetzt, habe er damals gebraucht, weil er in Wahrheit noch keinen der gesetzlichen Schritte gethan hatte, die einem Landkaufe vorangehen müssen. Dagegen bestreitet er nicht, daß er „Unterhandlungen" wegen des Ankaufes von zwei Geviertmeilen Waldland angeknüpft hatte. Eben bei dieser Gelegenheit hätte er erst erfahren, daß die Gesellschaft, an deren Spitze der bekannte Eisenbahnkaiser Harriman steht, nicht weniger als 2,000,000 Acres den Ansiedlern widerrechtlich vorenthielte. Obwohl er nun auf seine eigenen Kaufgelüste verzichtete, hätte er im Senate beantragt, diese Gesellschaft zur Einhaltung ihrer Verpflichtungen zu zwingen. Gleichzeitig hätte er selbst den Generalanwalt auf einen Spekulanten aufmerksam gemacht, der den Leuten einzureden versuchte, daß er ihnen mit Hilfe des Senators Tillman „billiges" Land würde verschaffen können. Alle diese Thatsachen, schließt er, waren dem Präsidenten schon im Juli bekannt. Warum wurden sie also nicht schon damals veröffentlicht, oder warum ließ Herr Roosevelt den Senator Tillman nicht sofort gerichtlich verfolgen, wenn nach seiner Meinung dieser etwas Unrechtes gethan hatte?

Die Frage ist offenbar berechtigt. Es kann sicherlich keinem Zweifel unterliegen, daß Herr Roosevelt auch jetzt noch über die ganze Sache geschwiegen hätte, wenn es ihm nicht darum zu thun gewesen wäre, seine beleidigende Botschaft über die Gründe der Feindschaft des Kongresses gegen den Geheimdienst zu rechtfertigen. Im Uebrigen hat der Senator Tillman eine Untersuchung der Angelegenheit gefordert, die ja die volle Wahrheit an den Tag bringen wird. Bis sie stattgefunden hat, wird jeder billig denkende Mensch mit seinem Urtheile zurückhalten.

Tiefwasserweg-Aussichten.

Die seit Langem zwischen den Ver. Staaten und Kanada schwebenden Grenz- und „Wasserweg"-Fragen scheinen einer befriedigenden Lösung nahe gebracht. Staatssekretär Root und der britische Gesandte Bryce unterzeichneten gestern in Washington einen Vertrag, der gute Aussicht haben soll und sollte die Bestätigung von Kongreß und Parlament erhalten. Dieser Vertrag faßt zwar, so heißt es, die Lösung aller zwischen den Ver. Staaten und Kanada schwebenden Fragen in's Auge, wird aber kurzweg als der „Wasserweg-Vertrag" bezeichnet, weil durch ihn eben auch die Benutzung des Wassers der großen Seen und des Niagara-Flusses und -Falls geregelt werden soll, was wieder in engem Zusammenhange mit der Schifffahrtsfrage der großen Seen, des St. Johns-Flusses usw. steht, und diese Fragen seit einer Reihe von Jahren das öffentliche Interesse stark in Anspruch nehmen.

Das Publikum interessirt sich besonders lebhaft für zwei Unterfragen: die Frage, wie viel der Wassermenge der Niagara-Fälle soll behufs Kraftgewinnung abgelenkt, und die andere: wie viel Wasser soll dem Michigan-See entzogen werden dürfen durch den Chicago-Fluß, bezw. den Abwasserkanal und zu schaffenden großen Kanal und Wasserweg von den Seen zum Golf? Die erstere dieser Fragen wird von dem Vertrag dahin beantwortet, daß die für Krafterzeugungszwecke abzuleitende Wassermenge auf amerikanischer Seite auf 20,000 Kubikfuß, auf kanadischer Seite auf 36,000 Kubikfuß die Sekunde beschränkt wird; so daß die amerikanischen Kraftgesellschaften (höchstens) 236,000 Pferdekräfte, die kanadischen hingegen (höchstens) 425,000 Pferdekräfte entwickeln können. Das sieht auf den ersten Blick aus wie eine Benachtheiligung der amerikanischen Geschäftsinteressen, aber die größere Beschränkung auf amerikanischer Seite ist schon durch die Thatsache geboten, daß die sogenannten „amerikanischen Fälle" viel flacher sind als die kanadischen, lange nicht so viel Wasser enthalten wie jene und so ziemlich trocken gelegt werden würden, wollte man ihnen so viel Wasser entziehen, wie man von den kanadischen ableiten mag, ohne daß die Ableitung auffällig würde. Dazu kommt aber noch, daß die Wasserableitung durch den Chicago-Fluß, bezw. Abwasserkanal am letzten Ende auch auf eine Verringerung der Wassermenge des Niagara-Flusses, bezw. der über die Fälle stürzenden Wassermassen hinausläuft und zusammen mit der auf amerikanischer Seite für Krafterzeugungszwecke erlaubten, jene scheinbare Bevorzugung mehr als wettmacht.

Unser Abwasserkanal ist in dem Vertrag nämlich recht gut bedacht worden, besser als man erwarten durfte, angesichts der heftigen Proteste, die vor einiger Zeit auf beiden Seiten der Grenze gegen die geplante größere Wasserentziehung durch den Chicago-Fluß und Kanal, bezw. den Bau eines Calumet-Kanals laut wurden. Der Vertrag erlaubt dem Abwasserkanal bis zu 20,000 Kubikfuß die Sekunde, während er zur Zeit nur 300,000 Kubikfuß die Minute aufnehmen kann, also 5000 Kubikfuß die Sekunde. Es wird unter dem Vertrag also möglich sein, nicht nur die für die Entfernung der Abwasser noch nöthigen Zweig- oder Hilfskanäle zu bauen und zu füllen, sondern wohl auch den Zweigkanal auf der Südseite so groß zu machen, daß er den Tiefwasserwegplänen entsprechen kann. Die Gefahr, daß der schöne Plan eines großen Tiefwasserweges von den Seen zum Golf oder zunächst von Chicago bis St. Louis an der Wasserfrage scheitern könnte, scheint jetzt so gut wie behoben. Aus Ottawa wird gemeldet, es herrsche dort große Befriedigung ob der Unterzeichnung des Vertrags. Wenn das die Stimmung in Kanada richtig wiedergibt, dann wäre höchstens noch eine Ablehnung in Washington zu befürchten. Diese Gefahr scheint aber gering. Der Tiefwasserwegplan hat im Laufe des letzten Jahres ganz offensichtlich auch in Washington viele und „begeisterte" Freunde geworben. Alle Mississippi-Staaten schwärmen für ihn; wenigstens haben deren Kongreßmitglieder sich derart dafür begeistert, daß sie jedes Wort und jede Handlung gegen den Plan (direkt oder mittelbar) als eine „unfreundliche Handlung" gegen sie persönlich aufzufassen geneigt sind. Eine Hand wäscht eben immer noch die andere — vielleicht heutzutage mehr als je, sozusagen, und Wasserwegmöglichkeiten, bezw. Möglichkeiten, viel Geld auszugeben in dem Versuche, Wasserwege zu schaffen, gibt's ja so ziemlich überall im Lande: dank der Zubilligung der 20,000 Kubikfuß die Sekunde an den Chicagoer Abwasserkanal wird die Wasserwegmühle nunmehr wohl lustiger klappern als je zuvor, und voraussichtlich auch spätestens in der nächsten Tagung des Kongresses auch nationale Tiefwasserweggesetzgebung herausmahlen.

Für die Stadt Chicago hat die Sache in erster Reihe den Vortheil, daß der Schaffung eines den See mit dem Abwasserkanal verbindenden Schiffahrtkanals auf der Südseite kein unüberwindliches Hinderniß mehr im Wege steht und damit gegründete Aussicht vorhanden ist auf Entfernung des Tiefwasserhafens aus dem Herzen der Stadt, auf feste Brücken, und so weiter. — — —

Erwählung auf Probe.

Für die Stadt Boston hat eine Bürgerkommission einen neuen Freibrief ausgearbeitet, der wenigstens etwas wirklich Neues enthält. Erhält der Freibrief, so wie er vorliegt, die Zustimmung der Legislatur des Staates, so wird inskünftig die Bürgerschaft des amerikanischen Athen ihr städtisches Oberhaupt auf Probe erwählen. Der Bürgermeister, so heißts in dem neuen Grundgesetze, soll auf vier Jahre erwählt werden — das Doppelte der Zeit, auf die er bisher erwählt wurde. Die Aenderung läßt darauf schließen, daß man in der kurzen Amtszeit dort wie anderwärts ein Haar gefunden hat. Ehe der oberste Verwaltungsbeamte recht warm geworden in seinem Amte, ehe er Gelegenheit gehabt, die sichere Einsicht in die Einzelheiten des Getriebes der verwickelten städtischen Verwaltungsmaschine zu gewinnen, die ihn erst in den Stand setzt, sich durch Beseitigung von Mißständen, durch Einführung von Verbesserungen, seinen Wählern nützlich zu machen, ist seine Amtszeit ihrem Ende nahe. Er muß dann entweder die Zeit und Thatkraft, die er dem öffentlichen Wohl widmen sollte, auf die Organisation der Kampagne behufs Erlangung von Wiedernomination und Wiedererwählung verwenden, oder muß beiseite treten und einem anderen Neulinge Platz machen.

Hier in Chicago wurde der Sprung von der zwei- zur vierjährigen Bürgermeisterschaft ohne weitere Bedenkung und Bedingung gemacht. In Boston hat man sich größerer Vorsicht befleißigt. Man sagte sich, daß vier Jahre ja ganz gewiß nicht zu viel sind, wenn der Erwählte sich als tüchtiger, pflichtgetreuer Amtsverweser erweist, die Sache dagegen sehr schief gehen kann, wenn die Wahl statt auf den Richtigen auf den Unrichtigen gefallen ist. Sich davor möglichst zu sichern, verfügt der Freibrief, daß im zweiten Jahre des Amtstermins gelegentlich der im November stattfindenden allgemeinen Wahl der Bostoner Wählerschaft die Frage vorgelegt werde: „Soll in der nächsten Stadtwahl ein Mayor erwählt werden?" Wird die Frage verneint, so kann der Amtsinhaber bis zum Ablauf der vier Jahre ungeschoren und sicher vor weiterer Anfechtung im Amte verbleiben. Wird jedoch die Frage von einer Mehrheit bejaht, so findet im kommenden Frühjahr eine Neuwahl statt, in welcher wer immer will als Bewerber auftreten kann. Wer eine Petition mit den Unterschriften von 5000 Wahlberechtigten beibringt, dessen Name wird auf den amtlichen Stimmzettel gesetzt. Der Name des Amtsinhabers kommt ohne Weiteres auf den Zettel. Den Wählern anheim gestellt bleibt also, ob sie den Inhaber des Amtes für weitere zwei Jahre beibehalten, oder aber einen Anderen wählen wollen. Fällt die Wahl auf einen Anderen, so ist auch dieser auf Probe erwählt. Im zweiten Jahre seiner Amtszeit wiederholt sich, was vorstehend beschrieben worden ist.

Das „right of recall" oder Abrufungsrecht, neuerdings von einer gewissen Schule politischer Weltverbesserer in Verbindung mit „Initiative" und „Referendum" als Mittel zur Befriedigung eines tiefgefühlten Bedürfnisses verfochten, verliert in diesem Bostoner Plane viel von der ihm sonst anhaftenden Anstößigkeit. Auch ohne hervorragenden politischen Scharfsinn läßt die leidige Vielwählerei als eine der Hauptursachen der politischen Uebelstände des Landes sich erkennen. Die angesehenste unserer Regierungen, die Regierung des Bundes, ist die, in der am wenigsten gewählt wird. Ihre Gesetzvollstreckung übertrifft an Wirksamkeit bei Weitem die der Staatsregierungen. Bezeichnend, um nur dies Eine zu erwähnen, ist die häufige, geradezu gewohnheitsgemäße Umgehung und Hintergehung der staatlichen Steuergesetze gegenüber der Seltenheit ähnlicher Vergehungen gegen Bundessteuergesetze. Desgleichen sind die Bundesgerichte, deren Richter durch Ernennung auf Lebenszeit völlig unabhängig sind nach der Ernennung, höher geachtet und mehr gefürchtet als die Staatsgerichte, deren Richter sich alle paar Jahre zur Neuwahl stellen müssen.

* * *

Die Masse des Volkes theilt sich allenthalben in die kleine Minderheit, von der die Politik als Geschäft und Broterwerb betrieben wird, und die große Mehrheit, welche ihr Brot auf andere Weise verdient. Es ist dieser großen Mehrheit einfach unmöglich, sich alle Jahre zwei- oder auch mehrmals über Hunderte von Amtsbewerbern so zu unterrichten, wie das nöthig wäre, für jedes der zahlreichen zu besetzenden Aemter den besten Mann herauszufinden. Von den meisten weiß die große Menge nichts und kann nichts von ihnen wissen. Woraus sich naturgemäß ergibt, daß mit der Häufigkeit der Wahlen und der Wahlämter nur die Rathlosigkeit und Wahlmüdigkeit der großen Menge sich steigert, und das sogenannte Volk — im Gegensatz zu den Handwerkspolitikern — um so weniger zu sagen hat, je mehr es zu wählen hat. Kommt zu der Häufigkeit der regelmäßigen Wahlen noch nach dem Plane der Rückberufung die Gelegenheit, jeden Beamten jederzeit zu nöthigen, sich einer Neuwahl zu unterwerfen vor Ablauf seines Termins, und daß es zu solcher Nöthigung nichts weiter als der Aufbringung einer gewissen Anzahl Unterschriften bedarf, so kann dies offenbar nur dazu führen, die Masse der Bürger noch wahlmüder zu machen, als sie es schon sind, und den politischen Bossen und Maschinen entsprechend größere Macht und größern Einfluß zu verleihen. Auf alle Fälle ist diese Rückberufung ein zweischneidiges Schwert, das ebenso leicht gebraucht werden kann von den Vertretern gemeinfeindlicher Sonderinteressen zur Bedrohung, Einschüchterung oder Austreibung pflichtgetreuer Beamten, als es gebraucht werden kann im öffentlichen Interesse.

Anders verhält sich die Sache nach dem Bostoner Plane, der die Rückberufung nicht einer Sonderwahl überläßt, bei der sich wahrscheinlich nur ein kleiner Bruchtheil der Wähler betheiligt; und der auch die Herbeiführung solcher Wahl nicht einer interessirten Partei oder Klicke überantwortet, deren Leiter und deren wahre Absichten gar nicht vor die Oeffentlichkeit treten mögen. Hier ist es die gesammte Wählerschaft, in deren Hand bei Abhaltung einer regelmäßigen Wahl die Entscheidung darüber gegeben ist, ob eine Vorwahl vor Ablauf des Termins stattfinden soll, welche Neuwahl dann auch wieder an einem regelmäßigen Wahltage erfolgt. In dieser Weise angewendet, läßt sich immerhin hoffen, daß die Rückberufung nur durchzusetzen sein wird, wo sie wirklich den Zweck hat, an Stelle eines unwürdigen Beamten einen besseren zu setzen, und nicht der Erreichung des Gegentheils dient, wie das unter anderen Umständen leicht genug vorkommen mag.

Lokalbericht.

Prozeß unterbrochen.

Der Fall Kemp wird erst am nächsten Samstag fortgesetzt.

Stadtrichter Blake vertagte heute die weitere Verhandlung der Anklagen gegen Pastor R. M. Kemp bis zum nächsten Samstag, nachdem zwei Leumundszeugen verhört worden waren. Der Aufschub wurde durch die Abwesenheit des Staatsanwalts Wayman verursacht, dessen Bruder gestorben ist. Herr Kemp wird am Samstag ins Kreuzverhör genommen werden, womit das Verhör wahrscheinlich schließen wird.

Der erste der erwähnten beiden Zeugen war Rektor William F. Groesnor von der Church of Incarnation in New York. Er sagte, er und Herr Kemp seien fast ihr Leben lang eng befreundet gewesen; Kemps Ruf sei der denkbar beste und niemals in Zweifel gezogen worden. Der andere Zeuge, Robert J. Kenworthy, Staats-Großmarschall der New Yorker Freimaurer, erklärte, er kenne Kemp gut als seinen Logenbruder, sein Ruf sei vorzüglich.

Der Angeklagte selbst war gestern auf dem Zeugenstande, auf dem er alle von den Chorknaben der Chrysostomus-Kirche gegen ihn erhobenen Anklagen bestimmt in Abrede stellte. Er habe als Rektor jener Kirche, sagte er, viele Feinde gehabt, unter den Chorknaben deshalb, weil er das Sommerlager des Chors in Michigan abschaffen wollte, nachdem er dort Mißstände entdeckt gehabt hätte. Die Feindschaft erwachsener Gemeindemitglieder sei aus Meinungsverschiedenheiten über die Art der Führung des Gottesdienstes entstanden.

Unfälle.

Aufgespießt.

Beim Versuche, vor der elterlichen Wohnung Nr. 237 Sheffield Avenue über den Gitterzaun zu springen, fiel gestern der neunjährige Georg Romberg auf einen der spitzen Gitterstäbe und wurde aufgespießt. Man schaffte ihn nach dem St. Josephs-Hospital. Dort wurde an ihm, eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung, eine Operation vollzogen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— General Stössel, Kontreadmiral Nebogatow und mehrere andere hohe russische Offiziere, welche in der Peter- und Paulsfestung sitzen, reichten ein Gesuch um Begnadigung oder Urtheilsumwandlung ein.

Ungastlich.

Soll wieder nach der Heimath Italien abgeschoben werden.

Täuschte ihr Vertrauen?

Er wird von der Klägerin der Unterschlagung bezichtigt. — Keckes Gaunerstückchen. — Feuerte zwei Schüsse auf den Schwager ab, traf aber nicht.

Der 23jährige Streckenarbeiter Giovanni Minssalle wurde heute früh in seiner Wohnung, Nr. 262 Forquer Str., von den Detektives Bernard und Longobardi verhaftet und in der Hauptwache eingesperrt. Er wird bezichtigt, nur auf Grund eines falschen Passes seine Landung ermöglicht zu haben. Schon vor zwei Jahren versuchte er angeblich einzuwandern. Da aber von den Behörden seiner Heimath die Einwanderungsbeamten rechtzeitig dahingehend verständigt worden waren, daß er ein bestrafter Verbrecher sei, wurde ihm die Landung verweigert.

Er soll kürzlich aber wiedergekommen und diesesmal auf Grund eines falschen Passes dem Einwanderungsinspektor durch die Lappen gegangen sein.

Er stellt es in Abrede und versichert, sich keiner unlauteren Mittel bedient zu haben, um ins Land zu gelangen. Seine Frau ist angeblich ein Opfer des Erdbebens geworden, durch das kürzlich Messina auf Sizilien zerstört wurde.

Der Bursche wird den Bundesbehörden übergeben und wahrscheinlich zwangsweise nach der Heimath zurückbefördert werden.

Haftbefehl erwirkt.

Frau Helen R. G. Hannan, die im Victoria-Hotel wohnt, erwirkte gestern in Harrison Str.-Stadtgericht einen Haftbefehl gegen den Aktienmakler Thomas Davies. Sie bezichtigt ihn, ihr $1,700 unterschlagen zu haben. Am 2. Februar 1907 habe sie ihm das Geld anvertraut und ihn beauftragt, es für sie in Aktien der Missouri-Pacific-Bahn anzulegen. Den Auftrag habe er nicht ausgeführt, ihr auch trotz mehrfacher Mahnungen das Geld nicht wieder zurückgegeben.

Stahl auch den Hund.

In voriger Nacht ließ sich angeblich ein gewisser George Smith, von Niemandem bemerkt, in Anton Zielezinski's Wirthschaft, Nr. 712 Milwaukee Avenue, einschließen. Sobald die Luft rein war, plünderte er den Kassenapparat um den aus mehreren Dollars bestehenden Inhalt und stahl dann auch den Hund, dem die Bewachung des Lokals anvertraut war. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Spitzbuben habhaft zu werden. Der Bursche soll übrigens Stammgast in jener Wirthschaft gewesen sein.

Krankhafte Mordlust.

S. J. Nelson, Nr. 440 N. Franzisko Straße, sprach gestern Abend bei seinem Schwager C. J. Franklin, Nr. 1454 Grand Avenue, vor, um seine Frau abzuholen. Als der Schwager ihm öffnete, feuerte Nelson, ohne ein Wort zu verlieren, zwei Schüsse auf ihn ab. Beide Kugeln verfehlten ihr Ziel. Nelson flüchtete. Franklin erklärte der Polizei gegenüber, daß er unter keinen Umständen den Schwager gerichtlich belangen würde, da dieser zweifellos in einem Anfalle von Geisteszerrüttung gehandelt habe. Die Polizei hat sich daher auch nicht bemüßigt gesehen, auf Nelson zu fahnden.

Sind Chicagoer.

Richter Walsh, New York City, hat dort gestern die Chicagoer Samuel Lewis und Abe Savitzky ohne Zulassung von Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Sie sind verdächtig, sich am 22. Juni vorigen Jahres bei Fort Leavenworth, Kan., an der Ermordung eines Kindes betheiligt zu haben. An jenem Tage fuhr die Mutter des Kindes mit diesem und zwei Männern von Kansas City nach Fort Leavenworth, in dessen Nähe man später die Leiche fand. Frau McDonald wurde bald darauf in Chicago verhaftet.

Opfer ihres Glaubenswahns.

Frau Effie Alpaugh, Mitglied der Gemeinde der christlichen Wissenschaftler, erkrankte am 3. Januar an Blinddarmentzündung. Da sie ärztliche Hilfe verschmähte und sich ausschließlich „Heilern" ihrer Gemeinde anvertraute, starb sie gestern in der Wohnung ihrer Tochter, Frau J. Lyons, Nr. 1037 57. Straße. Die Koronersjury erklärte in ihrem Wahrspruch, daß Blinddarmentzündung den Tod herbeigeführt hat. Die „Heiler" wurden von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet.

Schwamm im Blute.

Durchschnitt sich in einem Anfalle von Geisteszerrüttung die Kehle.

In seinem Blute schwimmend wurde heute Morgen um halb vier Uhr der 40jährige Gipser Fred Carlson in der Küche seiner Wohnung Nr. 619 Cuyler Avenue von der Gattin gefunden. Der Unglückliche, der schon seit mehreren Tagen Spuren von Geisteszerrüttung zeigte, hatte sich mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten. Die Polizei schaffte ihn nach dem schwedischen Covenant-Hospital. Sein Zustand wird als hoffnungslos bezeichnet.

Schlaf ohne Erwachen.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 1439 Dunning Straße ist der Straßenbahnschaffner Peter Roelles an Leuchtgas erstickt. Heute früh fand die Zimmerwirthin Frau Peter Hau die Leiche. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um womöglich festzustellen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter

Josephine Lauer geb. Pfister,

die vor 3 Jahren, am 12. Januar 1906, gestorben ist.

In der Blüthe deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst du schon ein Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von allen die dich kannten,
Und deine Lieben halten fest
An diesen Liebesbanden.
Zu früh schlug uns die bittere Stunde,
Die dich aus unserer Mitte nahm,
D'rum tröstend tönt's aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein so früher Tod,
Und weinend um dein Grab wir stehen,
Mit Hoffnung auf ein Wiedersehen.
O, weine nicht, du armes Elternherz,
Verzagt nicht in Eurem tiefen Schmerz,
Gott nimmt die Seele, die ihm wohlgefällt!

Gewidmet von deiner Mutter und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Maria Blum

am 9. Januar 1909, Morgens halb elf Uhr, im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 584 West Huron Str., nach der St. Johanniskirche, Ecke Hoyne und Cornelia, und von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Erdmann, August und Maria Blum, Kinder.
Sidonia, Karolina, Anna, Schwiegertöchter.
Karl Griephan, Schwiegersohn.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und unser lieber Bruder

Rudolph Eismüller

am 10. Januar im Alter von 27 Jahren in Evergreen, Alabama, nach kurzem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 1719 N. Albany Ave., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und Lena Eismüller geb. Steinbrecher, Eltern.
Arthur, Christ. und Edward Eismüller, Brüder.
Klara Margwart, Louisa Edelmann, Gertrude Guenther, Schwestern.
Louisa Steinbrecher, Großmutter.
Nebst Schwager, Schwägerinnen und Verwandten.

Evergreen, Alabama, Zeitungen, bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß unser geliebter Bruder und Schwager

Thomas Claussen

im Alter von 40 Jahren am Sonntag, den 10. Januar, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 923 Belmont Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Roehl, Katherine Wrage, Louisa Storch geb. Claussen, Gretchen Claussen, Schwestern.
Ferdinand Storch und William Wrage, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

August Klatt

nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4340 LaSalle Str., nach der St. Petri-Kirche, Pastor Mierditz, dann nach dem Bethania-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ella Klatt, Gattin.
Frank und Klara Michael, Geschwister.
Edward und Ernest Klatt, Onkel, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Daß

(Gattin des verstorbenen Fred Daß) am 10. Januar 1909 um 12:30 im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 455 N. Lincoln Str., nach der St. Johanneskirche und von dort mit Kutschen nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Christina, Walter, Albert und Emma, Kinder. dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Paulina Scheffner

(Wittwe des verstorbenen Philipp Scheffner) im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Mittag um 12 Uhr von 909 N. Western Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Leona Kaad, Hermann, Frank, Charles, William und Louis Scheffner, Kinder. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Lucy Thielen geb. Landvogt

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 13. Januar, um halb 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2813 Hawthorne Ave., Town of Cicero, nach der St. Dionysiuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Peter J. Thielen, Gatte.
Theodore, Anton, Louisa, Elizabeth, George, Edward, Kinder. mdi

Todes-Anzeige.

North Chicago Wirthsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß

Thomas Claussen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 923 Belmont Ave., nach Graceland.

Albert Martin, Präsident.
Charles Frank, Sekretär.

Gestorben: George Kohlman, geliebter Vater von Albert, John und Martin von Chicago, und Frau Caulkins, George und Leonard Kohlman von Los Angeles, und William Kohlman von New York. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1:30 Nachm. vom Trauerhause, 315 Wilson Ave., nach der Kirche Our Lady of Lourdes, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Los Angeles Zeitungen bitte zu kopiren.

Kochbücher.

Davidis, Henriette, Praktisches Kochbuch für die Deutschen in Amerika. Elegant gebunden, zu..........1.50
Davidis, Henriette, Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche — import. Ausgabe. Eleg. geb..........1.00
Wehman's deutsch-amerikanisches Kochbuch..0.25
Sowie noch verschiedene andere wohlbekannte Kochbücher zu niedrigsten Preisen.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

— Bücher über Hypnotismus. —
Handbuch des Hypnotismus. V. Dr. Paul Joire, 485 Seiten mit Abbildungen. Preis 2.70 und 15c Porto.— Anleitung zur Erlernung des Hypnotismus und Heil-Magnetismus. Von Dr. J. Sturm. Preis 85c. — Der praktische Hypnotiseur. Von R. Gerling. Preis 35c.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Erste Hypotheken-Anleihen
auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto
5 bis 5½ Prozent Zinsen.
Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.
Sprecht vor im Real Estate Loan Department.
WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK
La Salle und Adams Straße.
jan12,bibofa*

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Karl Herbst

am Samstag, den 9. Januar, im 60. Lebensjahre gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, um 12 Uhr Mittags vom Trauerhause, 2428 Fullerton Ave., nach der Kirche, von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Herbst geb. Tunn, Gattin.
Annie, Charles, Frieda, Fred und Ida Herbst, Kinder.
Chas. Eckermeyer, Max Kruger, Schwägerinnen.
Klara Herbst und Anna Hausmann, Schwägerinnen, nebst 12 Enkeln.

Todes-Anzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Pauline Scheffner

am Sonntag, den 10. Januar 1909, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 909 N. Western Ave., nach dem Eden-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 11 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarethe Freese, Präsidentin.
Anna Meißner, Sekr.,
104 Burling Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und unsere Schwester

Rosa Helena Wagner

im zarten Alter von 4 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen am Montag, den 11. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 14. Januar, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1039 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Nikolas und Katherine Wagner geb. Reif, Eltern.
Matthias, Anna, Nikolas, Louisa und Anton Wagner, Geschwister. dmi

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Von de Waterkant Nr. 42.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Hans Thomas Claussen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 923 E. Belmont Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Vereinshalle, 410 Sedgwick Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Müller, Meister.
Bruno Selcke, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Mathilda

im Alter von 6 Monaten selig entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 13. Januar, um 10½ Uhr, vom Trauerhause, 3108 Emerald Ave., per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Philipp und Barbara Kasper geb. Lerner, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Pauline Scheffner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 13. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 909 N. Western Ave.

Karl Brethauer, Sekretär.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ip,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

— Grote —
Pries-Maskerade
veranstalt't von de
Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1
— in —
Schönhofen's Grote Hall,
Ecke von Milwaukee und Ashland Aves.
Sünnabend, den 16. Janu.: 1909,
Anfang Abends Klock 8.
Tickets 25 Cents. An de Kaß 50 Cts.
9,12,15jan

Orchester-Halle
Mittwoch, 13. Jan. 1909, 8 Abds.
M. M. MANGASARIAN
wird einen illustr. Vortrag halten über
„Die Entwickelung des Menschen von niederen Thieren"
Ueber 100 stereoptische Ansichten.
Gesammelt mit Beihilfe von Prof. Haeckel, die zeigen, wie das Thier zum Menschen wurde, nicht plötzlich, sondern allmählich, wie das Oeffnen einer Knospe.
Tickets, 50c bis $1.50, jetzt in Box Office.
sasonnmobi

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
3jan,frsondi—16jan

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß..........Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,bidoson*

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von
Dr. Lange's harmlose Haarfarbe
Schwarz, Braun und Blond.
Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei
Mandel Brothers
Mesirow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave.
L. Ellisburg, 16 S. Halsted Str.
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago
jan,bidoson*

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central.
1jj11

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Morgen Nachmittag um 1 Uhr wird von der Ev.-luth. St. Johannes-Kirche aus, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., Frau Maria Blum zu Grabe geleitet werden. Die Verstorbene gehörte zu den Gründern des Wohlthätigkeits-Vereins im Dienste der luth. Stadtmission und war bis zu ihrem Tode eifrig für den Verein thätig.

Aus Vereinskreisen.

Der Carnation-Kranken-Unterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag Abend in der La Salle-Turnhalle einen Preis-Maskenball. Die Vorkehrungen werden von den Herren Henry Obermeyer, Präs.; William Slater, Vorsitzer; Charles Wickboldt, Sekr.; Charles Miller, Schatzmstr.; Aug. Giese und Louis Ehrhardt getroffen. Der Eintritt zu dem Ball, der eine recht gemüthliche Unterhaltung zu werden verspricht, kostet 25 Cents im Vorverkauf der Karten und 35 Cents an der Kasse.

Die Schiller-Liedertafel erwählte in ihrer letzten Generalversammlung folgende Beamten:

Präs., Wm. Dreuth; Vize-Präs., Gust. Mentzel jr.; Prot. Sekr., Rob. Jacob; Fin.-Sekr., Jul. Szerlinski; Schatzmstr., C. F. Lange; Archivar, L. Schomburg; Vize-Archivar, A. Brandis; Bummelmajor, Henry Käding; Dirigent, Hans Biedermann; Vize-Dirigent, Aug. Kirst; Delegaten für die Vereinigten Männerchöre: H. Käding und E. Täubert; Delegaten für den Deutsch-Amerikanischen Nationalbund: E. Täubert und M. Kolb; Delegaten für die Vereinigten Gesellschaften: A. Brandis und L. Abeling; Fahnenträger: Alb. Fay und Aug. Bode; Finanzkomite: Aug. Petri, Aug. Schaberg und Gust. Mentzel; Stimmführer: 1. Tenor, August Petri; 2. Tenor, Aug. Schaberg; 1. Baß, Gust. Mentzel; 2. Baß, L. Abeling.

In der Generalversammlung des Grütli-Vereins Chicago wurden folgende Beamten erwählt:

Präs., Johannes Bodenmann; Vize-Präs., Anton Großmann sen.; Prot. u. korresp. Sekr., Alcide Lerch; Fin.-Sekr., Gottfr. Steiner; Schatzmeister, David Recher; Kranken-Sekr., Gottl. Schmid; Archivar, Emil Althaus; Thürhüter, Rich. Rühlin; Vereinsarzt, Dr. Emil Kunz; Bierfuchs, John Hediger; Delegaten der Ver. Schweizer Vereine: Paul Kundert und Seb. Ithem; Delegaten der Ver. Vereine für örtliche Selbstregierung: David Zweifel und Ernst Scheuner.

Der Grütli-Männerchor wählte folgende Beamten:

Präs., Emil Boller; Vize-Präs., Alb. Langenegger; Korresp. u. Prot. Sekr., S. F. Egger; Fin.-Sekr., Paul Kundert; Schatzmstr., Geo. Schnetzler; Archivar, Ant. Großmann jr.; Dirigent, Chas. Gutzwiller; Bierfuchs, John Wasner; Fahnenträger, Herm. Kurth; Hornträger, Emil Maeder; Delegat der Ver. Vereine für örtliche Selbstregierug, S. F. Egger.

Der Verband der Geschäftsleute und Grundeigenthumsbesitzer der West North Avenue gibt morgen in der Wicker Park-Halle seinen ersten großen Ball. Das Vergnügen beginnt um 8:30 Uhr, und die Betheiligung kostet 50 Cents.

— Wie er sich amüsirte. — „Diesen Sommer war ich in Marienbad," erzählte mit wichtiger Miene Herr Protzen. — „Und haben Sie sich dort amüsirt?" fragte eine junge Dame aus der Gesellschaft. — „O, ganz gut," war die huldvolle Antwort, „ich badete nämlich dort." — „Das muß ja eine ganz nette Abwechselung für Sie gewesen sein," bemerkte mit liebenswürdigem Lächeln die Dame.

Die Wahlbeanstandung.

Nachzählung aller abgegebenen Stimmen für die Gouverneurs-Kandidaten verlangt.

Gestern Abend haben sich, auf dem gleichen Zuge mit dem Abgeordneten Lorimer und Mayor Busse, zahlreiche Führer der demokratischen Partei-Organisation — Roger C. Sullivan, Charles Böschenstein und Lee O'Neill Browne an der Spitze — von hier nach Springfield begeben. Sie haben dorthin das Gesuch mitgenommen, welches bei der Legislatur eingereicht werden soll, um zu veranlassen, daß alle im November für Gouverneurskandidaten abgegebenen Stimmen amtlich nachgezählt werden sollen. In Bloomington stieg Herr Adlai Stevenson, den man vorher entsprechend verständigt hatte, auf den Zug und unterzeichnete das Gesuch, sowie eine beglaubigte Abschrift davon. Herr Stevenson war bekanntlich der demokratische Gegenkandidat des Herrn Deneen, der nach den bis jetzt vorliegenden Ausweisen mit einer Pluralität von rund 25,000 Stimmen wieder zum Gouverneur gewählt worden ist, während seine republikanischen Mitkandidaten durchschnittlich mit Pluralitäten von je 170,000 gewählt worden sind.

Dem Nachzählungsgesuch ist eine Abschrift des Berichts der Sonder-Grandjury beigelegt, welche hier die Unregelmäßigkeiten untersucht hat, die angeblich im August bei den Primärwahlen vorgefallen sind, und welche auf Grund ihrer Erhebungen zu dem Schluß gelangt ist, daß es in Cook County eine Wahl, bei der es ehrlich zugegangen wäre, in den letzten Jahrzehnten wenigstens nicht gegeben hat. Es wird ferner in dem Gesuch behauptet, daß in sämmtlichen Counties des Staates bei der Stimmenzählung seitens der Walbeamten gemogelt worden sei; daß in den Counties Cook, Will (Joliet) und Sangamon (Springfield) nicht naturalisirten Personen gestattet worden sei, zu stimmen, und daß in den Grenzcounties längs der Flüsse Wabash, Mississippi und Ohio, zahlreiche Stimmen abgegeben worden seien von Leuten, die man zum Stimmen aus den Nachbarstaaten herübergeholt. Aus diesen und anderen Gründen wird verlangt, daß sämmtliche für Gouverneurskandidaten abgegebene Stimmen nachgezählt, und daß in Bezug auf die Stimmenabgabe seitens Unberechtigter eine gründliche Untersuchung veranstaltet werden möge.

Der Abgeordnete Lorimer widmet sich in Springfield natürlich vorzugsweise der großen Wasserfrage, an der er einestheils als Staatsmann interessirt ist, und andererseits als Unternehmer von Baggerarbeiten, Wasserbauten u. dgl. Herr Lorimer und mit ihm Herr Roger C. Sullivan, tritt dafür ein, daß die Verausgabung der $20,000,000, welche der Staat vorläufig leihweise aufnehmen will, um auf Schaffung eines Tiefwasserweges hinarbeiten zu können, einer aus Vertretern beider großen politischen Parteien zusammengesetzten, vom Sprecher des Unterhauses und vom Vize-Gouverneur (von Amts wegen Vorsitzer des Senats) zu ernennenden Kommission übertragen werde. Man dürfe die Demokraten nicht zurücksetzen, sagt Herr Lorimer, denn diese haben ebenso viel gethan wie die Republikaner, um die Anleihe zu ermöglichen.

Tabakbüchsen beschlagnahmt.

Drei Kisten Tabakbüchsen aus Porzellan, welche der Händler M. Kahn, 124 Van Buren Str., aus Schweden bezogen hatte, wurden heute von Bundes-Geheimdienstbeamten mit Beschlag belegt, weil schwedische Geldscheine auf den Büchsen nachgeahmt waren. Der Abdruck von Bildern, welche in- oder ausländisches Geld darstellen, ist verboten, und die Büchsen werden daher nach Washington geschickt und dort zerstört werden.

Aus hohlem Faß.

Geistlicher Eiferer jammert über allgemeine Fäulniß.

Herr Smulski tritt zurück.

Parkdirektor Jensen wird muthmaßlich desgleichen thun.—Neupflasterung der W. Fullerton Ave. befürwortet.—Politische Kämpfe in Harlem.

In einer Konferenz von Geistlichen hat gestern Vormittag der Pastor Donald McLaurin von der Zweiten Baptistengemeinde eine Rede im Stil des Propheten Jeremias gehalten und im Brustton der Ueberzeugung versichert, daß Chicago über kurz oder lang mittels Pech und Schwefel desinfizirt werden würde für alle Zeiten, so es nicht durch einen allgemeinen Erweckungsfeldzug dazu gebracht würde, in sich zu gehen und Buße zu thun in Sack und Asche. Unter Anderem behauptete der fromme Eiferer, daß sogar „die öffentlichen Schulen der Stadt mit Fäulniß durchsetzt seien". Schul-Superintendent Cooley, dem die Aeußerungen des Geißelbruders zur Kenntniß gebracht wurden, gerieth darüber nicht in Aufregung. „Der gute Mann," sagte er, „redet aus dem hohlen Faß. Daß sich an einem so großen und weitverzweigten Organismus wie das Chicagoer Schulwesen einer ist, hier und da einmal eine Eiterbeule zeigt, liegt in der Natur der Sache. Fleckenfrei ist keine menschliche Einrichtung, und faule Stellen zeigen sich bekantlich auch an der Kirche so häufig, wie man sonstwo dergleichen trifft." Schulrathspräsident Schneider hielt es anfänglich für angebracht, den Pastor McLaurin um eine nähere Begründung des von ihm gefällten Verdammungsurtheils zu ersuchen, wird davon aber Abstand nehmen, weil das den Auslassungen des Mannes zu viel Wichtigkeit beimessen hieße.

Die Herren Schneider und Cooley verlangen von dem Vertreter der Verlagsfirma Ginn & Co. eine Erklärung dafür, daß die Jones'schen Lesebücher, welche sie für den Schulgebrauch liefert, hier nicht so billig abgegeben werden, wie sie vor einigen Jahren in Indianapolis angeboten worden sind. Die Firma hatte bei der Festsetzung des Kontraktpreises ausdrücklich erklärt, daß sie diese Bücher „noch niemals so billig angeboten" hätte. Ginn & Co. versuchen sich herauszureden mit der Erklärung, in Indianapolis hätte es sich um eine andere Ausgabe der Bücher gehandelt, in Wirklichkeit soll aber dem nicht so sein.

In der überfüllten Clarke-Schule, Ecke Ashland Ave. und 13. Str., müssen wegen Raummangels bekanntlich sogar die Wandelgänge des Gebäudes mit als „Klassenzimmer" benutzt werden. Bei der gegenwärtigen strengen Kälte lassen diese Gänge sich nicht genügend heizen, und man hat deshalb den betreffenden Kindern sagen müssen, sie sollten heimgehen und erst wiederkommen, wenn das Wetter wieder gelinder wird. Das ist natürlich für eine Großstadt ein recht kläglicher Stand der Dinge. Die Schulverwaltung erklärt, die Bevölkerung des Stadttheils hätte in neuerer Zeit ganz unerwartet stark zugenomemn, und es sei unmöglich gewesen, rechtzeitig für angemessene Unterbringung aller Schulkinder zu sorgen. So rasch es sich irgend machen lasse, würde man nun aber die Clarke-Schule, sowie einige benachbarte Schulhäuser durch Anbauten vergrößern, und damit würde dem Uebelstande abgeholfen sein.

Eltern zahlreicher Kinder, welche die Ray-Schule, Ecke Monroe Ave. und 57. Straße besuchen, bringen darauf, daß dieses Schulhaus an den Außenmauern ohne Verzug mit Nothtreppen versehen werde, da die eine Treppe im Innern des Gebäudes bei einer Brandgefahr nicht ausreichen würde, um den Kindern die Flucht zu ermöglichen.

Spielt nicht mehr mit.

Obgleich von zahlreichen guten Freunden und Bewunderern dringend darum ersucht, hat Herr John F. Smulski sich doch nicht dazu verstanden, sein Gesuch um Enthebung von fernerer Mitgliedschaft in der Westseite-Parkbehörde zurückzuziehen. Er kann demnach auch nicht wieder zum Präsidenten der Behörde gewählt werden. Die Wahl findet heute statt. Herr Smulski wohnt nicht einmal der Sitzung mehr bei, in der sie vorgenommen wird. Er hat seine Abwesenheit entschuldigt mit der Erklärung, er hätte Nachmittags unbedingt an der Sitzung des Direktorenrathes seiner Bank theilzunehmen und müßte sich dann nach Springfield begeben, um dort seine Amtsgeschäfte als Staats-Schatzmeister abzuwickeln. Von den sechs anderen Parkkommissären treten nicht weniger als drei mehr oder minder offen als Bewerber um die Präsidentschaft auf, nämlich die Herren Adison Wells, William C. Eggert und William Kalacek. Es ist nicht ganz sicher, daß es einem von ihnen heute gelingen wird, vier Stimmen auf sich zu vereinigen, und so viele sind zur Erwählung erforderlich. Es hieß heute, daß Parkdirektor Jensen, des Kampfes mit den Beutepolitikern müde, heute wahrscheinlich um seine Entlassung einkommen würde. Ihm diese zu bewilligen, ist angeblich die Mehrheit der Kommissäre nur allzu bereit.

Bedeutender Unterschied.

Der Verkehrsausschuß des Stadtraths hat sich gestern wieder einmal zwei Stunden lang bemüht, den Preis zu bestimmen, mit dem die Southern Street Railway Co. sich begnügen soll, falls ihre Anlagen (in der 22. Straße, Ashland Ave. usw.) von der City Railway Co. übernommen werden. Der Anwalt der Southern Co., Herr Plumb, rechnet heraus, daß die Gesellschaft für ihren greifbaren Besitz allein mindestens $865,000 erhalten sollte, und dazu gegen $1,600,000, falls man den Standpunkt als richtig anerkennt, daß die Betriebsgerechtsame der Southern Co. erst im Jahre 1943 erlöschen. Aber diesen Standpunkt erkennt man keineswegs als richtig an. Man behauptet vielmehr, daß die Gesellschaft „eigentlich" schon längst überhaupt keine Gerechtsame mehr habe. Den Werth der Anlagen an sich schätzt Anwalt Fisher vom Verkehrsausschuß auf höchstens $625,000. Geeinigt hat man sich noch nicht.

Bewohner der Gegend von Windsor Park und Cheltenham Beach erheben Einspruch dagegen, daß Leuten, die mit der Absicht umgehen, zwischen 75. und 76. Straße, Bond und Lake Park Ave. einen großen Vergnügungspark anzulegen, die zu dessen Betrieb erforderliche Lizens ertheilt wird.

Dem Verwaltungsrath der städtischen Bibliothek wurden gestern von Bibliothekar Hild die Voranschläge betreffs der Betriebskosten für das laufende Jahr vorgelegt. Sie belaufen sich auf den Gesammtbetrag von rund $500,000.

Der Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen der Westseite hat gestern beschlossen, der Behörde für örtliche Verbesserungen zu empfehlen, sie möge die W. Fullerton Ave., von der Robey Straße bis zur Milwaukee Ave., neu pflastern zu lassen, und zwar — des regen Lastwagenverkehrs wegen — mit Granit. Die Kosten würden sich auf $137,000 belaufen. Die betheiligten Grundbesitzer sind für den Pflasterungsplan nicht gerade begeistert, und viele von ihnen würden unter allen Umständen dem Granit-Pflaster ein solches aus Kreosotblöcken vorziehen, wie man es für eine anstoßende Strecke der Milwaukee Ave. für genügend erachtet hat; und in dieser ist der Lastwagenverkehr noch bei Weitem reger, als in der Fullerton Ave.

Die Lincoln-Feier.

Präsident George W. Perkins von der Internationalen Zigarrenmacher-Union ist dritter Vize-Präsident des Festausschusses für die Lincoln-Feier. Er kündigt an, daß er demnächst Gewerkschaftsführer einladen werde, mit ihm darüber zu berathen, in welcher Weise die organisirte Arbeiterschaft sich betheiligen soll an der Gedenkfeier zu Ehren des „Slavenbefreiers". — Zu einer großen Lincolnfeier trifft auch die Verwaltung des Lewis-Instituts an der W. Madison Straße schon jetzt Vorkehrungen.

Ein Ausweg.

In Forest Park (früher Harlem) hat man bekanntlich von jeher allerseits den Gemeindeangelegenheiten ein besonders reges Interesse geschenkt, ohne daß sich behaupten läßt, daß dieses den besagten Angelegenheiten immer dienlich gewesen wäre. Auch die bevorstehende Frühjahrskampagne verspricht in Forest Park wieder eine sehr lebhafte zu werden. Zu wählen sind drei Mitglieder für den Gemeinderath und ein Vorsitzer für diese Körperschaft. Die sogenannte Bürgerpartei, deren Führer sich mit der Idee der direkten Primärwahlen (Aufstellung der Kandidaten durch die Wähler) ebenso wenig befreunden können wie die Maschinenmeister der großen politischen Parteiorganisationen Chicagos, glauben einen Ausweg gefunden zu haben, auf dem die Bestimmungen der Primärwahlakte sich würden umgehen lassen. Sie haben beschlossen, zunächst eine „Primärwahl" im engeren Kreise der Partei zu veranstalten, für deren Ergebniß sich dann bei der eigentlichen Primärwahl ja wohl eine Bestätigung wird erzielen lassen. — Von der Legislatur werden verschiedene Verbesserungen der Primärwahlakte verlangt werden. Es soll u. a. vorgesehen werden, daß kein Nominirungsgesuch mehr als den Namen eines Bewerbers aus den Reihen einer gegebenen Partei für ein und dasselbe Amt enthalten soll; ferner: daß Niemandem gestattet werden soll, sich bei der Einreichung der Gesuche auf unlautere Weise den Vortritt zu sichern.

Wurde abgesetzt.

Leiter eines Ablegers von A. Booth & Co. verliert seinen Posten.

Dem Masseverwalter von A. Booth & Co., William J. Chalmers, der sich seit langer Zeit vergeblich bemüht hatte, den Leiter der Globe Packing Company von Cleveland, einer Tochtergesellschaft von A. Booth & Co., Phill Chancellor, zum Rücktritt zu bewegen, ist es jetzt mit Hilfe eines Verfahrens in den Gerichten von Ohio gelungen, die Absetzung Chancellors durchzusetzen. J. R. Nuttall ist an dessen Stelle gesetzt worden. Chancellor, dessen Bücher jetzt einer Prüfung unterzogen werden, ist ein Bruder des Chicagoer Rechtsanwalts Justus Chancellor, desselben, der mit seinem Theilhaber Thornton aufgefordert worden ist, Rechenschaft über Booth'sche Gelder im Betrage von $700,000 abzulegen.

Die Bemühungen um die Reorganisation der Gesellschaft werden fortgesetzt. Gestern hielten die Ausschüsse der Aktionäre und Gläubiger wieder eine Versammlung ab, und eines der Mitglieder sagte später, daß eine Einigung nach Verlauf weniger Tage zu erwarten sei.

Spar-Einlagen an oder bevor dem 13. Januar eingezahlt tragen Zinsen vom 1. Januar. The Merchants Loan and Trust Company wünscht Eure Spar-Einlagen. Ueber ein halbes Jahrhundert sicheren Bankbetriebs. 135 Adams Str. ja9,11,12

In Feuersnoth.

Zwei kranke, betagte Männer von Polizisten gerettet.

Infolge schadhaften Rauchfangs brach gestern Abend Feuer aus im hölzernen Apartmentgebäude Nr. 190—200 Honore Straße. Das Dach verbrannte. Die unteren Stockwerke wurden durch Wasser arg mitgenommen. Der Schaden beläuft sich auf $40,000. Der 65 Jahre alte frühere Besitzer des Hauses, George S. Poppas, der in seiner Wohnung unter dem Brandherd krank darniederlag, wurde von Polizisten gerettet, desgleichen der 73jährige John Van Osdell, Nr. 699 Jackson Boulevard. Auch dieser, an Lungenentzündung leidende, Greis mußte, da er sonst an Rauch erstickt wäre, fortgeschaft werden. Man befürchtet, daß die Kälte, der er während der Umsiedelung ausgesetzt war, ihm den Rest geben wird.

Während der Löscharbeiten glitt Leutnant Haynek Savorda vom Wagenzug Nr. 12 auf dem Dache aus, stürzte ab, erlitt innerlich Verletzungen und wahrscheinlich auch einen Beinbruch. Er wurde bewußtlos nach dem County-Hospital geschafft.

Ihr letzter Gedanke.

Bis vor ihrem freiwilligen Tode rührend um den Gatten besorgt.

Gramgebeugt durch den Tod naher Verwandten, die Opfer des kürzlichen Erdbebens wurden, machte gestern die 27jährige Frau Genevieve Guagliata, Nr. 1158 Addison Straße, mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende. Ehe sie in den Tod ging, schrieb sie einen Brief an den Gatten, der sich zur Zeit in seiner Apotheke Nr. 67 Milton Straße befand. Sie bat ihn darin, bei Leibe nicht mit einem Licht oder brennenden Streichholz ihr mit Gas angefülltes Schlafzimmer zu betreten, auch sofort ein Fenster zu öffnen und ja recht vorsichtig zu sein, damit er nicht Schaden an seiner Gesundheit leide. Auch möchte er doch sein Versprechen halten und ihre Leiche verbrennen lassen. Das Schreiben legte sie auf den Tisch im Vorzimmer. Dort fand es Abends um halb zehn Uhr der Gatte. Seine Frau war todt. Sie hatte Fenster- und Thürritzen verstopft und das Gas angedreht.

Die Produktenbörse.

In der gestrigen Jahresversammlung der Produktenbörse wurde berichtet, daß die Einnahmen des Jahres 1908 $441,339 und die Ausgaben $489,085 betragen haben. In der Kasse befanden sich am 6. Januar 1909 $129,646 gegen $177,482 vor einem Jahre. Die Mitgliedschaft hat sich von 1719 auf 1687 vermindert, 32 Mitgliederkarten wurden für $76,036 aufgekauft. Der ausscheidende Präsident, Hiram N. Sager, und der neue, John A. Bunnell, hielten Ansprachen.

Keine Hämorrhoiden mehr.

Ganz gleich wie schlimm Euer Fall ist oder wie lange Ihr daran leidet, Pyramid Pile Cure heilt Euch.

Freies Packet verschickt, dies zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken und Bluten gequält seid oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht.

Deshalb sagen wir zu Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden: schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Nachdem Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr zu Eurem nächsten Apotheker eilen und eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die, wie tausende sagen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert augenblicklich den Blutandrang und die Schwellung, heilt die Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie macht eine Operation absolut unnöthig.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets an die Pyramid Drug Co., 138 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

TO-NIGHT Cascarets THEY WORK WHILE YOU SLEEP 10c. 25c. 50c. All Druggists

Versucht dies für Erkältungen.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound mit zwei Unzen Glyzerin und einem halben Pint guten Whiskey; schüttelt es jedesmal gut und nehmt einen Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Diese Bestandtheile sind bei jedem guten Apotheker zu haben, der die Mischung herstellt oder Ihr könnt sie auch selbst im Hause mischen.

Es wird gesagt, daß dies das am schnellsten wirkende Husten- und Erkältungsmittel ist, auch ist es ein vorzügliches Stärkungsmittel für den ganzen Körper. Das Concentrated Pine ist ein spezielles Fichtenprodukt, gereinigt für medizinischen Gebrauch, und ist nur in halb Unzen-Flaschen, jede in runder Holzverpackung die luftdicht ist, um die volle Kraft der Flüssigkeit zu bewahren, achtet aber darauf, daß es „Concentrated" etikettirt ist.

GAINER & KOEHLER

Großer Räumungs-Verkauf von Heizöfen zu Fabrikpreisen

Kommt sofort und habt die beste Auswahl.

GAINER & KOEHLER
853-855 Milwaukee Ave.

Ein marokkanischer Prinz in Rom.

Daß in Marokko die Thronfolge nicht in ganz regelmäßigen Bahnen sich bewegt, sondern daß da allerhand Zufälle Störungen verursachen, davon haben uns die neuesten Zeiten reichliche Beweise gegeben, fast mehr, als wir je verlangt haben. Daß aber auch in früheren Zeiten dort dieselben Sitten der Durchbrechung des regelmäßigen Verlaufs stattgefunden haben, das ist vielleicht nicht so bekannt. Es verdient deshalb ein Fall, der in der Bibliothek des Vatikans aufgefunden wurde, hier kurz erwähnt zu werden.

In den aus der Büchersammlung des Kardinals Ottoboni stammenden Kodices, welche die Zeichnungen und Karrikaturen des Cavaliere Pier Leon Ghezzi enthalten, findet sich auch eine Zeichnung eines Grabsteines mit der zugehörigen Grabinschrift, die aus verschiedenen Gründen Interesse erregt. Man sieht einen noch jungen Mann, der fremdländische Züge tragt und noch mehr durch seinen Turban auf dem Haupt auffällig ist. Nach der Inschrift ist es das Porträt des Laurentius, der ursprünglich den Namen Achmet führte, des Enkels des Ismael, Königs von Fez und Marokko, der durch seinen Oheim Abdallah um die Krone gebracht worden war, trotzdem sein Vater Achmet Abenasar als Erstgeborener des Ismael vollberechtigter Nachfolger war. Als er mit fremder Hilfe seinen Oheim wieder vom Throne stoßen wollte, war er durch Verrath gefangen und seinem Feinde zugeführt worden. Sicher wäre ihm das Leben genommen worden, wenn es ihm nicht gelungen wäre, unterwegs seinen Häschern zu entrinnen und sich nach Spanien zu flüchten. Aber dort war seines Bleibens nicht. Man wird ihm dort wohl zu verstehen gegeben haben, daß man für marokkanische Prinzen, die keine Macht mehr besitzen, nichts übrig habe, aber in Rom wurde es so dargestellt, daß Achmet, von dem Wunsche, sich taufen zu lassen, getrieben, nach Rom gegangen sei. Dort wurde er wirklich mit offenen Armen empfangen. Er wurde am 6. März des Jahres 1733 unter dem Pontifikat Clemens XII. in Sankt Peter in Gegenwart einer großen Versammlung (auch Ihre britischen Majestäten, d. h. die aus England vertriebenen Stuarts, die in Rom eine Zufluchtsstätte gefunden hatten, waren zugegen) vom Kardinal Guadagni, dem Schwestersohn des Papstes, getauft, indem ihm ein anderer Neffe des Papstes, der Fürst Don Bartolommeo Corsini, als Pathe diente; derselbe Kardinal ertheilte ihm auch die Firmung, wobei ein anderer Kardinal, di Acquavia, als Zeuge diente.

Aber auch in anderer Beziehung mußte der Papst für den Marokkaner sorgen, denn natürlich hatte der Flüchtling keine Gelegenheit gehabt, sich irdische Schätze bei seiner Flucht mitzubringen. Der Papst wies ihm monatlich 30 Scudi an, und ebensoviel brachten die Kardinäle für ihn auf, so daß er jeden Monat 60 Scudi zu verzehren hatte (ungefähr 300 Franken). Der marokkanische Prinz, der in der Taufe den Namen Lorenzo Bartolommeo erhalten hatte, richtete sich nun in Rom häuslich ein, ja er nahm sogar ein Weib, er heirathete die Tochter eines römischen Malers, Giovanni Paolo Melchiorre, eine Wittwe.

Aber es war ihm keine lange Lebenszeit beschieden, schon im Jahre 1739 ist er, nach längerer durch einen Schlagfluß veranlaßten Krankheit gestorben. Sein Leichenbegängniß wurde wieder mit allen Ehren gefeiert, die Kirche S. Andrea delle Fratte wurde feierlich aufgeputzt, sein Leichnam darin aufgebahrt, mit großem Schaugepränge die Todtenmesse abgehalten und er schließlich in der Kirche S. Andrea delle Fratte in dem Gange, der von der Kirche zum Kreuzgange führt, nicht weit von der neuen Kapelle des S. Fancesco di Paula beigesetzt, wo noch heute der Leichenstein vorhanden ist, der in kurzen Worten seine Leidensgeschichte meldet. Auch von seinem Testament wird uns genaue Kunde gegeben: er hinterließ seinen nicht allzu bedeutenden Besitz, d. h. alles, was er sich von den Almosen des Papstes und der Kardinäle erspart hatte, 1500 Scudi, seiner Frau, aber unter der Bedingung, daß sie sich nicht wieder verheirathe; sonst sollte seine Erbschaft an den Abt von S. Andrea delle Fratte übergehen. Ob er so wenig glücklich mit seiner Frau gelebt hatte, daß er ein besonderes christliches Werk zu thun meinte, wenn er andere Männer vor einer Ehe mit ihr behütete, das läßt sich natürlich heute nicht mehr feststellen.

Einbruch in der Königsgruft zu Roeskilde.

Verwegene Diebe haben die Königsgruft der Domkirche in Roeskilde erbrochen und reiche Beute gemacht. Der Diebstahl hat in ganz Dänemark das größte Aufsehen hervorgerufen und überall tiefe Trauer verursacht, denn die altberühmte Königsgruft wird als Nationalheiligthum hochgehalten, und die Stadt Roeskilde selbst mit ihrem alten Bischofsdom und ihrer historischen Romantik ist allen Dänen ans Herz gewachsen. Es werden nachstehende Einzelheiten über den Diebstahl übermittelt:

Kopenhagen, 24. Dez. 1908.

Der schändliche Diebesbesuch in der ehrwürdigen Domkirche von Roeskilde wurde gestern in den späteren Morgenstunden von dem Kirchendiener Jensen entdeckt. Der Dieb oder die Diebe sind durch ein Fenster, dessen bleigefaßte Scheibe sie eindrückten, bequem in die Sakristei gedrungen und von dort direkt in die Kapelle Frederiks V. Die äußere Glasthüre öffneten sie mühelos, dann feilten sie eine der ziemlich starken Gitterstangen durch und brachen sie aus. Durch die entstandene Oeffnung gelang es ihnen, hindurchzuschlüpfen. Der stille Raum zeigte zur Genüge, mit welcher rohen und gierigen Hast die Räuber zu Werke gingen, aber bewies auch gleichzeitig, daß sie ziemlich unorientirt waren; möglicherweise war die schwache Beleuchtung daran schuld. Jedenfalls blieben eine Reihe kostbarer Erinnerungsgaben auf den fürstlichen Särgen unberührt, während mehrere geringwerthige Metallkreuze verschwunden sind. Immerhin beläuft sich der Gesammtwerth der gestohlenen Gegenstände auf etwa dreihunderttausend Kronen, und in geschmolzenem Zustande bleibt ein Gold- und Silberwerth von vielleicht 25,000 Kronen übrig. Geraubt sind: der große, prächtige Goldkranz der dänischen Frauen, ein Silberkranz und ein kleiner Silberzweig von König Frederiks VII. Sarg, der Goldkranz der dänischen Provinzstädte, ein Silberkarnz der königlichen Kinder und ein Silberkranz des Präsidenten Fallières vom Sarge des Königs Christian IX. Ferner wurden zwei russische Silberkränze die auf schwarzen Sammetkissen neben dem Sarge des Königs lagen, und drei Silberkränze von den Särgen des Prinzen Wilhelm, der Prinzessin Karoline und der Königinwittwe Karoline Amalie entwendet. Den Raub packten die Einbrecher in ein großes Stück Sammet, das sie von der Sammetdecke über dem Sarge des Prinzen Ferdinand abschnitten. Dann verließen sie auf demselben Wege wie sie gekommen waren, unbemerkt die Gruft. Um zu den Kostbarkeiten zu gelangen, mußten die Glaskästen eingeschlagen werden. Splitter und Fetzen davon lagen überall in der Kapelle herum. Nach den letzten Berichten glaubt ein Kriminalbeamter auf einer Spur zu sein, und zwar hält er es für möglich, daß die Diebe Deutsche sind. Man will in Roeskilde zwei fremde deutschsprechende Männer gesehen haben, die ein sonderbar kantiges Packet bei sich hatten. Man will sogar gesehen haben, daß das Paket aus grauem oder schwarzem Sammet war. Der größere von beiden Männern, der etwas dänisch sprach, löste zwei Fahrkarten nach Kopenhagen und bezahlte sie mit deutschem Gelde. Im Alter schätzt man sie auf zwanzig bis fünfundzwanzig Jahre. Vorläufig sind das die einzigen Anhaltspunkte. Alle nur erdenklichen Maßregeln sind von der Polizei getroffen, um den Räubern auf die Fährte zu kommen. Daß man es mit einer wohlorganisirten Diebesbande zu thun hat, glaubt man nicht. Möglicherweise hat nur ein einziger den ganzen Raubzug ausgeführt, der ungeheuer dreist, aber kaum sonderlich geschickt oder gar raffinirt genannt werden kann. Der König, dem sofort und andauernd weiter Bericht erstattet wurde, empfindet, wie die ganze Königliche Familie das Geschehniß so kurz vor dem Feste doppelt schmerzlich. Wie verlautet, sollen nun alle Gold- und Silberkränze in der königlichen Silberkammer auf dem Schloß Christiansborg deponirt werden. Der Einbruch wäre kaum so geglückt, wenn nicht die Alarmapparate, die in der Kapelle installirt waren, anscheinend vollständig versagt hätten.

— Strenger Tarif. — Herr (auf dem Wohlthätigkeitsbazar): „Was kostet bei Ihnen ein Kuß?" — Junge Dame: „Für Unverheirathete zehn, für Ehemänner zwanzig Mark." — Herr: „Und für Geschiedene?" — Junge Dame: „Gibt's keinen!"

MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Für Mittwoch.

Speziell von 8:30 bis 9:30 Vormittags:
10 Stücke American Family Seife.............. 39c

Volle Breite echtfarbige Kleider-Kalikos, merzerisirter Finish und karrirte und geblümte Muster, regulär 7c, per Yard..... 4¾c

Fancy Damen-Kragen, Gibson Facon, verschiedene Muster, 39c und 50c Werthe, die Auswahl zu.......... 29c

Blaue Cambric-Arbeits-Hemden für Männer, Größen 14 bis 17, 48c-Hemden für.......... 29c
(Nur 2 an einen Kunden.)

Jamaica Rum, ½ Gallone.............85c
Queen of Maryland Rye, die Gallone 1.85; ½ Gallone.......... 98c
Portwein, die Gallone.............59c
Jackson Club Whisky, ½ Gallone....$1.20
Tafel-Bier, 2 Dutzend...............64c
Von 9:30 bis 11:30 Vorm.: 1 Flasche reiner Rye Whiskey, regul. Preis $1, volles Quart.......... 45c

Spezieller Mehl-Verkauf.
Moeller Bros. Red Star bestes Patentmehl:
⅛ Brl. Sack...............67c
¼ Brl. Sack...............1.34
½ Brl. Sack...............2.65

Groceries und Fleisch.
Fancy Peaberry Kaffee, Pfund........15c
2 Pfund feine Linsen für...............5c
12c-Büchse Tafel-Sirup für............10c
4 Pfund Japan Reis für................15c
Prima Chuck Roast, Pfund..............8½c
Frisches loses Leaf Lard, Pfund.....10½c
Nr. 1 Sugar-Cured Schinken, Pfund 11½c
Feiner magerer Frühstücks-Speck, Pfd. 16½c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The New Lady Bantock."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „Old Heidelberg."
College. — „Richard Carvel."
People's. — „The Girl with the Green Eyes."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

König Eduard als sein eigener Gast.

Wenn König Edward einem ihm befreundeten vornehmen Engländer die Ehre erweist, ihn in seinem Hause zu besuchen, so ergeben sich allerhand Merkwürdigkeiten der Etikette: er wird der Wirth seines Wirthes und sein eigener Gast. Das ist, wie eine englische Zeitschrift bemerkt, nicht etwa eine bloße Annahme, die nur zu Ehren des Königs gemacht wird und weiter keine praktischen Folgen auf sich hat, sondern der König übernimmt thatsächlich die Stellung des Wirthes in dem Hause seines Wirthes, während dieser selbst sein vornehmster Gast wird, der frei im Hause schalten kann, ausgenommen natürlich über die Gemächer für den Privatgebrauch des Königs, die niemand uneingeladen betreten darf.

Zunächst hat König Edward in einem solchen Falle selbst diejenigen zu bestimmen, die er in dem Hause, in dem er Wirth und Gast zugleich ist, zu sehen wünscht; wenn auch die Einladungen im Namen des Besitzers des Hauses ausgesandt werden, so kommen sie in der That doch vom König und werden entsprechend gewerthet.

Alle anderen Vorbereitungen für den Besuch werden nach dem Ermessen des Wirthes getroffen; aber in dem Augenblick, wo der König eintrifft, tritt auch die seltsame Umwandlung ein, daß er die Funktionen des Wirthes übernimmt, genau so, als ob er in seinem eigenen Palaste empfinge.

Sein tägliches Leben vollzieht sich gerade so, als wäre er zu Haus. Gewöhnlich verweilt er den größeren Theil seiner Zeit in seinen eigenen Gemächern und er erscheint selten vor dem Frühstück, oft sogar nicht vor dem Diner, das zwischen acht und neun servirt wird, in der Gesellschaft.

Nimmt der König sein Frühstück in seinen Privatzimmern ein, so ladet er jedoch häufig seinen Wirth oder einen hervorragenden anderen Gast zu sich ein.

Nur wenn es sich um Jagdgesellschaften handelt, erscheint der König schon Morgens um 10 Uhr, und das Frühstück wird mit den anderen Jagdgästen gemeinsam eingenommen.

Gewöhnlich wird König Edward beim Diner von seinen eigenen Dienern bedient, die häufig schon kurze Zeit vor ihm in dem Hause eintreffen, das der König besucht. Sie bedienen ihn in seinen Privatgemächern, und nur, wenn der König mehr Personen zum Frühstück eingeladen hat, als sie gut bedienen können — was sehr selten vorkommt — werden ein oder zwei Diener des Hauses zur Hilfeleistung herangezogen.

Ißt der König mit der ganzen Gesellschaft, so nehmen seine eigenen Diener bei ihm Aufstellung und übernehmen alle Speisen von den anderen Dienern, um sie ihm zu serviren.

Die Sitte stammt aus den Zeiten Wilhelms des Vierten, wo einmal ein Diener durch die Ehre, den König bedienen zu müssen, so verwirrt wurde, daß er die Sauce über die Schulter des Königs goß.

E[illegible] weitere Folge dieser Auffassung der Etikette ist es, daß der König in dem Hause seines Wirthes die Hausfrau zu Tisch führt, während der Hausherr mit der Königin folgt, falls sie ihren Gemahl begleitet.

Merkwürdig ist es auch, daß nur der König und die Königin beim Dessert Spülnäpfe erhalten.

Bekanntlich ist König Edward ein begeisterter Verehrer des Bridgespiels, und infolgedessen wird auch gelegentlich Karten gespielt, wenn er als Gast im Hause eines Freundes bleibt. Man spielt mit niedrigen Einsätzen, und die Etikette verlangt, daß der Hausherr einen genügenden Vorrath von funkelnagelneuen Münzen und vollkommen frischen Banknoten zur Verfügung hat. Da es einem Wirth nicht gut ansteht, Geld von seinen Gästen zu gewinnen, so wird sich der eigentliche Wirth der Kartenpartie nur anschließen, wenn der König ihn ausdrücklich einladet, und auch dann sitzt er gewöhnlich „tête-a-tête" mit dem König, um nicht von ihm zu gewinnen.

Trotz dieser kleinen Seltsamkeiten versteht es König Edward durchaus, seinen Besuch bei Freunden so zu gestalten, daß sich keinerlei Unbequemlichkeiten daraus ergeben. Wenn er auch auf strikte Beobachtung der Etikette hält und jede zu große Vertraulichkeit ablehnt, so läßt er doch alle anderen Gäste sich vollkommen nach ihrem Gefallen bewegen und weiß durch sein ungezwungenes Benehmen jede Nervosität oder Unbehaglichkeit aus seiner Umgebung zu verbannen.

Eine Antiquität.

Im Besitz des Königs von Schweden befindet sich eine Uhr in Gestalt eines von einem Jüngling gehaltenen Löwen. Beide Figuren werden durch das Uhrwerk in der natürlichsten Weise bewegt. Als der skandinavische Forscher Nordenskjöld einst auf Spitzbergen weilte, war diese Uhr ihm von dortigen Fischern gebracht worden. Beim Fischen zwischen den Eisbergen des Polarmeeres hatten diese einen Metallkasten aus der Tiefe empor gefördert, der so schwer gewesen war, daß er die Maschen ihres Netzes zerrissen hatte. In diesem Kasten hatte die Uhr gelegen. Nordenskjöld kaufte sie ihnen für einen verhältnißmäßig geringen Preis ab und machte sie dem verewigten König Oskar zum Geschenk. Von Sachverständigen ist die Uhr als eines der berühmten Augsburger Fabrikate des 15. Jahrhunderts erkannt worden. In ihrem eisumschlossenen Metallkasten hatte sie sich so wunderbar erhalten, daß es gelungen ist, sie wieder völlig in Gang zu bringen.

— Verschnappt. — Bauer (angesäuselt, zum Touristen, als im Gespräche von den vielen Bränden im Orte die Rede ist): „O, bei mir hätt's neulich beinah' auch a großes Feuer 'geben, da hätt' gar net viel g'fehlt!"—Tourist: „Wurde es also doch noch verhütet?"—Bauer: „Ja, der Schulze hat mir wieder mit fünfhundert Mark ausg'holfen!"

— Das ehrliche Dienstmädchen. — Bekannter (zum Dienstmädchen): „Warum wird denn nun aus Ihrer Heirath wieder nichts, Anna?"—„Weil ich den Schlüssel in mei'm Koffer hab' stecken lassen." — „So, da ist Ihnen wohl die Aussteuer gestohlen worden?" —„Gestohlen nicht, aber die Madame hat sie gefunden und mir wieder abgenommen und vor's Gericht muß ich auch noch."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barbiere, $13; Fabrikarbeiter, 20 gute tüchtige Männer, auch Helfer und einige erfahrene Schneider. Krampe Agency, 125 Lasalle Str., 3. 2.

Verlangt: Zwei Union Zigarrenmacher, Hand- und Mold-Arbeiter. Beständige Arbeit, bei Chr. Schweitzer, Crawfordsville, Indiana. dimido

Verlangt: Ein lediger Bartender, der auch Porterarbeit verrichten will. 1067 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Uhrmacher, erstklassiger Arbeiter, mit allen Werkzeugen. Nachzufragen bei Mr. Metzenberg, Sears, Roebuck & Co. dimi

Verlangt: Porter, in Saloon. 439 S. State Str.

Verlangt: Junger Mann, zum Trimmen von Ledertaschen. 960 N. Central Park Ave. didofr

Verlangt: Ein alter Mann als Nacht-Clerk, $10 den Monat, Wohnung und Kost. 125 West Madison Str.

Verlangt: Finishers an Außen-Feuerrettungsleitern. Anzufragen 3593 Milwaukee Avenue. dimi

Verlangt: Agenten und Verkäufer für ein gutes Kleiderreinigungsmittel, guter Verdienst für den rechten Mann. Adr.: T. 413 Abendpost.

Verlangt: Ein starker Junge in Bäckerei. 678 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge, an Cakes. 80—82 East Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Saloon und Küchenarbeit. Nachzufragen nicht vor 6 Uhr Abends. 230 South Water Str.

Verlangt: Starker Junge, an Cakes und Biscuits; muß Erfahrung haben. 181 West Division Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstklassiger Wagenmacher. 419 Larrabee Str.

Verlangt: Porter, erfahrener Mann für allgemeine Arbeit. Nur erfahrener braucht vorzusprechen. — Sam's Place, 212 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Cakes und Brot. 365 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junge an Brot. 1162 13. Str.

Verlangt: 2 erfahrene Ham Boners. Arnold Bros., 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Laufjunge. J. M. & B. Weil, Elston Ave. und Rockwell Str., nahe Belmont Ave. Brücke.

Verlangt: Junge, die Cakebäckerei zu erlernen. $4 und Board per Woche. 1590 W. 12. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 980 N. Western Avenue.

Verlangt: Agenten, für gut verkäuflichen Artikel. 6441 S. May Str., 1. Floor, 8 bis 10 Uhr Morgens. dimidofrsa

Verlangt: Junge, über 16, als Lehrling in Apotheke. L. A. Druehl, North Clark und Center Str.

Verlangt: Ein Nicht-Union-Brauerbursche und ein Lehrbursche für außerhalb. Adr.: M. 543, Abendpost. 9janlw

Verlangt: Erste Klasse Metal Spinners. 85 Ost Huron Str. mdi

Verlangt: Junger Butcher, muß sich nützlich machen in Grocery. Anzufragen 2418 Nord Western Ave. modi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Mann als Hostler, Frau bei Hausarbeit zu helfen. Adr.: F. Lintner Bakery Co., 613 Wisconsin Str., Racine, Wis.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Posten als Koch in Restaurant oder Saloon. Chas. Kunel, 1351 Süd Troy Straße. 11jalwX

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einem Grocery-Geschäft, welches er später eventuell kaufen könnte. Angebote an Paul Roeder, 1365 Madison Avenue, Indianapolis, Ind. modi

Gesucht: Junge, 18 Jahe alt, sucht guten Platz auf Farm; hat dort schon gearbeitet. Bitte vorzusprechen. [illegible] Ost North Ave. 6janlwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Ein selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit, Nordseite. Adr.: T. 432 Abendpost. dimido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Biscuits. 4551 Halsted Str. dimi

Gesucht: Selbstständiger deutscher Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 433 Abendpost. dimido

Gesucht: Verheiratheter Mann mittleren Alters bittet um stetige Arbeit. Baker, 735 Holt Ave. dimi

Gesucht: Junge sucht Stelle, Fabrikarbeit, die Bäckerei oder ein anderes Geschäft zu erlernen. Adr.: August R., 555 West Huron Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, Holzdreher, sucht Stelle, um hier auszulernen; sieht nicht auf hohen Lohn. W. Andrzejewski, 4758 S. Bishop Str.

Gesucht: Ein Blacksmith sucht Arbeit in Fabrik. Adr.: W. 988, Abendpost.

Gesucht: Guter zweite oder dritte Hand Cakesbäcker sucht Arbeit. 828 S. Halsted Str. dimi

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker sucht stetigen Platz, 1½ Jahre auf letztem Platz. Adr.: W. 984 Abendpost. dimido

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit, zwei Jahre auf letztem Platz. Frank Schmidt, 489 Milwaukee Avenue. dimido

Gesucht: Porter, der sein Geschäft versteht, wünscht stetigen Posten. Adr.: T. 412 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Waiter bewandert an der Bar, scheut keine Porterarbeit, sucht Stelle. 832 Nord Robey Str. Groß.

Gesucht: Junger Mann, 29 Jahre alt, guter Porter und Bartender, nüchtern, ehrlich und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht bei bescheidenen Ansprüchen stetigen Platz. Gefl. Offerten erbeten, Rudolf, 922 Emerson Str., Evanston, Ill.

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht Haus- oder Porterarbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: M. 539 Abendpost. dimido

Gesucht: Früherer Saloonkeeper, erfahren, fleißig, nüchtern, 30 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht stetige Stellung als Bartender. Adr.: T. 430, Abendpost. dimidofr

Gesucht: Ein guter Blacksmith sucht stetige Arbeit als Finisher an Wagenarbeit, sowie auch Pferde zu beschlagen. Leopold Reis, 942 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Arbeit; spricht mehrere Sprachen; versteht Dampfheizung. 17 Burling Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit in Fabrik oder Außenarbeit; versteht Treppenarbeit. 15 Burling Str., oben.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann Bartenden und am Tisch aufwarten; scheut keine Arbeit. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht irgendwelche Beschäftigung; ist 15 Jahre alt, stark und willig. M. Himrich, 341 N. Franklin Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbierlehrling, 15 Jahre alt, sucht Stelle, das Barbiergeschäft vollständig zu erlernen; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. 140 Dayton Str., 3. Floor, hinten, oben.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Janitor-Helfer. Derselbe besitzt gute Empfehlungen als Boiler-Heizer und ist willens, irgend eine Arbeit zu verrichten. Adr.: T. 436 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht Stellung als Hausmann; ist mit irgend einer Arbeit vertraut und besitzt gute Empfehlungen. Für jetzt oder später. Adr.: T. 435 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, kann Pferde beschlagen. 172 Washington Blvd.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 1026 Barry Ave., Hinterhaus. dmi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Barnmann oder sonstige Beschäftigung. 1019 Nelson St.

Gesucht: Junger Butcher, verheirathet, sucht Arbeit; nimmt auch Janitor-Stelle an. J. Miller, 108 Wells Str.

Gesucht: Bartender, 35, scheut keine Arbeit, sucht passenden Platz Adr.: M. 541 Abendpost. mdmi

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender. Adr.: M. 565 Abendpost. mdi

Gesucht: Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 535 Abendpost. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fünfundzwanzig Näherinnen an Kraftmaschinen an Kinderkleidern; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen. Highland Mfg. Co., 260 S. Desplaines Str. dimidofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Thee-Store. — Grand Central Tea Co., 920 W. 21. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Hüte lernen zu nähen; müssen geschickt mit der Nadel sein. Hutfabrik, 71 West Jackson Boul., 5. Floor.

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 12jalwX

Verlangt: Maschinen-Mädchen für Sommer Coats und eins für Taschen. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Avenue. dimi

Verlangt: Mädchen an Lambs Strickmaschine zu arbeiten. 5017 Ashland Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Putzgeschäft zu erlernen. 3517 Rhodes Ave. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in Familie. 32 Columbia Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Buschmann, 574 Armitage Ave., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1022 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute, zweite Köchin. William Potthast, 146 S. Clark Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, für Hausarbeit; keine Wäsche. 5939 Michigan Ave.

Verlangt: Frau, zum Reinmachen, täglich von 5 bis 7 Uhr. Nachzufragen nach 6 Uhr. Hermann & Jaeger, 20 East Monroe Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 565 Dickens Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 634 S. 40. Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; das auch etwas kochen kann. 405 Oak Str., Flat A. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, für einfache Hausarbeit, $5.00. 654 La Salle Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant, guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Südwest-Ecke von Clark und Madison Str., Basement. Albert Fridrich.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit; $5 Lohn, gute Behandlung. Frau Schmidt, 1038 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— John Gerts, 1718 Cherry Place.

Verlangt: Frau, Geschirr zu waschen, von 8bis 7. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 4748 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 428 Süd Troy Str., nahe 12. Str. dimi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 362 Milwaukee Ave. modi

Mrs. F. Beekmanns deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon 5833 Humboldt. 6jnlw

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 6702 Süd Halsted Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen von etwa 16 Jahren, ehrlich, respektabel, als Gesellschafterin von älterer Dame und sonst im Hause zu helfen, Empfehlungen. 4355 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder junge Wittfrau, katholisch, als Haushälterin zu Wittwer mit vier Kindern. Gutes Heim. Zu erfragen, 6816 Morgan Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4826 St. Lawrence Ave., 2tes Flat. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 194 Ost North Ave. mdi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen; deutsch und englisch sprechen. 414 West Division Str., bei Kimsle. modi

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhalten Stellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodilw

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Bedder Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kinderfrau mittleren Alters für Kind (18 Jahre), muß gut deutsch sprechen. 5204 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Wittwer mit vier Kindern von 8—16 Jahren, sucht alleinstehende, ältere Frau als Haushälterin, keine schwere Arbeit. Vorzusprechen Abends 6 Uhr, Miller, 298 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Alleinstehender Mann wünscht Haushälterin von 40—45 Jahren auf einer kleinen Farm, ganz nahe Chicago. Adr.: W. 985 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; $3.00. Schmetzer, 1149 Maple Square Ave., nahe Clark und Grace Str.

Verlangt: Mädchen. 960 N. Central Park Ave.

Verlangt: Waschfrau. 436 West Division Str.

Verlangt: Waschfrau. 457 West North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 6?3 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine Frau, mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können und reinlich sein. 1705 Pemberton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1455 North Whipple Str. 12jan,1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit, und bei den Kindern mitzuhelfen. 115 Osgood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 429 S. Marshfield Ave., nahe Taylor St., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, Baby zu beaufsichtigen. 2478 Wayne Ave., nahe Balmoral.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2478 Wayne Ave., nahe Balmoral Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 1203 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kann zuhause schlafen, wenn gewünscht. 15 Nelson Str.

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit. Kein Kochen. Gutes Heim für richtige Person. 436 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutsches Ehepaar, mit 10jährigem Knaben, spricht etwas englisch, wünscht Hausarbeit; Mann hat sämmtliches Schreinerwerkzeug, versteht auch Dampfheizung, Hof- und Gartenarbeit; Frau versteht alle Hausarbeiten. Adr.: T. 405, Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter Janitor, keine Kinder, sucht Stelle; Frau kann mithelfen. Adr.: T. 403, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

[illegible]

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents [illegible] aber keine Anzeige unter einem [illegible])

Heirathsgesuch. Besserer Arbeiter, [illegible] wünscht Bekanntschaft eines anständigen [illegible] oder Wittwe zwecks Heirath. Nur Dam[illegible] licher Absicht mögen sich melden. Offerte [illegible] nerstag. Adr.: O. K. 312 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents [illegible])

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Rechtsanwälte.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

Geschäftstheilhaber.

[illegible]

Zu vermiethen.

[illegible]

Zimmer und Board.

[illegible]

Zu miethen gesucht.

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

[illegible]

Patentanwälte.

[illegible]

Dachdecker u. s. w.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Finanzielles.

[illegible]

Geld auf Möbel u. s. w.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Abendpost.
24mzdidoson*

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos verausgabten in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch vertraulich auszusprechen. Ich beweise Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr

nachhaltig geheilt

Etablirt 1898.

werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerkrankheiten und meine Behandlungsmethode ist die neueste und vollkommenste. In meiner Office findet Ihr die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

Weshalb an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausschlägen und Blutvergiftung leiden, wenn eine Heilung zu haben ist? Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend.

Ich halte mein Versprechen und mache einen Mann aus Euch.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg.
15dez,didosason*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
8janX*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
22ok,dosadi*

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.
Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir vor 15 Jahren geheilt wurden, sind gesund u. wohl. Ehrl. Methoden. Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. b. 6 Abends. Mittwoch u. Samstag von 1 Nachm. bis 6 Abds. Sonntags von 10—12 Uhr.
9jan.1m.X

ASTHMA

Luftröhren-Katarrh und Verschleimung kurirt. Linderung sofort. Natürlicher Schlaf. Wir können den Beweis liefern. Bewährt und lobend anerkannt seit 14 Jahren. $1.00 per Flasche. Betrag zurückerstattet wenn nicht befriedigend. 441 S. State Str., Ecke Peck Ct., Chicago, Ill.
Semrad Asthma Cure Co.
In der Apotheke vorzusprechen.
11ok,sondido*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
15feb,didosaX gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24nov,sadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Die Burschenschaft.

Prof. Starr W. Cuttings Vortrag vor der „Germanistic Society".

Berufener Redner.

Er schilderte das Verhältniß der studentischen Vereinigung in ihrer Beziehung zu Deutschland u. den Ver. Staaten.—Ueber ihre Bestrebungen und Verfolgungen.

In der Fullerton-Halle des Kunstinstituts hielt Professor Starr Willard Cutting von der Universität Chicago vor der Germanistischen Gesellschaft in englischer Sprache einen Vortrag über das Thema: „Die früheste deutsche Burschenschaft in ihrer Beziehung zu Deutschland und den Vereinigten Staaten."

Redner führte aus, daß unter dem erhebenden Eindruck des Befreiungskrieges auf Veranlassung von Fichte, Jahn und Friesen Jenenser Studenten am 12. Juni 1805 im Gasthofe zur Tanne in Camsdorf bei Jena die erste allgemeine Burschenschaft gründeten. Und zwar nach dem Muster des am 31. Dezember 1809 vom zaghaften König Friedrich Wilhelm III. auf Drängen Napoleons aufgehobenen Tugendbundes, der sich den Zweck gesetzt hatte, die durch das Unglück des Vaterlandes verzweifelten Gemüther wieder aufzurichten, physisches und moralisches Elend zu lindern, für volksthümliche Jugenderziehung zu sorgen, die Reorganisation des Heeres zu betreiben, usw. Dem Tugendbund und ähnlichen Gesellschaften ist der Umschwung der öffentlichen Meinung zu danken gewesen, der sich zwischen 1086—1813 vollzog und der die Niederwerfung Napoleons ermöglichte. Die Burschenschaft wurde auf breiter, demokratischer Grundlage gegründet. Ihre leitenden Geister planten, den partikularistischen Geist, der in dem in überlebten Formen, kleinlichen Streithändeln und vielfach in Rohheit und Unsittlichkeit befangenen Landsmannschaften eingerissen war, zu bekämpfen, keinen Unterschied zwischen Preußen, Sachsen und Bayern anzuerkennen, die Solidarität der deutschen Interessen zu verfechten und die studirende Jugend für das bürgerliche Leben und die unausbleiblichen politischen Kämpfe vorzubereiten.

Sie wurde von Anfang an von dem reaktionären Element mit Mißtrauen betrachtet. Dem schien eine Vereinigung derartiger jugendlicher Reform-Elemente die absolutistischen Tendenzen der Monarchie zu gefährden. Diese Vereinigung war besonders Metternich, der unumschränkter Leiter der krummen, europäischen Politik war, ein Dorn im Auge. Ihm lag vornehmlich daran, ein Einvernehmen Preußens mit den kleinen Staaten Deutschlands zu verhindern, da dadurch Oesterreichs Oberherrschaft in Frage gestellt werden müßte. Er wurde nicht müde, den preußischen König und dessen Rathgeber gegen die Verbindung aufzustacheln, sie als eine Brutstätte revolutionärer Bestrebungen zu brandmarken.

Das Wartburgfest.

Die Feier des Wartburgfestes, am 18. Oktober 1817, schien ihm Recht zu geben. Es wurde dort von dem Studenten Maßmann, der vollständig selbstständig, ohne Vorwissen des Festausschusses handelte, die Schriften berühmter Reaktionäre in die Freudenfeuer geworfen, zu denen der Großherzog Karl August selbst das Holz geliefert hatte, und verbrannt. Als dann im März 1819 der Jenenser Student Karl Sand den russischen Staatsrath August von Kotzebue ermordete, der allgemein für einen russischen Spion und Reaktionär schlimmster Sorte gehalten wurde, schritt man mit Macht zur Unterdrückung der Burschenschaft. Es that nichts zur Sache, daß, wie die Untersuchung ergab, die Burschenschaft nichts von Sands Plan wußte; dessen aus reinem, wenn auch irregeleitetem Patriotismus verübte That gab Metternich den lange gesuchten, überaus willkommenen Vorwand, gegen die verhaßte Vereinigung vorzugehen. Vom 6. bis 31. August 1819 tagte in Karlsbad die geheime Ministerkonferenz der zehn größten deutschen Staaten, in der man sich auf die ergreifenden Unterdrückungsmaßregeln einigte. Am 20. September wurden durch Erlaß des Bundestages die allgemeine Burschenschaft u. sämmtliche sonstigen Studentenverbindungen aufgehoben, die Preßfreiheit beschränkt, die Ueberwachung der Universitäten angeordnet und eine Bundeskommission eingesetzt zu Ueberwachung und Untersuchung demagogischer Umtriebe.

Die Burschenschaft konnte unterdrückt werden, nicht aber der Geist der Burschenschaft. Schon im Jahre 1821 gründete ein Theil ihrer Mitglieder den Jugendbund oder Jünglingsbund, eine geheime Verbindung. Im Jahre 1824 wurden die Mitglieder dieses Geheimbundes von den Regierungen unnachsichtig verfolgt. Viele wurden wegen „Hochverraths" zu Festungshaft von 3—15 Jahren verurtheilt. Eine Anzahl der Verfolgten, unter Anderen Duden, Karl Follen, Karl Beck, Franz Lieber, wanderte nach den Vereinigten Staaten aus und brachte es als Lehrer an hiesigen Universitäten zu hohem Ansehen. Auch in den folgenden Jahren kamen viele der verfolgten Burschenschaftler nach Amerika und wirkten hier als Pioniere der Kultur. Die so bedingte Auswanderung bildete erst Anfang der Vierziger Jahre ihren Abschluß.

— Durchschaut. — Er: „Liebste Dora, ich habe mich dazu entschlossen, Dir den Pelzmantel zu kaufen!" Sie: „So — ist das eine Dummheit willst Du da wieder bemänteln?"

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Wellington Hive Nr. 174, L. O. T. M., wird am kommenden Freitag als Beamte die folgenden Damen installiren: Reichenbach, Kommander; Bock, Past Kommander; Ahlburg, Lieut. Kommander; Mary Teuber, Schriftführerin; Minnie Teuber, Rechnungs-Prüferin; Schüttle, Kaplanin; E. Hansen, Sergeant; A. Schmidt, Lady-at-Arms; Schütz, Schildwache; Eisenbeis, Vorposten; Schaumburg und Markowitz, Fahnenträgerinnen. Die Feier, welche mit Vorführung neuer Marschübungen und Ball verbunden ist und sehr genußreich zu werden verspricht, findet Abends in Schmitts Halle, 1400 Clybourn Ave., nahe Wellington Str., statt. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

Der Ball der Vereinigten Logen des Ordens Mutual Protection findet am kommenden Sonnabend in der Waffenhalle des 1. Regiments, 16. Str. und Michigan Ave., statt. Ein großes Komite, das schon seit mehreren Monaten thätig ist, hat Vorbereitungen getroffen, um jedem Theilnehmer einen vergnügten Abend zu verschaffen. Es betheiligen sich 31 Chicagoer Logen des Ordens an diesem Feste.

Einen Empfang und Ball gibt der Pretoria Gegenseitige Unterstützungsverein am kommenden Samstag in der Arbeiterhalle. Im Vorkehrungsausschuß sind die Mitglieder Emma Gutjahr, Auguste Burmeister, W. Roehr und John Vanderburg, welche vielversprechende Vorkehrungen treffen. Der Verein ist jetzt fünf Jahre alt und hat sich in dieser Zeit außer 125 Mitgliedern zahlreiche Freunde erworben. Der Besuch des Festes dürfte daher recht zahlreich werden.

Der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am kommenden Samstag seinen achten großen Preis-Maskenball in den beiden oberen Hallen der Sozialen-Turnhalle. Ueber fünfzig schöne Einzelpreise und $120 in Geld-Preisen sind für Gruppen und einzelne Masken ausgesetzt. Alle Bewerber müssen bis 10½ Uhr in der Halle sein. Folgende Herren sind bemüht, das Fest so genußreich wie möglich für die Besucher zu machen: John Woelms, Präsident; John Schalla, Fritz Schroeder, Charles Franko, Emil C. F. Schallo. Anfang 8 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am kommenden Samstag feiert der Bürger-Frauen-Unterstützungsverein von Lake View einen Preis-Maskenball in Schmitts Halle. Außer fünfzig schönen Einzelpreisen sind $10 für die beste Herren- und $5 für die beste Damen-Gruppe von mindestens zehn Personen ausgesetzt. Alle Bewerber müssen bis 10 Uhr in der Halle sein. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so genußreich wie möglich für die Besucher zu machen: Auguste Trybhan; Vize-Präsidentin, Katie Ruhl; Aug. Mahr, [illegible], Emma Grübnau, Sekr.; Marie Kunst, Schatzmeisterin; Bertha Röre, Math. Isbener, Wilh. Weissfell, Aug. Hengst, Adolph Müller, Ida Welsche, Dora Landes, Bertha Brennann, Johanne Grott und Mina Prill. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents.

Ihren jährlichen Preis-Maskenball veranstaltet die Eintracht-Loge Nr. 1 vom Orden der Hermanns-Schwestern am kommenden Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle. Eine Menge Damen- u. Herrenpreise sind zur Vertheilung, doch müssen alle Preisbewerber spätestens um 10 Uhr in der Halle sein. Die beliebte Präsidentin Luise Bosch wird im Verein mit den Damen Margarethe Petersen, Johanne Rold, Luise Schaal, Amalie Eckerlen und Anna Merten ihr Möglichstes thun, den Besuchern frohe Stunden und schmackhafte Erfrischungen zu bieten. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Einen großen Preis-Maskenball hat der Turnverein Lincoln für kommenden Samstag vorbereitet, um seinen Mitgliedern und Freunden einen gemüthlichen und echt humoristischen Abend zu verschaffen. Das Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um dieses Fest zu einem erfolgreichen in jeder Beziehung zu machen. Wie verlautet, sollen große Gruppen-Aufführungen werden eingeübt, aber auch an prachtvollen und originellen Einzelmasken wird kein Mangel sein. [illegible] Wer bei diesem Karnevals-Vergnügen von Lake View nicht fehlen will, sorge früh genug für sein Kostüm und seine Eintrittskarte. 50 Cents die Person.

Die Plattdeutsche Gilde Chicago Nr. 1 gibt am kommenden Samstag Abend einen großen Preis-Maskenball in [illegible] Halle. Große Vorkehrungen sind getroffen worden, um dieses Fest der Loge [illegible] zu einem glänzenden Erfolge zu machen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 50 Cents zu haben.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Douglas-Frauenverein am kommenden Samstag Abend in der Vorwärts-Turnhalle. Bei den Vorkehrungen ist der Festausschuß [illegible] mit großer Sorgfalt und bewährtem Geschick zu Werke gegangen, es ist daher in Folge, daß den Mitgliedern und deren Freunden ein schönes Karnevals-Vergnügen in Aussicht steht. Der Eintrittspreis ist auf 35 Cents festgesetzt.

Der Verein der Hannoveraner und Braunschweiger feiert am kommenden Sonntag in [illegible] Halle sein 6. Stiftungsfest. Der Festausschuß verheißt ein höchst gediegenes musikalisches Programm und [illegible] interessante und unterhaltende Stunden in Aussicht. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Der Cleveland Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle seinen mit Konzert und Theater verbundenen Jahresball. Zur Unterhaltung der Gäste sind die bekannte Sängerin [illegible] Klöpfel und die Klaviersängerin Rosa Normann-Klöpfel gewonnen worden, und der aus den Damen Henriette Geiß, Präsidentin; Emilie Jurgensen, Vize-Präsidentin; Mathilde Merk, Marie Fritz und Theresina Schweickart bestehende Festausschuß hat Anstalten getroffen, die den Besuchern vergnügte Stunden sichern. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25c, für Kinder 10c.

Die Logen des Deutschen Ordens der Harugari veranstalten am kommenden Sonntag in Brands Halle eine mit Konzert und Ball verbundene öffentliche Beamten-Installirung. Die Installation nach würdiger Zeremonie, das reichhaltige Konzertprogramm und die Aussicht auf das Tanzvergnügen zum Schluß werden nicht verfehlen, die Mitglieder und Freunde des Ordens in Masse nach dem Festlokal zu locken, so daß ein großer Erfolg verbürgt ist. Das Programm beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Frauen-Unterstützungsverein „Cosmopolitan" am Samstag, den 23. Januar, in Pondorfs Halle. Die Präsidentin Ida Becker und die Damen Ida Lindemann, Eva Fleig, Katharina Barg, [illegible], Marie Fritz, Anna Hibert, Luise Schleimer, Karoline Jansen, Sophie Münzenmayer und Josephine Jouris sind eifrig bei der Arbeit, den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein 3. Stiftungsfest feiert mit einem Ball der Unterstützungsverein Fidelia in [illegible] Halle, Division Str. und California Ave. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Mitglieder Karl Breithauer, Präsident; Friedrich Berndt, Theo. Timmermann, Margarethe Weisheit, Emma Frankenhausen und Bertha Witt, die mit bekanntem Geschick dafür sorgen werden, daß die Besucher sich gut unterhalten. Angefangen wird um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die zweite Narrensitzung des Rheinischen Vereins findet am Sonntag, dem 24. Januar, in Pondorfs Halle statt.

Am Samstag Abend, 30. Januar, gibt der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein seinen fünften Preis-Maskenball in und Herren-Preise wird zur Vertheilung kommen, und auch sonst wird Alles gethan, was einen großen Vergnügungserfolg sichert. Die vielen Freunde des beliebten Vereins werden sich jedenfalls massenhaft einfinden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Samstag Abend, 30. Jan., veranstaltet der Turnverein Einigkeit in Hörbers Halle seinen 19. großen Preis-Maskenball, welchem am Nachmittag der übliche Kinder-Maskenball vorangehen wird. Zu diesem letzteren, immer sehr stark besuchten, Vergnügen werden nur 10 Cents Eintritt erhoben, der Eintritt zum Abendball, bei welchem $50 in baarem Gelde und viele andere werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, kostet 35 Cts., wenn man die Karten vorher kauft, sonst 50 Cts. Verein und Festausschuß haben sich auch diesmal sehr bemüht, die beiden Bälle so unterhaltend wie möglich zu machen.

Einen hervorragenden Platz in der schier jährlich der des Schwabenvereins ein. Er wird diesmal am Samstag, dem 6. Februar, abgehalten und offenbar, wenn man die Vorkehrungen als Maßstab anlegt, in keiner Weise hinter seinen erfolgreichen Vorgängern zurückbleiben. Der Narrenrath theilt mit, daß großartige Vorbereitungen in vollem Gange sind und daß etwaige Pausen im allgemeinen Mummenschanz durch nie dagewesene Kunststücke auf der Bühne ausgefüllt werden würden. Das Fest findet in allen Räumen der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., statt.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am 13. Febr. seinen jährlichen Maskenball in der Nordseite-Turnhalle. Das Komite ist schon eifrig an der Arbeit, um den Ball zu einer der besten Unterhaltungen, welche diesen Winter veranstaltet werden, zu machen. Es werden großartige Bühnenaufführungen stattfinden, und wie gemunkelt wird, werden verschiedene Gruppen sich einfinden, um ein rechtes Faschingsleben in die Halle zu bringen.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen veranstaltet am Samstag, 20. Febr., in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 13. Bauernball.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, 21. Februar, in der Südseite-Turnhalle sein 10jähriges Stiftungsfest ab. Erfolgreich war das erste Jahrzehnt dieses landsmannschaftlichen Vereins, der es sich zur Aufgabe macht, die deutsche Sprache und die Sitten der alten Heimath in der neuen zu erhalten und einander in Krankheits und Todesfällen zu unterstützen. Das bevorstehende Wiegenfest soll alle früheren überbieten, das Komite ist rührig an der Arbeit, um ein reiches musikalisches und recht amüsantes Programm aufzustellen. Auch für gutes, warmes Essen und die besten Getränke wird auf's Beste gesorgt. Anfang Nachmittags 3 Uhr, Tickets 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents. Das Komite besteht aus den Damen: Margarete Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Sekr.; Agnes Foertsch, Schatzm.; Christina Eugermann und Margarete Hellgoth.

Schindler's Theater.

—In Schindlers Theater, Milwaukee Ave. und Huron Str., tritt Mme. Gertrud, die Gedankenleserin und Seherin, wieder auf, nachdem es der Direktion gelungen ist, sie für ein zweites Gastspiel zu gewinnen. Das Programm ist aber auch sonst noch ein sehr reichhaltiges. Es wirken mit Mlle. Theo mit ihren Tänzern und Sängern, der humoristische Improvisator O'Brien, die Klaviervirtuosin und Chansonette Frl. Clara Walters, die „3 Ronalds" u. a. m. Neue bewegliche Bilder fehlen natürlich auch nicht.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

787 Sheffield Ave., zweistöckiges Brickgebäude, L. B. Logemann, $4000.
372—382 Fullerton Ave., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, C. C. Heison, $40,000.
239 Robey Str., zweistöckiges Brickgebäude, Mrs. James Galivan, $6500.
591 Springfield Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. J. Finnegan, $5000.
2—12 Howard Ave., sieben einstöckige Brickgebäude, Walter D. Braden, $6000.
2230 N. Ridgeway Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, O. J. Wright, $2600.
2234 N. Ridgeway Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, O. J. Wright, $2600.
2226 N. Ridgeway Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, O. J. Wright, $2600.
1287 N. 42. Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Sam Brown & Son, $2000.
1117—21—23 N. 52. Str., drei zweistöckige Framegebäude, A. E. Hawes, $5400.
962 N. California Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. P. Hausen, $2500.
1746—48 W. Harrison Str., ein- und zweistöckiges Brickgebäude, George P. Udler, $14,000.
957—59 Hoyne Ave., ein- und zweistöckiges Frame-Gebäude, Bohmil Karnold, $6000.
96. Str. und Calumet River, einstöckiges Fabrikgebäude, John More & Sons, $125,000.
4442 Ashland Ave., zweistöckiges Framegebäude, Leo Koncike, $1200.
4528 Grand Blvd., zweistöckiges Brickgebäude, F. J. O'Brien, $15,000.
5601 Ada Str., zweistöckiges Flatgebäude, C. Anderson, $8500.
6637 Monroe Ave., dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, Anthony Paulson, $9000.
3536 W. 66. Str., zweistöckiges Framegebäude, Edward Reeves, $2400.
1747 W. 63. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Albert Selon, $4000.
1463—65 W. Montrose Ave., zwei zweistöckige Brickgebäude, A. Berger, $9000.
52 Monrose Ave., zweistöckiges Brickgebäude, James J. Bain, $4000.

— Bestätigung. — „Ist es wahr, daß in Italien ewig blauer Himmel herrscht?" — „Unfehlbar! Ich war selbst acht Tage lang dort."

Finanzielles.

Beachtet

Diese Bank bezahlt

3 Prozent Zinsen vom 1. Januar an auf alle Spareinlagen, die am oder vor dem 13. Januar gemacht werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto

Central Trust Company of Illinois
152 Monroe Str.

Kapital $2,000,000
Ueberschuß und Profite .. 850,000

jan8,9,11,12

Briefkasten.

K. K. — Um die Angaben der Fahrenheit'schen Skala in die anderen zu übertragen, bedient man sich der folgenden Formel: X Grad Fahrenheit = 5/9 (X—32) Grad Celsius oder 4/9 (X—32) Grad Reaumur.

J. E. — Zum Leiter des „Forest Park" ist kürzlich Herr Paul D. Howse, 5946 Indiana Ave., gewählt worden.

Paul O. — Zu diesem Behuf müssen Sie sich an das österreichische Konsulat wenden.

M. Kl. — Die Mears Ear Phone Co. hat ihre Räumlichkeiten im Gebäude 65 Randolph Str.

Roman K. — Derartige Buchstaben werden Sie wohl von der American Stamping and Embossing Co., Wellington und Sheffield Ave., beziehen können.

Alter Abendpostleser. — Lassen Sie den Jungen dem Jugendrichter vorführen, der ihn in geeignete Zucht geben wird.

H. K. — Wenn Sie die Arbeit wirklich selbst thun können, so steht dem nichts im Wege.

Paul M. — Wir können Ihnen doch unmöglich vorhersagen, in welchem Kurs in ein paar Wochen die österreichische Krone stehen wird. Nach dem Kurse aber richtet sich der Betrag, der hier dafür ausgezahlt wird.

Elise B. — Wir können Ihnen darüber keine näheren Angaben machen. Soviel uns bekannt, hinterläßt der Betreffende nur ein Kind einen im Jahre 1853 geborenen Sohn.

G. D. — Einer unserer Leser wird Ihnen wohl mittheilen können, wo und wann sich der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre jetzt versammelt; wir werden es Ihnen dann an dieser Stelle zu wissen thun.

H. S. — Jener Ausdruck wird verschiedenen Persönlichkeiten zugeschrieben. Einer Version nach rührt er von dem Präsidenten Jackson her, der mit der Rechtschreibung auf gespanntem Fuße stand und „all correct" in der Abkürzung durch „O. K." ausgedrückt haben soll.

C. E. F. — In Corning, Cal., erscheint nur eine (englische) Zeitung, und zwar der „Observer."

E. A. F. — Das Dreyse'sche Zündnadelgewehr wurde 1840 in der preußischen Armee eingeführt, zunächst bei den Füsilier-Bataillonen. Bis zum Jahre 1863 hatte die Dreyse'sche Fabrik der Armee 300,000 Zündnadelgewehre und die dazu nöthige Munition geliefert.

N. N. — Soviel uns bekannt, werden in allen hiesigen derartigen Fabriken nur Gewerkschaftler beschäftigt. Wir könnten Ihnen wenigstens keine namhaft machen, in welcher dies nicht der Fall ist.

R. G. — Weder das eine, noch das andere Geldstück hat mehr als Prägungswerth.

F. B. — Um nach Hawthorne zu gelangen, fahren Sie mit der Ogden Ave. Elektrischen bis zur Ogden Ave. und 40. Ave. und steigen dort auf die Chicago, Riverside & Lagrange-Linie um, die Sie für 5 Cents in 12 Minuten nach Hawthorne bringt.

C. A. M. — Dies würde natürlich lediglich von der Abmachung abhängen, geographisch allerdings wäre der Anschluß an Ungarn näherliegend.

C. S. — Anfragen, welche sich auf das Kartenspiel beziehen, werden im Briefkasten nicht beantwortet.

Bismarck. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie hoch sich der Fahrpreis stellt. Wenden Sie sich an den Passagieragenten der Santa Fe-Bahn.

Ein Leser. — Die Kabelgebühr nach Deutschland beträgt 31 Cents das Wort.

Leop. F. — Wir können Ihnen nicht sagen, wann jene Wahl in Ungarn stattgefunden hat. — Zehn Grad unter Null Fahrenheit sind etwas über 23 Grad Celsius unter Null.

Ch. K. — Was Sie unter „Whiskey und Likör-Ezenze" verstehen, ist uns nicht klar. Wir haben schon von Punsch-Essenz gehört, aber noch nie von Whiskey-Essenz.

A. H. — Mohrrüben heißt auf Englisch „Carrots."

Frau S. K. — Die von Ihnen gestellte Frage wurde bereits im letzten Briefkasten beantwortet. Hat ein verheiratheter Mann einer Frau die Ehe versprochen und das Versprechen nicht gehalten, so hat sie nur dann einen Rechts-Anspruch auf Schadenersatz gegen ihn, wenn sie selbst nicht gewußt hat, daß er verheirathet war.

A. K., 12. Str. — Der Matrose eines fremden Schiffes, der in einem hiesigen Hafen krank an's Land geschafft wird und dann hier bleibt, hat dadurch vielleicht gegen den Buchstaben des Einwanderungsgesetzes verstoßen, hat aber nichts gethan, dessentwegen ihn Strafe treffen könnte, und es ist auch kein Grund vorhanden, ihm die Einbürgerung zu verweigern. Nachdem er drei Jahre hier gelebt hat, kann er nicht mehr ausgewiesen werden.

Larrabee Str. — Das sog. erste Papier können Sie jederzeit erlangen, und hätten es schon mit 18 Jahren haben können.

H. M. — Ein rechtsgiltig abgeschlossener Vertrag kann nicht einseitig nichtig gemacht werden. Bricht die eine Partei den Vertrag, so kann die andere Partei auf Schadenersatz klagen.

W. F. — Um auf Grund des Heimstättegesetzes Land zu erlangen, genügt schon der Besitz des sog. ersten Papieres.

P. K. — 1) Heimstätteland wie es auf Grund des Heimstättegesetzes erworben werden kann, ist weder eingefriedigt noch findet der Ansiedler darauf Baulichkeiten oder Wirthschaftsgeräthe. Er selbst muß darauf wohnen, muß ein Haus errichten u. alles Nöthige beschaffen, um das Land in vorgeschriebener Weise urbar zu machen. — 2) Die gewöhnliche Heimstätte ist 160 Acres, der vierte Theil einer Geviertmeile. Der Acre mißt ungefähr 208 Fuß im Geviert. Zu den Bedingungen gehört, daß der Ansiedler sein Gesuch an das zuständige „Landamt" einreicht, die erforderlichen Gebühren erlegt, und dann fünf Jahre auf dem Land ansässig bleibt. Die einzelnen Formalitäten können hier nicht alle angeführt werden. Nähere Auskunft wird Ihnen in jedem Landamte ertheilt. In Süd-Dakota sind Landämter in den Ortschaften Aberdeen, Chamberlain, Lemmon, Mitchell, Pierce und Rapid City.

Josefine. — 1) Was in Ungarn der Zoll auf abgetragene Kleider beträgt, ist uns nicht bekannt. — 2) Hinterläßt eine verheirathete Frau Kinder, so bekommt von ihrem Geld oder sonstigem beweglichem Eigenthum der überlebende Mann laut Gesetz ein Drittel; das Uebrige fällt zu gleichen Theilen an die Kinder. Das Grundeigenthum geht auf die Kinder über, unterworfen dem „Dower"-Recht des Mannes.

John G. — 1) Sie können den Arbeitgeber, welcher Ihnen Lohn schuldet, verklagen, trotzdem er das Geschäft verkauft hat. Wenden Sie sich an die „Legal Aid Society", 158 Adams Str., die sich solcher Fälle anzunehmen pflegt. — 2) Sind Sie durch grobe Fahrlässigkeit Ihres Anwaltes zu Schaden gekommen, so können Sie den Anwalt auf Schadenersatz verklagen.

N. C. — Wird die Scheidungsklage von der verklagten Partei nicht bestritten, so mag die Scheidung schon in ungefähr 10 Tagen erlangt werden. Eine gesetzliche Wartefrist für Scheidungen gibt es nicht; eine derartige Frist ist nur der Wiederverheirathung von Geschiedenen gesetzt.

G. H., N. Park Ave.—Sie können den Miether auf Schadenersatz verklagen, aber Sie sind nicht berechtigt, eigenmächtig sein Eigenthum zu nehmen oder ihm vorzuenthalten.

M. M. — Auf derartige persönliche Empfehlungen läßt sich der Briefkasten, wie schon oftmals erklärt, nicht ein. — Es ist üblich, die Einziehung von Schuldscheinen durch eine Bank besorgen zu lassen.

A W. — Wenn der Schuldner nicht freiwillig zahlt, so muß er eben verklagt werden, und zwar dort wo er ansässig ist. Sie können sich behufs Betreibung der Klage an einen dortigen oder auch an einen hiesigen Anwalt oder an eine Kollektionsagentur wenden.

F. M. G. — Wir können Ihnen die genaue Adresse nicht angeben, Bozen ist aber nicht so groß, daß das Schreiben nicht abgeliefert werden könnte, falls Sie einfach den Namen der Zeitung daraufsetzen. — Nach Ungarn ist das Briefporto nach wie vor 5 Cents, die Ermäßigung gilt nur für Deutschland.

E. M. — Die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9 versammelt sich jeden 1. und 3. Montag in Pondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Sekretär ist Wm. Kann, 23 Bissell Str.

Theo, H. — Eine Weltausstellung wurde in New Orleans überhaupt noch nicht abgehalten, wohl aber, im Winter 1884—1885, eine große Ausstellung.

J. K. — 1) Sie finden jene Fabrikanten unter „Hats" auf Seite 2877 und 2878 des „City Directory" aufgeführt. Welcher davon die größte Fabrik besitzt, können wir Ihnen nicht sagen. — 2) Sie haben dafür keine Strafe zu befürchten, falls Sie Papiergeld vernichten, wird Ihnen Onkel Sam sogar noch sehr dankbar sein.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

E. S., Addison. — Ist der beschriebene Mißstand so schlimm, daß er zu einem Gemeinschaden wird, so rathen wir Ihnen, die Sache dem Gesundheitsamte im Stadtgebäude zu melden.

N. O. — Zur Erlangung des Bürgerbriefes ist es laut gesetzlicher Vorschrift nothwendig, zwei oder mehr Zeugen zur Zeit der Vernehmung beizubringen.

Alter Leser. — Ein Rezept zu verkaufen ist gesetzlich erlaubt, auch wenn es als Bestandtheile Mittel zur Heilung von Personen enthält und solche Mittel als Arzneien bekannt sind.

N. — Wollen Sie Jemand wegen Meineides verhaften lassen und haben Beweise seiner Schuld, so sollten Sie sich an den Polizeirichter Ihres Bezirkes wenden, der den Verhaftsbefehl ausstellen wird.

Abonnent. — Ein in unseren Gerichten erlangtes Zahlungsurtheil kann vollstreckt werden und ist sofort zahlbar, ausgenommen wenn Berufung an ein höheres Gericht erfolgt ist.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Falkenstein, Anna, 62 J., 5242 LaSalle Str.
Mauchen, Rodina, 74 J., 6151 Ada Str.
Mehlmann, Jakob, 51 J., 1202 N. 63. Str.
Otten, Henry, 72 J., 5045 Aberdeen Str.
Stein, Rose G., 27 J., 4576 Vincennes Ave.

Leset die „Sonntagpost"

Junge Frauen in gewissen Verhältnissen sollten unter allen Umständen neben abgebildete Binde vor und nach Entbindung tragen, da sie erleichtert und stärkt; kann von Tag zu Tag nach Wunsch vergrößert werden und vermeidet später einen herabhängenden Körper, sowie Mutter-Leiden.

Wir fabriziren auch besondere Bandagen zur Heilung von Nabelbruch, Wandernieren, Muttersenkung und für Appendicitis — nach der Operation — von $2.00 aufwärts.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Syringes, Handschuhe; kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl, stets vorräthig.

Bruchbänder von 65c aufwärts; Gummi-Strümpfe von $2.00 aufwärts, Ihnen von uns bezogen werden.

Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 7 Uhr Abends — Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von

Johanna gegen George Roeschlein, grausame Behandlung; Charlotte gegen Vernon H. L. Newell, Verlassen; Josephine gegen Steve Genopoulos, grausame Behandlung; Nels gegen Ellen Noreen, Verlassen; Emma gegen Frederick Ringe, Verlassen; Rose gegen Frank Slad, grausame Behandlung; Julia gegen William H. Poindexter, Ehebruch; Mary gegen Louis Parkin, Trunksucht; Gustave gegen Nettie Eminger, grausame Behandlung; Lizzie gegen Patrick Tarpey, Verlassen; Stella gegen Anton Marcowitz, Verlassen; Lillie gegen Leon L. Gismore, Ehebruch; Helen gegen Oscar Zimmermann, Verlassen; Jennie gegen Daniel Enright, Verlassen; Margaret gegen Victor H. Gamiee, Ehebruch.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

A. Weisberg — Verbindlichkeiten $3475, Bestände $325.
Vincent Pilarella — Verbindlichkeiten $1495, keine Bestände.
William R. Jones — Verbindlichkeiten $5177, Bestände $285.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Clyde O. Dierdorf, Bertha M. Albrecht, 21, 22.
Samuel Rabinowitz, Anna Ginsburg, 27, 25.
Kenneth Parks, Sadie Owsley, 26, 21.
Franciszek Kuwik, Mary Szymiec, 31, 35.
William Smith, Hattie D. Nowrocki, 25, 18.
Adolph J. Simons, Florence C. Roast, 25, 18.
Ernest S. Erickson, Hannah O. Anderson, 25, 22.
Marian Jakubowski, Anna Olinika, 25, 19.
Fritz Worm, Cornelia Drake, 35, 32.
Harry Sheridan, Alma Carter, 23, 24.
Peter J. Weber, Anna M. Grein, 23, 23.
Thomas S. MacKinlay, Grayce Pinger, 20, 20.
Thomas Valentini, Katherine Rago, 21, 21.
Frank Volk, Katharine Jugeliy, 26, 23.
Marion R. Wright, Phebe A. Douglas, 58, 58.
Jozef Marcisz, Johanna Korfiarek, 24, 19.
George Pendall, Katarzyna Smuda, 25, 23.
Jakob Spyien, Zofyn Kluk, 25, 22.
Harry Frame, Elizabeth aHll, 21, 18.
Morris Rotsky, Anna Lieberman, 24, 19.
Antoni Swinski, Anna Cuprynski, 26, 19.
Alof A. Anderson, Laura Anderson, 23, 26.
John R. Anderson, Esther Dahlstrom, 27, 25.
Ernst Saubert, Mary Thompson, 40, 27.
Joseph B. Greulich, Anna B. Breining, 35, 24.
Maciej Pniaczek, Anna Inczeszcz, 26, 24.
Salvatore Benedetto, Marie R. Long, 57, 55.
Melvin T. Lewis, Carrie M. Burns, 28, 30.
T. Jung Gintzel, Elizabeth Fitzgerald, 33, 18.
Lester Bryan, Panzie Posk, 22, 22.
William Cleary, Anna Zabron, 32, 24.
Robert W. Jackson, Grace J. Wood, 33, 32.
Samuel Eastentan, Rachel Patterson, 23, 25.
Joh. Komstantska, Teofila Janisewaka, 23, 25.
Wojciesek Breska, Antonio Zagnska, 27, 21.
Aleksander Jamopska, Antonina Kanabaj, 24, 19.
Antony Boskenska, Theresa Dubala, 22, 19.
Paul Altiere, Julia Lynch, 25, 24.
Alfred Agrouson, Mathilda Hallenberg, 28, 29.
Joseph McKinley, Catherine Lawell, 33, 30.
Pawel Brougel, Katarzyna Jamga, 23, 19.
Benjamin Jacobitem, Etta Roberts, 29, 27.
Peter Lemon, Mary Golden, 30, 30.
Arthur W. Teddeler, Ethel L. Melody, 19, 18.
James W. Cobb, Louise Prester, 32, 23.
John Gorski, Viktoria Arent, 23, 20.
Stebe Kaweskis, Petromell Panevitz, 26, 20.
Michael Murphy, Mary L. Gorman, 29, 25.
Benek Knopcik, Rosalia Fudala, 22, 19.
Frank J. Porod, Rose Monkvida, 27, 25.
Edward L. Bell, Goldie Storens, 22, 17.
Albert J. Remmert, Clara M. Kelly, 21, 22.
William M. Blair, Elizabeth J. McKin, 29, 29.
Leon Wronska, Elmora Zlurkiewicz, 30, 20.
John Wirk, Margaret Garrey, 34, 30.
Louis Jacobson, Cilia Berkson, 28, 21.
Joseph A. Meyer, Genevieve Dolder, 28, 26.
John F. Haley, Mary A. Giggin, 24, 22.
Miroslaw Marek, Louis Kropa, 22, 20.
Frank M. Haward, Marie Wohlleben, 42, 29.
Ignach Cierable, Mariga Wandyk, 23, 19.
Arthur C. Miller, Clara H. Letter, 23, 22.
John Lawr. Craig, Bertha Bacgdupo, 26, 23.
John Bochenek, Karolina Raztka, 26, 19.
Marcus C. Mitchell, Louise Leduc, 32, 40.
John Buhrke, Elsie Greinke, 21, 18.
William Gloede, Olga Schnakenbeck, 24, 19.
Frank Logenska, Lenora Mieozkonska, 22, 18.
Jan Dudon, Katarzyna Lorek, 37, 26.
Sidney J. Steele, Florence M. Delay, 33, 27.
Rodney F. Allen, Freda G. Krohn, 27, 24.
Carl L. Dodge, Mabel Cromwell, 26, 29.
Joseph Staczynski, Martha Kanski, 28, 21.
Thomas Knight, Nora Burns, 38, 36.
Josef Foszcz, Barbara Byk, 25, 21.
Wm. G. Elinhart, Kathryn Newman, 28, 21.
Ludwik Majaed, Mary Cekaj, 25, 23.
Harvey Chandler, Francies Smith, 21, 18.
Jozef P. Mallek, Lillian B. Szeszycki, 24, 22.
James F. Mitchell, Ellen Morrison, 41, 39.
Auboni Kieska, Karolina Wimarska, 39, 23.
Cwrille De Weindt, L. Antheunis, 29, 23.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Calumet Ave., 147 F. nördl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 179; Peter Cooney an Ann Cooney, $2000.
Chauncey Ave., 97 F. südl. von 92. Str., Westfront, 24 bei 119 u. a. Grundeigenthum; H. King an Anna E. H. Lemon, $3000.
Exchange Ave., 125 F. südl. von 80. Str., Westfront, 25 bei 123 u. a. Grundeigenthum; Nachlaß von N. C. Shields an James C. Shields, $1300.
Railroad Ave., Südostecke 78. Str., Westfront, 87 bei 200; Daniel F. Burke u. And. an Christen Clemensen, $2000.
Emerald Ave., Südostecke 36. Str., Westfront, 48 bei 123; Nachlaß von J. Budley an Patrick B. Condon, $4000.
Nr. 2977 Michigan Ave., Westfront, 21 bei 163; Benj. H. Marshall an Wm. B. Forsyth, $9000.
Morgan Str., 264 F. südl. von 32. Place, Ostfront, 26 bei 124; M. B. Moag u. And. an Michael J. Tananevicz, $3500.
Inglefide Ave., 201 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 50 bei 172; Eva M. Stenger und Andrew Stenger, Gatte, an William Groh, $20 500.
Reynolds Ave., 121 F. nördl. von 81. Str., Westfront, 50 bei 124; Emma E. Robbins an Frank Sopher, $2800.
60. Str., 320 F. westl. von Washington Ave., Südfront, 40 bei 126½; Lillian Bush an Ida L. Mead, $2800.
Ewin Ave., 225 F. nördl. von 106. Str., Westfront, 25 bei 125; Andrew Ringman an Burley G. Price, $1500.
93. Str., 86 F. östl. von Muskegon Ave., Nordfront, 25 bei 135; A. Lindstrom an Howard O. Wheeler, $1000.
Marquette Ave., Nordwestecke 80. Str., Ostfront, 50 bei 124; Saginaw Ave., 25 F. nördl. von 80. Str., Westfront, 25 bei 124; S. A. Sutton u. A. an John Sanborg, $1250.
Saginaw Ave., Südostecke 80. Str., Westfront, 25 bei 124½; J. Sandborg an Stanley T. Sutton u. And., $2250.
Bowen Ave., 213 F. östl. von St. Lawrence, Südfront, 18¼ bei 120; S. D. Roe an Max Wollens, $3500.
Nrn. 4048—50 Calumet Ave., Ostfront, 55 bei 120; Murray Wolbach an Martha Zimmerman von Evanston, $21,000.
Grand Blvd., Südwestecke 45. Str., Ostfront, 60 bei 150; Wm. H. Morris u. And. an James B. Hobbs, $70,000.
Park Place (47. Place), 240 F. westl. von Madison Ave., Südfront, 59 bei 125; Chas. W. Hoff und Chas. P. Dawley an Rodney B. Swift, $38.500.
East End Ave., 106 F. südl. von 55. Str., Westfront, 58⅓ bei 150; L. F. Chew an Chas. R. Horrie, $8190.
Evans Ave., 116 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 48 bei 121; W. J. Welbourn an Balthasar E. Kitz, $4000.
Kimbark Ave., 169 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 21 9-12 bei 179½; Wm. B. Walrath an Wm. Arndt $4500.
72. Str., 163 F. westl. von Ellis Ave., Nordfront, 25 Fuß zur Alley; C. J. H. Deutschmann an Selma Swanson, $2200.
Trust Deed—Inglefide Ave., Südwestecke 62. Str., Ostfront, 151 bei 172, und 30 andere Lots in derselben Subdivision, 2 Jahre, 6 Proz.; Demarest Lloyd von Cambridge, Mass., an David R. Lewis, Trustee, $25,000.
Trust Deed—Prairie Ave., Südwestecke 53. Str., Ostfront, 105 bei 170, 5 Jahre, 4½ Proz.; Wm. L. Kearney an Fred'k. H. Rawson, Trustee, $38,000.
Dearborn Str., 480 F. südl. von 47., Ostfront, 24 bei 100; Nachlaß von H. S. Phelps an Harold J. Coleman, $1600.
43. Str., 150 F. westl. von Wallace, Nordfront, 25 bei 125; R. L. Blackman an Quillan T. Smith, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

47. Str., 48 F. östl. von Laflin, Südfront, 96 bei 125; R. J. Dower an Thos. E. Wells, $2125.
48. Str., Nordostecke Washtenaw Ave., 2½ Acres; Marcus M. Huebsch an Jno. Peloc, $2500.
57. Place, 294 F. östl. von Wallace Str., Südfront, 30 bei 121; Hugh R. Pauley an Sol. Rosenblatt, $4500.
6844 S. Halsted Str., Ostfront, 25 bei 119; Terence Fegan an Fred. F. Weinmar, $9125.
Normal Ave., 99 F. südl. von 70. Str., Westfront, 25 bei 125; John H. Norlander an Peter Bulfin, $2100.
111. Place, 200 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 124; A. A. Teninga an William Boersona, $1073.
Catalpa Court, zwischen Humboldt Blvd. und Fullerton Ave., Ostfront, 25 bei 225; A. Jaeschke an Jolan Weis, $6200.
Spaulding Ave., zwischen 21. und 22. Str., Westfront, 30.8 bei 129; John T. Denvir an James W. Casey, $5800.
Coblentz Str., 212 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 36 bei 100; W. Haerle an John Piechowski, $3100.
Diversey Ave., 96 F. östl. von Albany, Nordfront, 24 bei 109; O. Helmer an Joseph C. Schnaeckel, $4000.
Elston Ave., 152 F. nordwestl. von Blanche Str., Ostfront, 25 bei 148; A. Krusniak an Anna Chudik, $5000.
Monticello Ave., 250 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 100 bei 125, u. a. Grundeigenthum; Rodney B. Swift an Samuel B. Drumgold, $8250.
Austin Ave., 190 F. westl. von N. 48., Nordfront, 25 bei 118; Allie B. Leslie an Harry S., Louis S. und Abe L. Berger, $2000.
Pine Ave., Südostecke West End, Westfront, 50 bei 177; P. Clark an Helma McClawson, $3000.
Perry Str., 136 F. südl. von Fullerton Ave., Westfront, 50 bei 128, und ganze Brauerei-Anlage; Ernestine Pforr u. And. an Edward J. Birk, $3500.
Southport Ave., 150 F. südl. von Addison Str., Ostfront, 25 bei 120; E. M. Schultz an Louis Wittenborn, $3650.
Cornelia Ave., 150 F. westl. von Herndon Str., Nordfront, 30 bei 125; J. Oliver an Joseph P. Dries, $1500.
Clark Str., 50 F. nördl. von Edgewater Place, Westfront, 25 bei 125; J. Eizinger an Patrick Hughes, $2800.
Arlington Place, 122 F. westl. von Clark Str., Südfront, 26.83 bei 100; Fred. W. Georgs an Andreas Behrendt, $13,000.
Thorndale Ave., 198 F. westl. von Lakewood, Südfront, 33⅓ bei 127½; F. M. Croll an Carl J. Christiansen, $1400.
Spaulding Ave., 208 F. südl. von Humboldt, Ostfront, 41 bei 180; M. Hoyny an Niels Andersen, $1800.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.06—$1.07¼; Nr. 3, roth, $1.05—$1.06¼; Nr. 2, hart, $1.03⅝—$1.05¼; Nr. 3, hart, $1.01—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08—$1.10; Nr. 2, $1.07—$1.09; Nr. 3, $1.03—$1.08.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 58¾—59c; Nr. 3, weiß, 61c; Nr. 3, gelb, 59c; Nr. 4, 58c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 50¼—51¾c; Nr. 4, weiß, 50—50½c; Standard, 51¼—51½c.

Roggen, Nr. 2, 76—76½c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 63—70c.

Gerste. „Malting", 62½—65c; „Mixing", 61½—62c; „Screenings", 50—63c.

Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$4.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.25—$9.15.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.75—$6.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.00—$6.17; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.10—$6.17½; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.25—$5.50; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.90; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.50; „Native Lambs", $6.00—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.32
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladies", das Pfund	0.20½
Backwaare, das Pfund	0.20
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.25½—0.28½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.26 —0.29
„Firsts", das Dutzend	0.27 —0.31
„Extras", das Dutzend	0.33
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08— 0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.50 —1.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.60
Ananas, die Kiste	2.00 —5.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.75
Kopfsalat die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35
Champignons, das Dutzend	0.25 —0.40
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.60 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.50
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.40
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.25
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.10 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	3.00 —3.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.86
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.70 —0.75
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00 —3.50

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Haushaltungs-Artikel: Räumungs-Preise

Kleider-Bürsten, ein großer Werth zu 8c

Granite Theekessel, erste Qualität, große Preis, 39c

Einmachkessel, feinste Qualität Granite, 2-Qt. Größe, nur 7c

Hurlwood Nr. 2 Food Chopper, große Familien-Größe, zu 59c

3-fach gebunden, Carpetbesen, gemacht von guter Qual. Besenkorn, volle Größe, Werth 12c

Lift's schwerer Blech-Eimer, Bucket, mit oder ohne Becher, 69c

Granite Reis-Kocher, erste Qualität 2-Qt. Größe, 39c

Thee- od. Kaffeekanne, erste Qualität Granite, 2-Quart Größe zu 29c

Brot oder Cake oder Pie-Closet, gemacht von schwer. Blech, feinst Aluminium-Finish, 89c

Fancy Thee- oder Kaffee-Büchsen 5c

Nahtlose Granite Dishpan, 14 Quart, Verkaufspreis, 39c

Monarch Metall-Politur, für alle Metalle, Messing, Nickel etc., große Size, 5c

Bolley's bekannte Wetter-Strips, halten Kälte, Wind u. Staub außen, per 100 Fuß, nur 39c

$2.50 Blod Tin Waschkessel, mit schweren Kupferboden, zu 1.69

Defiance Wringer, American Wringer Co's, gute Qual. Rollers, Hartholzgestell, so gut wie irgend ein hochfeiner Wringer, 1.10

Holz u. Filz Wetter-Strips, nichts besseres im Markte, per 100 Fuß, zu 85c

Schwere galvanisirte eiserne Waschzuber, doppelter Boden, Drop Handle, 29c

Groceries 7ter Floor

Mehl — 1/8 Faß Gold Medal, 1.65

Butter — Munger's feinste Creamery, das Pfund 34c

Importirter Dutch Kakao, ein wohlschmeckender Kakao, das Packet für 45c

Schinken, California, das Pfd., 7½c

Speck — Fancy Breakfast, Pfund, 14c

Luzerna Schweizer Milch-Chokolade, zum Kochen oder Essen, das Pfund 39c

Hanson's Vanille-Extrakt, die Flasche, 19c

Butterine — George B. Brown's beste Sorte, das Pfund, 18c

Jams und Jellies, Home Made, große Glas, 10c

Fancy importirter Schweizer Käse, das Pfund, 29c

Beacham's Jams, speziell, das Glas, 10c

Importirte geräucherte Sardinen, die Büchse, 10c

Florida Grape Fruit, große und feinste Sorte, Stück, 6c

Celery oder Mutton Broth Soups, Büchse, 5c

Florida süße Russet Orangen, das Dutzend, 19c

Fest gepackter Pumpkin, 3-Pfd. Büchse für 7c

Cape Cod Kronsbeeren, das Quart, 12c

California Lemon Cling Peaches, in dickem Sirup, die Büchse für 16c

Frischer, zarter Salat, großes Bündchen, 18c

Oefen-Verkauf 6ter Floor

$2.95 Nr. 8 Laundry-Ofen (wie Bild), für Hart- oder Weichkohlen 1.55

$16.95 Küchen-Herd, großer Backofen-Top, extra schwerer Guß, mit Duplex Rost oder flach, zu 12.95

$3.95 Oel-Heizofen, gr. Sorte, Gall. Tanks, Oel-Indicator, rauchlose Vorrichtung, 2.95

$2.95 feuerlose Kochöfen, kochen gerade recht, speziell 1.95

$24.95 Nr. 8 Stahl-Herd, gr. geräumiger Backofen, ganz nickelverziert, großes Wärme-Closet; garant. tadellos backend, zu 17.95

$4.95 Oak Oefen, f. Hart- od. Weichkohl., kräftige Heizer 3.95

$1.25 Gas-Heizöfen, für Bade- oder Bettzimmer, geben Licht und Hitze — zu 95c

Die Geschichte der türkischen Verfassung.

Stambul, im Dezember 1908.

Im Sitzungssaal des Marineministeriums, eines grellgelben, alten Backsteinbaus, der auch heute noch mit weißumrahmten Fensteraugen aus einem weiten Park auf das Goldene Horn herabschaut, saßen am 23. Dezember 1876 die Vertreter von sechs Großmächten mit zwei türkischen Staatsmännern um das nunmehr zu Hellbraun gebleichte rothe Tuch eines schweren Mahagonitisches zur Konferenz nieder. Salisbury stand noch abseits am Fenster, und Ignatiew hatte sich im Niederlassen eben lächelnd mit zum Sprechen geöffneten Lippen gegen Safvet-Pascha gebeugt, als vom Wasser her der Donnerschlag eines auf die Sekunde rechtzeitig abgefeuerten Kanonenschusses die Scheiben der wackeligen, dünnen Mauern des Ministeriums erklirren ließ. Ignatiew, der immer Nervöse, umkrallt mit der langen, weißen Hand, die durch lange Jahre schwer auf dem großherrlichen Busenfreund und darum auch der Türkei gelegen hat, in bleichem Schrecken den Arm des Nachbarn. Doch mit beruhigendem Augenwinken erhebt sich lächelnd der Türke: „Meine Herren, der Schuß, den Sie eben hörten, erzählt Ihnen, daß Seine Majestät der Sultan, mein erhabener Souverän, soeben geruht haben, eine Verfassungsurkunde zu unterzeichnen, welche allen Osmanen Freiheit und Recht verbürgt. Ich glaube, daß danach Ihre geplante Arbeit eine überflüssige sein würde!"

Es mögen Augen in gar verblüfften Gesichtern gewesen sein, die sich auf die Lippen des Paschas richteten. Salisbury, vom widerwilligen England nur nothgedrungen entsandt, hatte Geistesgegenwart genug, des Türken Vorschlag, die Konferenz aufzuheben, mit einem verbindlichen Wort zu unterstützen: „Ich glaube, im Namen von Ihrer Majestät Regierung herzlichsten Glückwunsch darbringen zu dürfen, Exzellenz, und hätte persönlich nur gewünscht, von einem so freudigen Ereigniß so zeitig zu hören, daß die Heimkehr zu Weihnachten möglich gewesen wäre!"

Bald nach jenem Christfest ließ Abdul Hamid, dessen Humor gleich jenem der Weltgeschichte oft ein grimmiger war, mit dem Bauen eines Parlamentsgebäudes beginnen, und als er sein Wort gebrochen, die Verfassung wieder suspendirt und das seinen Unterthanen gewährte Recht von Neuem dem Despotenwillen gebeugt hatte, das vollendete Haus von der blinden Göttin der Gerechtigkeit, nämlich dem Justizministerium, beziehen. Ein Scherz, wie Abdul Hamid ihn liebt!

Heuer ist es Frau Historia, die sich auf des Sultans Kosten ein grausames Scherzchen leistet. Ein Menschenalter ist seit jener Verfassungserklärung, welche nur die Großmächte täuschen sollte, verstrichen, und fast auf den Tag 31 Jahre später wird am 17. Dezember Abdul Hamid in dem seit einigen Wochen von der ruhe- und obdachlosen türkischen Justiz wieder geräumten Parlamentsgebäude nicht aus freiem großherrlichen Entschluß, sondern als ein zitirter Mandant und Vollstrecker des Volkswillens eine Thronrede verlesen. Als Mensch, der gute Miene zum bösen Spiel machen kann, war Hamid während der letzten Wochen bestrebt, das Parlament des Jahres 1908 als eine Verwirklichung seiner angeblichen Pläne vom Jahre 1876 begrüßt zu sehen. Es ist darum nicht ohne Interesse, der Entstehungsgeschichte jener vor einunddreißig Jahren geborenen und im Erwachen schon erdrosselten Konstitution nachzugehen.

Im Jahre 1874 hatte Oesterreich durch Abschließung eines Handelsvertrages mit Rumänien wieder einmal „die orientalische Frage aufgerollt". Vergeblich erklärte die protestirende Pforte, daß Rumänien ihr unterthan sei. Hinter Oesterreich stand damals wie heute Deutschland, Bismarck, der im Wunsch, uns die Hegemonie über die Westhälfte des Kontinents zu sichern, den beiden befreundeten Kaiserreichen ihre Weideplätze zugewiesen hatte: Rußland in Asien und Oesterreich im Balkan. Im Juli 1875 revoltirten die Slawen der Herzegowina. Die drei Kaiser intervenirten. Frankreich und Italien erhielten das Mandat, den Streit zu schlichten, und England schloß sich ihnen an. Die Insurgenten aber wiesen die Einmischung der fremden Konsuln zurück. Die Christen in Bosnien und Bulgarien schlossen sich ihren Glaubensgenossen in der Herzegowina an. Ein Irade des damaligen Sultans versprach am 2. Oktober den Christen Reformen, doch fehlte angeblich das zur Durchführung nöthige Geld. Abdul Asiz, der Verschwenderische, hatte sein Land ruinirt, und am 7. Oktober erklärte die Türkei ihren Bankerott. Immerhin glaubten die drei Kaiserreiche, am 2. November durch eine Note Andrassys sprechend, auf Verwirklichung wenigstens der im Pariser Vertrag geforderten Reformen dringen zu können. Da wurden am 6. Mai die Konsuln Frankreichs und Deutschlands in Saloniki ermordet. Am 13. zeichneten in Berlin die Kanzler der drei Kaiserreiche das Memorandum, welches im Interesse von Moral und Menschenrecht die Großmächte für befugt erklärte, Reformen mit Gewalt zu erzwingen. Vergeblich versuchte England, Frankreich und Italien am Unterzeichnen des Memorandums zu verhindern.

Sobald Abdul Asiz von der Kanzlerkonferenz hörte, ernannte er am 10. Mai zum Ministerdirigenten oder Berather der Krone wie des Großwesirs Midhat Pascha, einen ehemaligen Beamten, unter dessen Führung etwa zwölf Jahre früher sich eine „jungtürkische Partei" gebildet hatte, um auf Erlassung einer Verfassung zu dringen. Naturgemäß sollte die Ernennung den Großmächten beweisen, daß der Sultan zur Einleitung von Reformen gewillt sei!

Am 31. Mai soll der Pforte das Memorandum der Großmächte eingehändigt werden. Ihre Geschwader liegen vor Saloniki. Da wird in der Nacht des 30. Abdul Asiz durch eine Militärverschwörung entthront und Murad zum Sultan ausgerufen. Der neue Herr erläßt einen Aufruf voll so rührender Versprechungen, daß die Mächte anstandshalber das Memorandum zurückhalten, um zunächst der schönen Verheißungen Erfüllung abzuwarten. Gleichzeitig sperrt Englands Flotte Europa die Dardanellen. Die Christen der Herzegowina erklärten ihr Land Montenegro einverleibt. Die Bosnier werfen sich auf gleiche Art Serbien an den Hals, und die ganze Gesellschaft verwirklicht gemeinsam wieder einmal den schönsten Lebenstraum aller kleinen Balkanstaaten. Sie erklären der Türkei den Krieg, weil dabei nur zu gewinnen, aber nichts oder wenig zu verlieren ist. Daß die Türkei das einmal an christliche Nachbarn verlorene Gebiet nicht zurückerobern darf, war ja längst Fundamentalprinzip der europäischen Balkanpolitik.

Die Türkei besiegt ihre Gegner mit leichter Mühe, führt aber dabei gegen die Bulgaren barbarische Tscherkessen in's Feld. Gladstone schreibt die famose Broschüre über „Bulgarische Greuel und die orientalische Frage" und zwingt dadurch Disraeli, wieder an sein Notenpult im europäischen Mächtekonzert zu treten. Die vereinigte Kapelle rettet durch ihren Einspruch am 27. August Serbien vor dem Untergang und will sich eben wegen der Reformen einigen, als am 31. Man ein neuer Staatsstreich sie mit dem Sultan Abdul Hamid bekannt macht. Schon damals ein muthiger Mann, wurde er in der Nacht seiner Thronbesteigung von einem Schüttelfrost gepackt. Er klammerte sich an Midhat Pascha, der für drei Tage nicht von seiner Seite weichen durfte. Dann endlich glaubte der Großherr sich seines Lebens sicher. Als Prinz war er der Prätendent oder Kandidat der Jungtürken gewesen, die den Scheich ul Islam als einen der Ihren leicht bestimmen konnten, dem Volk zu verkünden, daß Allah mit der Absetzung Murads einverstanden sei. Bevor sie erfolgte, mußte aber Hamid schwören, ohne Zögern eine Verfassung zu erlassen und nur mit Hilfe verantwortlicher Rathgeber zu regieren. Er schwur es und wurde am 1. September proklamirt. Am 15. bei der Investitur verübte er seinen ersten Scherz und Trick. Midhat reichte ihm eine Thronrede, so liberal wie jene, die er am 17. Dezember dieses Jahres halten wird. Hamid verwechselte sie geschickt mit einer in der eigenen Tasche bereitgehaltenen. Ende September glauben die Großmächte, auch auf des neuen Sultans Reformen lange genug gewartet zu haben. Sie protestiren am 28. gegen sein Zaudern, und am 31. Oktober überreicht als Mandant der drei Kaiserreiche Ignatiew der Pforte endlich das Ultimatum! Disraeli entschuldigt das harte Wort in einer Rede beim Lordmayors-Bankett in London. Der Sultan bewilligt den im Ultimatum für die Serben geforderten Waffenstillstand und schreibt an Midhat, daß er, vorbehaltlich geringer Aenderungen, seinen Verfassungsentwurf gutheiße. Damit nicht genug, ernennt er ihn am 19. Dezember zum Großwesir. Der durch die Gnadenbeweise seines Herrn gerührte Jungtürke überrascht darauf am 23. die endlich zur entscheidenden Konferenz vereinten Großmächte mit dem historischen Kanonenschuß. Auch anderwärts ward auf Befehl des Sultans Salut gefeuert. Festzüge, Manifestationen und Freiheitsbanner gab es nicht minder als heute. Doch gleiten wir über Details hinweg. Die zur Konferenz gekommenen Bevollmächtigten der Großmächte verließen Konstantinopel am 21. Januar 1878. Sie hatten noch nicht die türkische Grenze hinter sich, als der Sultan den heimlichen Vernichtungskrieg gegen Midhat, den Vater der Konstitution, begann. Der nicht mit Unrecht um sein Leben besorgte Großwesir hielt sich bald gänzlich dem Jildis fern. Aber ein gnädiges Schreiben des Gebieters läßt ihn alle Vorsicht vergessen. Er folgt der Einladung, fährt zum Palais, muß warten, schöpft Verdacht, will flüchten und wird verhaftet. Noch in der Nacht trägt ihn ein kaiserliches Fahrzeug nach Brindisi und in's Exil. Er darf sein Vaterland dank der Fürsprache einer Fremdmacht wiedersehen, aber geht als Gouverneur nach Syrien, wird zum Wali von Smyrna ernannt und dort auf großherrlichen Befehl als Mörder des durch Selbstmord geendeten Sultans Abdul Asiz verhaftet. Fern aller Zivilisation sitzt er in einsamer Hütte gefangen. Die ihm als Nahrung bestimmte Soldatenration wird systematisch gestohlen. Doch der Hungertod bleibt ihm fern, und Abdul Hamid ist ungeduldig. Er läßt mit seidener Schnur den Vater der Verfassung so wie vorher schon sein Kind erdrosseln....

Die Auferstehung der Konstitution ist uns bekannte Tagesgeschichte.

O. von Gottberg.

Neues von Marconi.

Ein interessantes Gespräch mit Guglielmo Marconi, in dem der Erfinder von den mannigfachen Schwierigkeiten erzählt, die sich anfangs seinem Unternehmen entgegenstellten, und in dem er seine weiteren Pläne erläutert, veröffentlicht G. Emanuel im „Corriere della sera". „Es ist wahr," so äußerte sich Marconi, „daß unsere Radiotelegramme von London nach New York mehr Zeit erfordern, als ein Kabelgramm, aber diese Verspätung hat ihre Ursachen in den mannigfachen Umschaltungen, die heute noch nöthig sind. Ein Radiotelegramm von London nach New York muß erst von London nach unserer Station Clifden auf Irland gegeben werden, geht von da zur kanadischen Station am Kap Breton und wird erst von hier aus nach New York weitergegeben. Am Anfang hatten wir mit unseren neuen Apparaten manche praktische Schwierigkeiten zu überwinden. Ein seltsames physikalisches Hinderniß stellte sich uns in den Weg. In gewissen Morgen- und Abendstunden, wenn auf Grund der verschiedenen Längengrade auf der einen Seite des Ozeans nach Tag war, während jenseits die Nacht bereits hereinbrach, zeigten die radiotelegraphischen Signale eine unerklärliche Abschwächung. Bisweilen hörten sie nach einem verzweifelten Todeskampfe ganz auf. Die lichten Lufträume bieten den elektrischen Wellen eine andere Strahlenbrechung als die dunklen; auf dem Uebergang von der einen Sphäre in die andere wurden die Wellen gestört, gebrochen und verstreut. Wir haben lange mit dieser geheimnißvollen unbekannten Macht kämpfen müssen, aber schließlich auch sie überwunden." Die große italienische Marconi-Station, die bei Coltano im Bau ist und die stärkste Station der Welt werden wird, ist soweit fertiggestellt, daß die ersten praktischen Versuche bereits begonnen haben. Sie sollte ursprünglich nur dem direkten radiotelegraphischen Verkehr mit Kanada dienen; der Plan ist jetzt erweitert, sowohl in New York als in Buenos Aires werden große Marconi-Stationen errichtet, die einen direkten drahtlosen Telegrammverkehr erlauben. Zugleich richtet die italienische Regierung unter der Benutzung der Station von Coltano eine drahtlose Verbindung mit dem Benadir und der eriträischen Kolonie ein. Auch zwischen England und Italien wird jetzt eine direkte drahtlose Telegraphenverbindung hergestellt, die eine wesentliche Verbilligung des schnellen Nachrichtenverkehrs bringen soll. Die Zeit der drahtlosen Telephonie hält Marconie noch nicht für gekommen; insbesondere in den germanischen Ländern gibt die Lautübertragung zu vielen Irrthümern Anlaß, während die lateinischen Sprachen zur telephonischen Fernverständigung sich ungleich besser eignen.

Taschentücher, Bänder

250 Dtzd. weiße hohlgesäumte Damen-Taschentücher, regulärer 5c Wth., speziell, Stück, 2½c

Reinseid. Taffetaband, Nr. 22, reguläre 10c Wth., speziell, die Yard zu 5c

Cheviots, Seidenstoffe

Einfache und fancy Seide, 19 bis 36 Zoll breit, reg. Werthe bis zu 75c, spez., per Yard, 29c

50-zöll. reinwollener schwarzer Cheviot, f. Damen-Suits oder Skirts, $1 Wt., per Yard, 49c

Roben, Flannelettes

1 Kiste Hamilton Twill Suiting Roben, Fabrikrest, große Ausw. v. Must., 10c Wth., per Yard, 5c

1 Partie leicht beschmutzte 36-zöllige Flannelettes, gute Ausw. u. beliebte Muster, 12½c Wth., 7½c

Räumung von Coats

100 Mädchen-Mäntel, reinwollen, Gr. 6 bis 14, reg. 3.98 Werthe, spez. zu $1.00

$12.50 Damen- und Mädchen-Mäntel — Jerseys u. Broadcl., 52-zöll., satingefütt., Empire od. halb-anschließend, $4.98

Gardinen — Oeltuch

Fancy Tafel-Oeltuch, 1¼ Yds. breit, regul. 20c Wth. v. der Rolle, Yard, 12½c

Spitzen-Gardinen-Ecken, wth. bis zu $1.00, speziell zu lange 400 vorhanden, Stück, 25c

Zigarren — Tabak

Lord Bristol, Hav. Perfecto, Hab. Einlage u. Broadleaf Deckblatt, $1.75 W. K. v. 50, nur 1 K. an 1 Kunden, zu 95c

Union Workman, Old Mill oder Duke's Mixt., regul. 5c Größe, speziell, 6 Packete für 22c

Kurzwaaren

Strumpfhalter für Kinder, alle Größen, reg. 10c Wth., Paar 5½c

Französ. Net Kragen-Supporters, speziell zu 5c

Runde Mohair Schuhschnüre, regul. 10c Wth., per Dtz. Paar 4c

Perlknöpfe, 4 Größen, regul. 5c Wth., 3 Dutzend für 5c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Mittwoch!

Ein riesenhafter Einkauf

direkt von der Fabrik; von über $8,000.00 werth von feinem Winter-

Unterzeug

Dieser ungeheure Einkauf kommt jetzt zum Verkauf und zwar beginnt er morgen, Mittwoch, um 8:30 Vormittags. Eine der Bedingungen dieses großen Einkaufs war, daß wir den Namen des Fabrikanten nicht nennen würden, und wir gingen darauf ein, denn die verlangten speziellen Preise so weit unter den wirklichen Preisen waren. Jetzt sind die Bargains hier, und es liegt jetzt an Euch zu kaufen wenn Ihr durch Ersparniß Nutzen ziehen wollt. Wir müssen diesen ganzen Einkauf räumen um unser Lager in den richtigen Zustand für das bald beginnende Inventur zu bringen. Die wenigen nachstehenden Beispiele zeigen wie wir es zu thun gedenken. Der Verkauf beginnt morgen.

Camel's Hair und Natural Wolle Damen-Unterzeug, $1.00 und $1.25 Werthe, zu 59c

Naturwollene Leibchen und Hosen für Kinder, 2 bis 16 J., werth bis zu $1.00, zu 39c

Baumwollenes gerippt. fließgefüttertes Damen-Unterzeug — reguläre 50c Werthe, zu 25c

Wollenes Worsted geripptes Kinder-Unterzeug, wth. bis zu 85c, speziell zu 25c

Extra Größe wollene gerippte Leibchen und Hosen für Damen, reg. $1.25 Wth., zu 79c

Baumwoll. geripptes fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, regul. 35c Werth, Größen 16—24, zu 12½c

Baumwoll. geripptes Männer-Unterzeug, 50c Werthe, zu 25c

Schwere flach gefütterte Hemden und Hosen für Männer, reguläre 50c Werthe, zu 29c

Reinwollenes Männer-Unterzeug, reguläre $1 und $1.25 Werthe, zu 59c

Lammwollene Hemden und Hosen für Männer, $1.50, $1.59, $1.75 und $2.00 Werth, zu $1.29

Naturwollenes Camel's Hair und braunes wollenes Männer-Unterzeug, reguläre $1.25 Werth, 79c

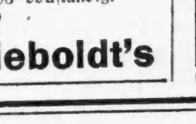
Weiße gerippte Korsetschoner für Damen, reg. 25c Werthe, zu 12½c

Groceries

Macaroni oder Zwetschen, 3 Pfund für............10c
Muskatel Rosinen, 3 Pfd. für............21c
Süße gemischte Pickles oder feine Oliven, Qt.-Jar 23c
Feiner granulirter Zucker, 8 Pfd. für............39c
Mehl, bestes 4-X, ½ Bbl. $2.69, ¼ Bbl. 1.34, ⅛ 67c
Wasch-Soda, 7 Pfd. für............5c

Warum es aufschieben?

Vernachlässigt Eure Augen — und es werden sich sicherlich Beschwerden einstellen. Einige haben Kopfschmerzen — einige wehe oder entzündete Augen — einige schlechte Sehkraft, bis — wenn Ihr zu lange wartet — Euch vielleicht nicht mehr geholfen werden kann.



Goldene Brillen $1.95 — $2.95 — $3.95 vollständig.

Warum es aufschieben?

Hirsch Augen-Spezialist bei Wieboldt's

Strümpfe und Handschuhe

Graue und Camels Hair wollene Männer-Socken, nahtlose, regulärer 12½c Werth, per Paar, 8c

Schwarze Cashmere fließgefütterte Damen-Handschuhe, reg. 15c Werth, spez., per Paar, 9c

Blankets — Ticking

Baumwoll. Bettblankets, dopp., volle Gr., weiß, Nap., 59c Werth, 42½c

Impt. deutscher Bettdecken-Tick, einf. roth oder gestreift, 33 F Werth, per Yard, 19½c

Männer- und Knaben-Hosen

Knaben-Kniehosen — feine schwere Cassimeres u. Worsteds, Gr. 4 bis 16 J., 50c Wth., 29c

Feine Worsted Männerhosen, in dunklen Farben, regul. $1.25 Werth, speziell zu 75c

Unterröcke — Sacques

Moreen-Unterröcke für Damen, volle Flounce, reg. 98c Wth., zu 58c

Percale Dressing Sacques f. Damen, Besatz u. Stoff, regul. 50c Werth, speziell zu 33c

Kessel — Körbe

Waschkessel, Nr. 8 Größe, aus schwerem Blech m. massivem Kupferboden, 75c Werth, zu 55c

Waschkörbe, import. deutsche Weiden, gute Qualität, speziell 43c

In der Likör-Sektion

Jamaica Rum oder Kümmel, spezieller Werth für Mittwoch, ½ Gallone 82c

1 Flasche Rye Whiskey, wth. $1, und 1 Flasche Portwein, wth. 50c — zwei Flaschen für 67c

Droguen

Triner's Bitter Wine oder Dupont's Haar-Wiederhersteller, 48c

Reiner norweg. Leberthran oder Olivenöl, 50c Gr., für 31c

Bromo Seltzer oder Schoenfeld's Thee, 25c-Größe, zu 14c

White Pine Hustensyrup oder Comp. Laxative Pillen, 25c-Größe, zu 15c

Groceries

Seifen-Chips od. Laundry-Stärke, 3 Pfd. für......10c
Fancy packed Tomatoes oder Zuckerkorn, 2 Büchsen..15c
Frisch gerösteter Santos Kaffee, per Pfd.........10½c
Gemischter Thee, speziell, per Pfd..................19c
Nr. 1 Sugar Cured Picnics, per Pfd..............6¾c
Beste runde Sommerwurst, per Pfd..................9½c

Männer und Frauen

Konsultirt Dr. Bartz

Wegen der besten Behandlung.

Laßt schwache Nerven und schlechtes Blut nicht Eure Lebenskraft untergraben. Wenn Ihr die Gesundheitsgesetze verletzt habt und Euch einer Schwäche bewußt seid, so stellt meine Behandlungsmethode Eure Gesundheit und Kraft wieder her.

Wenn Ihr nervös, schlaflos seid, wenn Ihr ein Zittern in den Gliedern oder Händen habt, Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, Niedergeschlagenheit, Schwäche und merkt Ihr, daß Eure Körperkräfte abnehmen, dann ist meine moderne Behandlungsmethode gerade diejenige, die Ihr braucht.

Ehrliche Methoden — Positive Heilungen. Mäßige Gebühren. — Medizinen eingeschlossen. — Konsultation und Untersuchung frei

Meine 15jährige Erfahrung ist eine Garantie, daß Ihr fachmännisch und erfolgreich behandelt werdet. Mein Bestreben ist, meine Patienten schnell zu heilen. Kein Experimentiren oder Rathen.

Schwache und kranke Nerven, Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen- und hartnäckige Krankheiten schnell kurirt.

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt Dr. Bartz, Rath und Untersuchung sind frei, wenn Ihr auch nicht in seine Behandlung tretet.

Zur Beachtung.—Um viele Patienten zu befriedigen, die sich vor Elektrizität in irgend einer Form fürchten, kündigt Dr. Bartz an, daß er eine bestimmte pharmaceutische Behandlungsmethode hat, die wunderbar wirksam in der Heilung chronischer, hartnäckiger Krankheiten ist ohne die Anwendung von Elektrizität in irgend einer Form.

Dr. Nicholas B Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Gebäude, 84 Ost Adams Str., gegenüber The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags offen bis 8:30 Abends. Keine Sprechstunden am Sonntag

jan5,8,12,15,19,22,26,29

John A. Carroll A. J. Lang. E. H. Clague

John A. Carroll & Co.

Zentral-Grundeigenthum

Hyde Park u. Kenwood Residenz-Grundeigenth.

Main Floor Stock Exchange

112 La Salle Str.

Telephone Main 3538 Chicago

Mitglied der Chicagoer Grundeigenthumsbörse.

27ol,didosason,12w

— Klassisch.—Nun, haben Sie gestern Ihren leichtsinnigen Neffen noch getroffen? — Ja, „die Sonne ging unter, da stand ich am Thor...."

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,dido,bw

SECURITY BANK

OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Organisirt

und kontrollirt von verschiedenen der einflußreichsten Männer in Chicago.

Geleitet

von Männern mit langjähriger Erfahrung im Bankfach. 3%

Beaufsichtigt

von J. B. Forgan, Präsident der First National Bank of Chicago. Auch Vorsitzer des Direktorenraths der Security Bank

E. A. Erickson, Präsident. J. C. Hansen, Kassirer.

didoson*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

8ap,didosa*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,

157 Washington Str.

11ep,sondifr*

MOELLER STANGE & CO.

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Mittwoch, 13. Jan.

Groceries

Mittwoch: Bester granulirter Zucker, 10 Pfd...... 49c
Mittwoch: Fancy feine Nudeln, Pfund.......... 4½c
Mittwoch: Fancy Japan Reis, Pfund.......... 5½c
Mittwoch: Fancy Santa Clara Prunes, Pfund.......... 6c
Mittwoch: Feine St. Louis Pretzels, Pfund.......... 6½c
Mittwoch: Bordens Peerleß Milch, große Büchse........ 9c
Mittwoch: Crisp Crackers, 3 Packete für.......... 10c
Mittwoch: Buttermilch Toilet-Seife — 3 große Stücke für.......... 10c
Mittwoch: Priscilla Catsup, große Flasche.......... 12c
Mittwoch: F'cy handgepflückte Navy-Bohnen, — 3 Pfund für.......... 14c
Mittwoch: Kneipp Malzkaffee, großes Packet...... 19c
Mittwoch: Fancy Sugar-Corn, 3 Büchsen für...... 21c
Mittwoch: Fancy Tomaten, 3 Büchsen für.......... 21c
Mittwoch: Fancy Fig Bars, 3 Pfund für.......... 21c
Mittwoch: Unser regulärer 28c-Kaffee, Pfund...... 24c
Mittwoch: Importirter Limburger Käse — das Pfund zu.......... 16½c
Mittwoch: — Allerbester Cream-Käse — das Pfund zu.......... 15c
Mittwoch: Fancy Handkäse, drei für.......... 5c

$2.50 Liköre für $1.29.

½ Gall. Doppelkümmel. ½ Gall. California Portwein. Die zwei ½ Gallonen für.... 1.29

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!

unsere Auslands-Abtheilung:

Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.

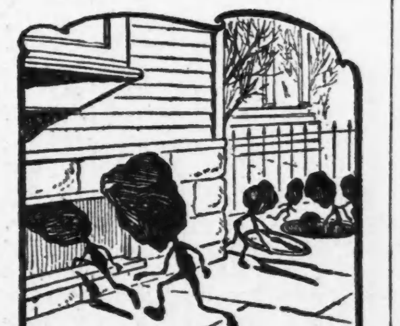
Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert).

Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.

Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.

Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Leset die „Sonntagpost"



Nr. 2 Größe Chestnut Hartkohlen $6.75 per Tonne abgeliefert.

Diese spezielle Sorte wird mit jeder Tage beliebter für Küchen-Oefen. Viele unserer Kunden ziehen gegenwärtig diese Sorte den größeren Kohlen bei Weitem vor. Bedenkt, dies ist unsere „gute Sorte". Macht einen Versuch damit!

Small Egg, Range und Chestnut..........$7.75
Hard Pea Coal (Buckwheat)..........$5.00
Hocking Valley Lump..........$5.25
Jackson Valley Lump oder Egg..........$4.50
Indiana Lump, Egg oder Nut..........$4.25
Pocahontas Lump, Forked..........$6.00
Pocahontas Mine Run..........$4.50

Spezielle Preise für Quantitäten.

Wir tragen Hart- oder Weichkohlen in Säcken in's Haus, wenn gewünscht, zu 25c per Tonne. Wir liefern Kohlen nach der Nord- Süd- und Westseite ab.

Bunge Bros.

Lake und Paulina Str. Phone West 1871.

6jan,evendates,*